MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

76 (16.2.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-140167

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 76. Mittwoch, 16. Februar 1910. (Mittagblatt.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Zum Untergang des „General Chanzy“.

R.K. Paris, 14. Febr. (Von uns. Korrespondenten.) Der „Matin“ erhält aus Makon folgende Depesche des französischen Lloyd: Herr Marcel Bodez, ein algerischer Zollbeamter, der einzige Ueberlebende des Schiffbruchs des „Chanzy“ berichtet folgenderweise über die furchtbare Katastrophe: Gegen 5 Uhr morgens befand ich mich in meiner Kabine, als ich einen furchtbaren Lärm vernahm. Erschreckt sprang ich auf die Brücke und nun bot sich meinen Augen folgendes Schauspiel dar. Das Schiff war geborsten und das entfesselte Meer drang mit Wucht von allen Seiten ein. In diesem Augenblick traf mich mit schwerem Schlag ein großes Stück Holz und ich verlor die Besinnung. Als ich wieder zu mir kam, fand ich mich ausgestreckt liegend auf einem Felsblock, der sich am Eingang einer Meeresgrotte befand; die aufgehäuften Schiffsreste bildeten einen Wall gegen den furchtbaren Wogenanprall. Doch diese Barrikade drohte den mächtigen Stößen der Holzstücke, welche das Wrack gegen sie schleuderte, zu weichen. Gegen achtundvierzig Stunden blieb ich in dieser gefahrvollen, fast trostlosen Lage. Als sich der Sturm ein wenig gelegt hatte, erklomm ich den Abhang, in dessen Einschnitten ich eine Zuflucht gefunden. Doch bei diesem gefahrvollen Aufstieg verunglückte ich bedenklich. Zuletzt gelang es mir, das Plateau zu erreichen. Ein Bauer in der Umgebung nahm mich auf und geleitete mich dann bis nach Ciudadelo, wo ich im Spital Aufnahme fand und die Pflege, deren mein Zustand bedurfte. Ich wollte dann meinen freundlichen Begleiter für dessen Dienste belohnen, doch der edle Mensch verweigerte jegliches Geldangebot. In Bezug auf die andern Passagiere, berichtet der französische Lloyd weiter, daß man vergeblich versucht hat, ihnen Hilfe zu bringen. Sie alle sind tot und man kann nicht einmal daran denken, ihre schwimmenden Leichen zu sammeln. Der Leichnam eines jungen Mannes scheiterte an einem Felsen, mit zerschmettertem Gehirn lag er da. Man sah auch, auf dem Meere schwimmend den Leichnam einer Frau, welche mit ihren Armen ein kleines Kind fest umschloß. Zwei Säcke mit Depeschen wurden aufgefischt, ebenso eine elektrische Uhr, eine französische Fahne und mehrere Leinwandstücke. Die Autoritäten und der Konsularagent von Frankreich befinden sich an der Unglücksstätte. Das Schiff steht vollständig unter Wasser, so daß nichts mehr davon zu sehen ist.

Protestversammlung der Frauenrechtlerinnen gegen die preußische Wahlrechtsvorlage.

[•] Berlin, 16. Februar. In den „Arnimhallen“ fand gestern abend eine vom Landesverein für Frauenstimmrecht veranstaltete öffentliche Protest-Versammlung gegen die Wahlrechtsvorlage der preußischen Regierung statt. Nach Schluß der Versammlung bildete sich ein Demonstrationszug, der unter Absingen von Freiheitsliedern und Ausbringen von Rufen auf das gleiche, allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht, in die sich von Zeit zu Zeit der Ruf: „Nieder mit Bethmann-Hollweg!“ mischte, seinen Weg durch die Schützen- und Mauerstraße nach dem Palais des Reichskanzlers nahm. Er erreichte jedoch sein Ziel nicht vollständig, da die Zugänge zu der Straße durch starke Schutzmannsposten gesperrt waren. Der Demonstrationszug, der durch Zuzug auf etwa 1000 Personen angewachsen war, sammelte sich dann vor dem Hotel „Kaiserhof“ und brachte angesichts der Schutzmannskette Hochrufe aus auf das Reichstagswahlrecht. Darauf verteilte sich die Menge, den Aufforderungen der Beamten folgend, in die Nebenstraßen.

Erdbeben.

[•] Rom, 15. Februar. (Von unserm Berliner Bureau.) Nach dem „Popolo Romano“ wurde gestern in Potenza ein längerer anhaltender Erdstoß wahrgenommen. Die Bevölkerung stürzte entsetzt aus den Häusern. Der Erdsturz wurde auch in Otrando und anderen Orten wahrgenommen. Das Erdbeben war von einem länger anhaltenden unterirdischen Donner begleitet. In Galina versetzte das Erdbeben die Bevölkerung in eine große Panik. Die Menschen verließen eiligst ihre Baracken, die seit der letzten großen Katastrophe errichtet worden waren.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen in England.

⊙ London, 16. Febr. (Von unserem Londoner Bureau). Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern abend kurz nach 7 Uhr auf dem hiesigen Viktoria-Bahnhof angekommen. Zu ihrem Empfang hatten sich Prinz und Prinzessin von Wales, Prinz Alexander von Battenberg, der deutsche Botschafter mit sämtlichen Herren der Botschaft eingefunden, um die hohen Gäste zu begrüßen. Nach den üblichen Vorstellungen gestaltete sich die Begrüßung sehr herzlich. Die hohen Herrschaften fuhren nach dem Buckingham-Palast, wo noch gestern abend ein kleines Familien-Diner stattfand. Dichte Menschenmengen säumten den Weg ein, den die hohen Herrschaften nahmen und begrüßten das deutsche Prinzenpaar mit brausenden Hurrarufen.

Der Gesundheitszustand der Zarin.

⊙ London, 16. Febr. (Von unserem Londoner Bureau). Der „Standard“ meldet aus Petersburg, er könne noch einmal aus bester Quelle die ungünstigen Gerüchte dementieren, die über den Gesundheitszustand der Zarin noch immer verbreitet werden. Die Zarin habe noch am Montag den Emir von Buchara sowie andere Persönlichkeiten empfangen. Es sei richtig, daß ihr Nervenzustand ihrer Umgebung zeitweise zur Sorge Anlaß gab, aber was sonst über die Erkrankung der Zarin von Meldungen verbreitet würde, beruhe alles auf Erfindung.

Ankauf einer Villa für den König von England in Italien.

⊙ London, 16. Febr. (Von unserem Londoner Bureau). Der „Daily Chronicle“ meldet, daß der britische Botschafter in Rom für König Eduard die herrliche Villa Rassiliano in Posilippo ankaufte, die für den Besuch des Königs Ende März hergerichtet werden wird. Einer der ersten Gäste des Königs, der dort empfangen wird, wird der Expräsident Roosevelt sein. Es war schon lange der Wunsch des Königs und insbesondere der Königin, in Italien eine Villa zu besitzen.

Die Reise König Eduards nach Biarritz.

⊙ London, 16. Febr. (Von unserem Londoner Bureau). Die Wochenschrift „Truth“ meldet, daß der König sich entschlossen habe, am 5. März nach Biarritz zu reisen. In Paris werde er nur kurzen Aufenthalt nehmen und am 8. März in Biarritz eintreffen. Dort werde er eine Seereise durch das Mittelmeer unternehmen. Die Rückkehr nach London erfolgt Ende April.

Furchtbarer Seesturm in Lüderitzbucht.

⊙ London, 16. Febr. Von unserem Londoner Bureau). Der Spezialkorrespondent der hier erscheinenden „Afrika World“ berichtet aus Lüderitzbucht, daß dort während der Weihnachtstage ein furchtbarer Seesturm herrschte, der die Wellen des Meeres weit ins Land hinein spülte und einen Teil der Küste, darunter auch Diamantenfelder, wo bereits nach diesem kostbaren Edelstein geschürft wurde, unter Wasser setzte und mit Sand und Steinen bedeckte. So heftig war der Sturm, daß ein arbeiten im Freien unmöglich war. Als der Sturm nachließ und das Meer wieder zurücktrat, da untersuchte man den vom Meer überschwemmt gewesenen Teil der Küste, und entdeckte, daß er, trotzdem wie gesagt, dort bereits geschürft worden war, so zahlreiche Diamanten enthielt wie vorher. Darin sieht der Korrespondent seine Meinung bestätigt, daß es das Meer ist, welches die Diamanten ans Land spült.

Giftmordaffäre in Kopenhagen.

[•] Kopenhagen, 15. Febr. (Von uns. Berliner Bureau.) Eine bisher unaufgeklärte Giftmordaffaire erregt in Stockholm in den höheren Offizierskreisen großes Aufsehen. Darnach erkrankte der Reichsmarschall Freiherr von Essen, sowie viele höhere Offiziere und Hofbeamte so schwer unter Vergiftungserscheinungen, daß man für ihr Leben das Schlimmste befürchtete. Auch die meisten der Teilnehmer an dem Essen zeigten mehr oder weniger schwere Vergiftungserscheinungen. Im Laufe der vorgestrigen Nacht hat sich das Befinden des Freiherrn von Essen etwas gebessert. Die behandelnden Aerzte und seine Familie verweigern vorläufig jede Auskunft über die Sache, da man annimmt, daß die Vergiftung nicht auf einen unglücklichen Zufall, sondern auf einen Racheakt gegen einen der Teilnehmer an dem Essen zurückzuführen ist. Freiherr von Essen bekleidete die höchste Charge am Stockholmer Hof. Bei der letzten Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares im August 1908 zeichnete Kaiser Wilhelm den Freiherrn von Essen durch Verleihung des Großkreuzes des Adlerordens aus.

Die preußische Wahlrechtsvorlage in der Kommission.

Wir haben schon mitgeteilt, daß der freisinnige Antrag auf Einführung des gleichen Wahlrechts mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt wurde. Zufällig waren zwei nationalliberale Abgeordnete bei der Abstimmung nicht zugegen, die nachher erklärten, daß sie im Falle ihrer Anwesenheit gleichfalls gegen den Antrag gestimmt haben würden. Für den Antrag stimmten die Freisinnigen, das Zentrum, der Sozialdemokrat und der Pole.

Die Debatte über die geheime Wahl nahm folgenden Verlauf:

Die Kommission trat in die Erörterung des zweiten Satzes des freisinnigen Antrags, welcher die geheime Abstimmung forderte. Der freikonservative Vertreter betont, daß die Gründe für die geheime Abstimmung nicht überwiegend genug seien. Es sei richtig, daß in den Städten in neuerer Zeit die mittlern Klassen und die Gewerbetreibenden bei den Wahlen durch die Sozialdemokratie bedrückt würden. Der Redner regt an, diesem Uebelstand in anderer Weise entgegenzutreten. Der Redner des Zentrums erklärt, daß seine Partei geschlossen für das geheime Wahlrecht eintreten werde. Dieselbe Erklärung gibt der nationalliberale Redner ab. Auch die Parteien, die bisher an der öffentlichen Wahl festgehalten hätten, würden sich nichts vergeben, wenn sie angesichts der veränderten Verhältnisse für die geheime Wahl stimmen würden. Der Regierungsvertreter erklärt, daß die Staatsregierung an der Erklärung des Ministerpräsidenten im Plenum mit Entschiedenheit festhalte. Für die öffentliche Wahl erklärt sich der Vertreter der Konservativen. Der sozialdemokratische Redner betont, daß es angesichts des scharfen Drucks, der von oben ausgeübt werde richtig sei, daß die Sozialdemokraten von den Gewerbetreibenden, bei denen sie kaufen, verlangten, daß diese nicht gegen die Interessen der Arbeiter stimmten. Dazu gehörten gar keine Organisationen des Boykotts mehr. Der Arbeiter wisse bereits selbst, was er in diesem Sinne zu tun habe. Der Standpunkt der Konservativen sei ein rein egoistischer. Der polnische Vertreter schließt sich den freisinnigen Ausführungen an. Ein freikonservativer Redner erwidert dem Sozialdemokraten, daß dieser ja in einer eigenen Rede Beweise für den sozialistischen Terrorismus gegeben habe. Außerdem sei ja bekannt, daß sich die Vorsitzenden der sozialistischen Frauenbewegung direkt zu dem Terrorismus bekannt haben. Die Abstimmung ergibt die Annahme des freisinnigen Antrages auf Einsetzung der geheimen Abstimmung mit 15 gegen 13 Stimmen. Für den Antrag stimmen geschlossen die Freisinnigen, Nationalliberalen, das Zentrum, der Sozialdemokrat und der Pole. Dagegen die Konservativen und die Freikonservativen.

Die Wahlrechtskommission trat am Nachmittag in die Erörterung der einzelnen Paragraphen der Vorlage ein. § 1, der die Bestimmung enthält, daß jeder Preuße vom 24. Lebensjahre an in der Gemeinde, wo er seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, wählen darf, und § 2, der diejenigen Personen, welche vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, anführt, werden nach unwesentlicher Debatte angenommen. Zu § 3 liegt ein Antrag des Zentrums vor, der die Grenze der Wählbarkeit vom 30. auf das 25. Lebensjahr herabsetzen will. Für diesen Antrag sprechen sich Zentrum, Freisinnige, Sozialdemokraten und Polen aus, während ihn die Nationalliberalen und Konservativen bekämpfen. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung mit 15 gegen 11 Stimmen.

Hierauf wird der Vorschlag der Regierung erörtert, an stelle der bisherigen indirekten Wahl die direkte Wahl zu setzen. Die Konservativen haben hierzu den Antrag eingebracht, daß die Abgeordneten wie bisher von Wahlmännern gewählt werden sollen. Der Redner der Konservativen lehnt es ab, an den Grundlagen des bisherigen Wahlrechts zu rütteln. Zu diesen Grundlagen gehöre auch die indirekte Wahl. Der Regierungsvertreter verteidigt die Vorschläge des Entwurfs mit dem Hinweis darauf, daß in der jetzigen Zeit die Wähler soweit herangebildet seien, daß sie der Bevormundung durch einen Wahlmann nicht mehr bedürfen. Ein freisinniger Redner spricht für die direkte Wahl, der nationalliberale Redner tritt gleichfalls für die Regierungsvorlage ein. Bei der direkten Wahl kämen auch die Minoritäten zur Berücksichtigung. Außerdem aber erschwere die Wahl von Wahlmännern unnötig das ganze Wahlgeschäft, da die Person des Kandidaten, auf den die Wahlmänner gewählt würden, von vornherein feststehe. Der Redner des Zentrums ist gleichfalls für die direkte Wahl. Ein konservativer Redner ist für die Wahl von Wahlmännern, weil der Arbeiter auf dem Lande denjenigen sehen wolle, den er wählt, worauf ein national-

MARCHIVUM

liberaler Redner erwidert, daß man dann erst recht für die direkte Wahl eintreten und den Abgeordneten veranlassen müsse, sich den Wählern vorzustellen. Ein anderer konservativer Redner bestreitet die Mündigkeit der Wählerschaft in der heutigen Zeit, während ein dritter konservativer Vertreter von der Einführung der direkten Wahl Vorteile für das Polentum in den Ostmarken bei den Wahlen befürchtet. Einem Wunsche der Konservativen gemäß wird über die Frage vorerst nicht abgestimmt, da die Konservativen erklären, daß der Weitergang der Beratung für sie erst die Entscheidung bringen werde, ob sie schließlich für die direkte oder indirekte Wahl stimmen können.

Wir geben nochmals die Zusammenstellung der der Kommission bisher vorliegenden Anträge: 1. Der freisinnige Antrag auf Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen; 2. der Antrag der Sozialdemokraten, der die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen und eine Neueinteilung der Wahlkreise verlangt; 3. der Antrag des Zentrums, der das passive Wahlrecht nicht erst vom 30., sondern bereits vom 25. Lebensjahre an beginnen lassen will. 4. Ein nationalliberaler Antrag, der die Drittelung nicht im Stimmbezirk, sondern im Wahlbezirk stattfinden lassen will. Für den Fall der Ablehnung soll der Satz eingefügt werden: „In Gemeinden mit mehr als 3500 Einwohnern erfolgt die Einteilung der Wähler einheitlich in der ganzen Gemeinde." 5. Ein weiterer nationalliberaler Antrag verlangt, dem § 7 hinzuzufügen: „Die 1. Abteilung muß mindestens 1 Zehntel, die 2. mindestens 2 Zehntel der Wähler enthalten. Wo diese Zahlen nach Maßgabe der Steuerbeiträge nicht erreicht sind, werden zur Ergänzung Wähler aus der nächstfolgenden Abteilung nach der Reihenfolge der zur Anrechnung gelangenden Steuerleistungen berufen." 6. Die Nationalliberalen beantragen ferner, daß die Zeit von 10 Jahren, die nach der Vorlage seit dem Bestehen einer staatlichen Prüfung zurückliegen muß, wenn der Wähler in die höhere Klasse gelangen soll, aufgehoben wird. Ferner sollen die Bestimmungen, die sich mit der Versetzung der einzelnen Wähler-Kategorien in die nächsthöhere Klasse befassen, folgende Fassung erhalten: 1. einem staatlichen oder kommunalen oder einem öffentlich-rechtlichen beruflichen Vertretungskörper als gewählte Mitglieder angehören oder angehört haben, oder 2. mehr als 12 Jahre einen und denselben Beruf selbständig ausgeübt haben, oder 3. mehr als 12 Jahre in einem und demselben privaten Dienstverhältnis oder im öffentlichen Dienst gestanden haben.

Deutsches Reich.

— **Der Stand des Schiffahrtsgesetzes.** Die Nachricht, daß Preußen die Verhandlungen über die Schiffahrtsabgaben mit Oesterreich und Holland bereits aufgenommen habe und daß in dieser Sache nach Ostern eine Konferenz in Düsseldorf stattfinden werde ist, wie der „Schwäb. Merkur" vernimmt, unzutreffend. Die Unterhandlungen mit dem Ausland werden erst nach Erledigung der Abgabenfrage im deutschen Reiche eingeleitet werden. Ueber die dem Gesetzentwurf betr. die Schiffahrtsabgaben auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 2. Februar im einzelnen zu gebende Fassung sind in letzter Woche in Berlin kommissarische Verhandlungen gepflogen worden. Diese sollen einen befriedigenden Verlauf genommen haben.

— **Der Beirat für Arbeiterstatistik.** Auf die Eigentümlichkeit, daß der Beirat für Arbeiterstatistik in den Jahren 1907/08 eine lebhafte Tätigkeit entfaltete, dagegen 1909 nur zu einer einzigen Sitzung zusammengerufen wurde, die zudem nur ganze 40 Minuten dauerte, macht die Soziale Praxis (Nr. 19) aufmerksam und knüpft daran nachstehende weitere Ausführungen: Seitdem ist unseres Wissens der Beirat für Arbeiterstatistik nicht wieder einberufen worden. Aus seinen mühseligen und langwierigen Erhebungen, Beratungen und Beschlüssen über die Arbeitszeit und die sonstigen Arbeitsverhältnisse im Fleischergewerbe, im Fuhrwerksgewerbe, in Plätt- und Waschanstalten und im Binnenschiffahrtsgewerbe haben die verbündeten Regierungen keinerlei praktische Folgen gezogen. Man darf angesichts dieser Tatsachen wohl die Frage aufwerfen, ob die Regierung die Absicht hat, den Beirat für Arbeiterstatistik sanft entschlafen zu lassen? Der Reichstag, der ja sieben Mitglieder in den Beirat entsendet, sollte sich bei der zweiten Beratung des Etats des Innern doch einmal dieser Frage annehmen. Früher sah man in der arbeitsstatistischen Abteilung des Kaiserlichen Statistischen Amts, ihrer regen wissenschaftlichen Tätigkeit und der praktischen Arbeit des Beirats die Vorstufen für ein Reichsarbeitsamt, das wiederholt vom Reichstag, insbesondere von den Nationalliberalen, gefordert worden ist. Und heute?

Badische Politik.

Ein Erholungsurlaub für die Beamten.

Die Großherzogliche Generaldirektion hat zum Vollzug des § 14 des Beamtengesetzes aufgrund der unter den Ministerien getroffenen Vereinbarung folgendes bestimmt: Der den Beamten innerhalb eines Kalenderjahres zu gewährende Urlaub soll in der Regel die nachstehenden Zeiträume nicht überschreiten:

a) Bei den Beamten der Gehaltstarif-Abteilung B 5 Wochen, b) bei den Beamten der Gehaltstarif-Abteilung C, D, E 4 Wochen, c) bei den Beamten der Gehaltstarif-Abteilung F 3 Wochen, nach vollendetem 40. Lebensjahr 4 Wochen, d) bei den Beamten der Gehaltstarif-Abteilung G, H, J 2 Wochen, nach vollendetem 40. Lebensjahr 3 Wochen, e) bei den Beamten der Gehaltstarif-Abteilung K 1 Woche, nach vollendetem 40. Lebensjahr 2 Wochen, f) bei den nichtetatmäßigen Beamten und zwar den Anwärtern für die Stellen von oberen Beamten während des Vorbereitungsdienstes 2 Wochen, im übrigen 3 Wochen, bei den Anwärtern für die Stellen von mittleren Beamten 2 Wochen, bei den Anwärtern für die Stellen von unteren Beamten 1 Woche.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Das bayerische Malzaufschlagsgesetz.

s. München, 15. Febr. (Von uns. Korresp.) Der Landtag verabschiedete heute im Malzaufschlagsgesetz, das infolge der Einwirkung der Reichsfinanzreform eine Aenderung erfahren mußte, eine der wichtigsten Vorlagen dieser Session. Das Gesetz, dessen Wirkung von den Brauern auf den Konsum (Bierpreiserhöhung um 2 Pfg. pro Liter) abgewälzt wird), soll nach der Regierungsberechnung ein Erträgnis von 16 Millionen liefern, das zum Ausgleich der erhöhten Ueberweisungen an das Reich dienen soll. Nun hat aber der Landtag den von der Regierung vorgeschlagenen Staffeltarif (Art. 5) abgelehnt und einen Antrag Freyberg (Ztr.) angenommen, nach welchem das Erträgnis sich um ca. 4 Millionen pro Jahr der Finanzperiode vermindert. Nimmt auch der Reichsrat diesen Staffeltarif an, dann wird, wie der Finanzminister in Aussicht stellte, zu dem ab 1. Januar in Kraft getretenen 20prozent. Steuerzuschlag eine weitere Erhöhung um 8 Prozent nötig werden. — Eine andere wichtige Bestimmung, die erst durch den Landtag in das Gesetz hineingebracht wurde, ist die Deklarationspflicht.

Diese Bestimmungen sind auch für weitere Kreise von Interesse. Sie lauten wörtlich: Die Steuerbehörde ist befugt, das Ergebnis der Untersuchung von Bierproben unter namentlicher Bezeichnung der Brauerei, von welcher das untersuchte Bier stammt, und der Ausschankstelle, bei welcher die Probe entnommen worden ist, öffentlich bekannt zu geben. — Schankberechtigte Brauer, Bierwirte und Bierhändler haben das Ergebnis der Untersuchung von Bierproben, die in ihren Betrieben von der Steuerbehörde entnommen worden sind, in den Ausschank- oder Verkaufsräumlichkeiten durch Anschlag ersichtlich zu machen. — Vor der Veröffentlichung (Abs. 1) ist dem Brauer von dem Ergebnis der betreffenden Untersuchung Kenntnis zu geben. Binnen einer Frist von 14 Tagen kann der Brauer die Untersuchung einer weiteren Probe beantragen. In diesem Fall ist mit der Veröffentlichung zuzuwarten, bis das Ergebnis der zweiten Untersuchung feststeht. — Soferne die Veröffentlichung unter Namensangabe erfolgt, ist mit dem Untersuchungsergebnis auch der an der betr. Schankstelle festgesetzte Bierpreis, und in den Gegenden, wo zwischen Sommer- und Winterbier unterschieden wird, sowie, wenn es sich um besondere Arten von Bieren handelt, auch die Art des untersuchten Bieres bekannt zu geben. — Bierwirte und Bierhändler haben der Steuerbehörde auf Verlangen Auskunft darüber zu erteilen, von welcher Brauerei das zur Untersuchung bestimmte Bier stammt. — Die näheren Anordnungen werden von der Steuerverwaltung erlassen.

Diese Bestimmungen werden insbesondere von den kleineren und mittleren Brauereien mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen, nicht minder von den Wirten; in der Hauptsache kommen sie auch in der Tat nur den Großbrauereien zugute. Auch der Finanzminister erklärte sich gegen diese Gesetzesbestimmung und meinte, die Deklaration könnte von den Brauern unter sich auch abgemacht werden. Die Regierung gebe nicht gerne die Hand zu dieser Maßnahme, durch die sich eine Ungleichmäßigkeit der Behandlung des in Bayern gebrauten und des außerhalb Bayerns hergestellten Bieres ergebe. Sonst habe er gegen die Deklaration gar nichts, und er sei gerne bereit, im Münchener Hofbräuhaus bei einem Abkommen unter Brauereien mit der Deklaration des Bierextraktgehaltes vorzugehen.

Vom badischen Landtag.

J.W. Karlsruhe, 15. Febr.

Die Schule ist von jeher ein Objekt des heißesten Kampfes zwischen Liberalismus und Zentrum gewesen. Das kommt stets in den Volksschuletatsdebatten zum Ausdruck. Auch bei den heutigen Reden und Gegenreden ging es sehr lebhaft zu, und es ergaben sich zum Schlusse eine lange Reihe von persönlichen Bemerkungen. Der weitaus größte Teil der Debatte drehte sich um die geistliche Schulaufsicht und den Religionsunterricht in der Schule. Die Ausführungen des ersten Redners, des Zentrumsabgeordneten Röckel, gingen mehr in die Breite als in die Tiefe. Seine Rede war ein grundsätzliches Verwerfen aller Neuerungen im Schulwesen; er steht wie sein Kollege Dieterle auf dem Standpunkt, wozu einen neuen Weg suchen, wenn ein alter noch gangbar ist. Beide Redner sind die prinzipiellen Verneiner allen Fortschritts. Es gibt nichts, was sie nicht bedenklich finden. Ließ der Abg. Röckel sich trotz alledem noch ziemlich sanft an, so wußte der Abg. Dieterle schon bestimmtere Töne zu finden. Daß auch seine Ausführungen schließlich in Resümee die Religionsgefährdung zogen, war zu erwarten. Ohne das geht es nun einmal bei einer Zentrumsrede nicht ab. Eine temperamentvolle Erwiderung fanden die Zentrumstiraden durch den demokratischen Abgeordneten Venedey; sie erhielten die Abfuhr, die sie verdient hatten. Abg. Schmidt-Singen (jungl.) verbreitete sich über einige Spezialfragen. Der Direktor des Oberschulrats führte u. a. aus, daß er nichts darin erblicken könne, wenn die Geistlichen die Wochenbücher der Lehrer einsehen. So wichtiges, das ein anderes Auge nicht sehen dürfe, stände nicht darin. Das ist unzweifelhaft richtig, aber gerade in dem Verlangen der Geistlichen, die Wochenbücher einzusehen, liegt eine unberechtigte Kontrolle der Lehrer. Nur hiergegen protestieren diese, nicht aber gegen das Einsehen überhaupt.

Abg. Rebmann verwahrte sich zum Schlusse mit Recht dagegen, daß von dem Abg. Dieterle wieder versucht worden war, seinen dienstlichen Charakter in die Debatte zu ziehen. Eine solche Polemik vergifte die Arbeit und sei unfair. Die Zentrumspresse schlage immer dasselbe Verfahren ein. Abg. Dieterle behauptet dagegen, in der Titulierung des Abg. Rebmann keine Beleidigung erblicken zu können. Dies wäre auch im allgemeinen richtig, wenn man nicht wüßte und an der Betonung hörte, welche Absicht das Zentrum hierbei verfolgte.

Staatsminister v. Dusch war auch in der heutigen Sitzung nicht anwesend. Auf der Tribüne hatte sich in Erwartung der politischen Sensation ein vielköpfiges Publikum eingefunden.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 36. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

J. W. Karlsruhe, 15. Februar.

(Fortsetzung des Berichtes aus der gestrigen Abend-Ausgabe).

Abg. Röckel (Ztr.) (fortfahrend): Die Hauptursache des Mißverhältnisses liegt in einem gewissen Mißtrauen der Lehrerschaft gegen die Kirche, unter der die Schule in Baden noch nie gestanden, wie vielfach angenommen. In diesem Mißverständnis liegt das Mißtrauen. Dazu kommt noch die Verhetzung der Lehrer, die von den Parteiblättern betrieben wird, so daß oft die harmloseste Sache dazu beiträgt, das Verhältnis zwischen Lehrer und Geistlichen zu stören und zu einem unerquicklichen zu gestalten. Der Beruf des Lehrers ist ein edler, schöner, und von hoher Anerkennung sind auch die Geistlichen für diesen Beruf erfüllt und er spreche dem Lehrerstand gerne in der weiten Oeffentlichkeit seine Achtung aus. Redner betont immer wieder, daß die Lehrer sich vor ungerechtfertigtem Mißtrauen hüten sollen und schließt seine Ausführungen mit dem Bekenntnis: Wir stehen auf dem Boden der Simultanschule und rütteln nicht an derselben; wir verlangen nur ein Festhalten am Religionsunterricht. (Beifall im Zentrum).

Abg. Schmidt-Singen (jgl.). Redner erkennt an, daß die Ausführungen des Vorredners sehr sanft ausgefallen sind. In Bezug auf die Volksschule weist er auf die Schulen der Schweiz hin, die sich eines guten Rufes erfreuen und deren Zöglinge überall gerne aufgenommen werden. Anzuerkennen sei die Angliederung des Haushaltungsunterrichts an die Volksschule; man sei überall mit diesem Unterricht zufrieden. Was die körperliche Züchtigung betrifft, so wünsche auch er den Tag herbei, wo die Abschaffung derselben möglich sei; doch so weit sei es noch nicht. Die Gesamtbildung sei noch nicht so weit, daß die körperliche Züchtigung entbehrt werden könne. In der Frage der Schulbauten sollte die Regierung weitherzig sein, im Interesse der Gemeinden. Was den Turnunterricht auf dem Lande betreffe, so halte er es nicht gerechtfertigt, daß man denselben ganz beseitigt. Das Turnen könne dem ländlichen Schüler nur von Nutzen sein; er erinnere an das Turnen der ländlichen Rekruten, die davor mehr Angst hätten als vor dem Exerzieren. Redner schließt mit dem Wunsche, daß Baden auch in Bezug auf Volksschulen ein Musterland sein möge.

Abg. Gierich (Kons.) wendet sich gegen die Unterstellung, als ob die Anhänger der konfessionellen Seminare Gegner der simultanen Schulen seien. Wir wollen, daß die Religion gleich-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zur Mannheimer Intendantenfrage.

Wir erhalten heute früh folgendes Telegramm unseres Wiener Korrespondenten:

Lh. Wien, 15. Febr. 7.50 Uhr abends. Die Abendblätter melden, daß die Ernennung des Hofschauspielers Gregori zum Intendanten unmittelbar bevorstehe. Der Künstler dementierte dies Ihrem Korrespondenten gegenüber. Die Verhandlungen mit dem vorige Woche hier weilenden Mannheimer Oberbürgermeister seien über unverbindliche Besprechungen nicht hinausgelangt.

(Auch in Mannheim wird hie und da die Kandidatur Gregoris als eine der aussichtsreichen genannt und es gibt noch unseren Beobachtungen eine recht große Anzahl von Künstlern und Theaterfreunden, die die Berufung Gregoris zum Intendanten für eine recht glückliche Lösung der für das Mannheimer Kunstleben so weittragenden Frage halten würden. Was Gregori empfiehlt, ist, daß er einmal ein erfahrener Bühnenmann ist, der das Handwerk und den Künstler aus dem Grunde kennt, und daß er gleichzeitig ein feiner literarischer Kopf, ein ausgezeichneter Bühnentheoretiker mit eigenen und künstlerisch gesunden Ideen ist; einem weiteren Kreise dürften aus dem „Kunstwart" seine künstlerischen und theatralischen Ideen und Absichten bekannt sein. Diese nicht gerade häufige Verbindung von Theorie und Praxis in einer und derselben Person dürfte wohl die Aufmerksamkeit der maßgebenden hiesigen Kreise auf Gregori gelenkt haben. D. Red.)

* * *

Ein interessanter Kammermusikabend findet nächsten Montag den 21. Februar, abends in Heidelberg (großer Saal der Harmonie) statt. Fräulein Sophie Sack, eine junge talentvolle Schülerin von Karl Friedberg, wird zusammen mit dem rühmlichst bekannten Brüder Post-Streichquartett u. a. zwei große Klavierquintette (Es-dur von R. Schumann und F-moll von Joh. Brahms) zum Vortrag bringen.

Volkskonzert zu Einheitspreisen im Rosengarten. Das zweite diesjährige Volkskonzert zu Einheitspreisen findet am nächsten Sonntag, den 20. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Musensaal des Rosengartens statt. Das Hoftheater-Orchester steht wieder unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Albert Coates; das Programm umfaßt Werke von Richard Wagner, Anton Rubinstein und Johannes Brahms. Bestellungen auf Eintrittskarten (Eintrittspreis 20 Pfennig) werden noch im Laufe des heutigen Nachmittags auf der Stadtkasse entgegengenommen. (Siehe auch Bekanntmachung im Inseratenteil.)

Neues Operettentheater. Die Operette: „Die geschiedene Frau" wird nochmals heute zur Aufführung gelangen. Es dürfte dies für absehbare Zeit die letzte Aufführung dieser Operette sein, da der neueste Schlager „Der Graf von Luxemburg" wohl zunächst den Spielplan beherrschen wird. Die Premiere findet bekanntlich am Freitag statt.

Der Gesangverein Liederkranz E. V. hat für sein zweites, Samstag den 26. Februar im Musensaale des Rosengartens stattfindendes Konzert Solisten von Bedeutung gewonnen. Frl. Yvonne de Treville vom Theatre de la Monnaie in Brüssel geht der Ruf einer glänzenden Koloratursängerin voraus. Die Künstlerin hat erst in der jüngsten Zeit mit Gastspielen an der Wiener Hofoper und der Großen Oper zu Paris Sensation gemacht. Als Instrumentalsolist hat man in der Person von Adolf Busch aus Köln einen jungen Violinvirtuosen von Bedeutung verpflichtet. Busch ist ein aufgehender Stern am Himmel der Kunst. Seine Ausbildung hat er im Konservatorium zu Köln, das unter Generalmusikdirektor Steinbachs Leitung steht, genossen. Der junge Künstler ist erst vor ganz kurzer Zeit von einer großen russischen Tournee, die an künstlerischen Erfolgen reich war, zurückgekehrt.

*

Ein bisher ungedruckter Brief von Friedrich Hebbel wird in den „Berl. N. N." veröffentlicht. Was etwa in literarhistorischer Beziehung anzumerken wäre, ergibt sich aus dem bemerkenswerten Schreiben selber:

Eine hochverehrliche Intendantur,

hat sich mir bei Darstellung meiner ersten Tragödie: Judith so geneigt und bereitwillig erwiesen, daß ich nur eine Pflicht zu erfüllen glaube, wenn ich derselben mein zweites Drama: Genoveva hierneben in Handschrift zur Berücksichtigung für die Königliche Bühne mitteile, bevor ich es einem andern Theater — das Theater der Stadt, worin ich lebe, nicht ausgenommen — noch mitgeteilt habe. Wenn ich Judith, trotz ihres bedenklichen Stoffes, und trotz eines Schlusses, der der Anlage des Werks grobezu widersprach, und der, da er nicht von mir herrührte, auch Einer hochverehrlichen Intendantur vom 20sten July d. Js des Beifalls aller Gebildeten zu erfreun hatte, so wird die Genoveva, die dem Publikum stofflich viel näher steht, und die Nichts enthält, was wahre oder falsche Decenz verletzen könnte, noch viel eher eine günstige Aufnahme erwarten dürfen, um so mehr, als ich bei dieser Dichtung die reale Bühne, an die ich bei der Judith garnicht dachte, nie aus dem Auge verlor. Die Darstellbarkeit der Genoveva kann keinem Zweifel unterliegen; auch wird schon die flüchtigste Ansicht des Stücks dem Beurteiler zeigen, daß es mit denen meiner Vorgänger kaum in der Fabel, denn auch diese mußte ich verändern, noch viel weniger aber in Charakteren und Motiven, so wie in der Idee, irgend eine Gemeinschaft hat. Ich hoffe daher, eine hochverehrliche Intendantur wird meinem ernsten Streben, dem deutschen Drama nach Kräften den verlorenen Gehalt zurückzugeben, entgegenkommen und die Tragödie Genoveva zur Aufführung bringen.

In Hoffnung einer baldigen Antwort verharre ich Einer hochverehrlichen Intendantur gehorsamster

Hamburg, den 27. Aug. 1841.

Friedrich Hebbel, Dr. phil.

[Adr.: Stadtdeich N. 63.

MARCHIVUM

berechtigter Lehrgegenstand der Volksschule ist, wenn wir auch Gegner der Staatsschule sind. Die Gemeinden wollen ihre Schulen erhalten, und deren Rechte nicht geschmälert wissen. Interessant sei ihm gestern bei einzelnen Rednern die Abneigung gegen den Kombinationsunterricht gewesen. Redner wendet sich dagegen, daß Realschüler an die Seminare übergehen; dieselben würden diesen Weg nur wählen, wenn ihnen kein anderer offensteht. Eine gründliche musikalische Durchbildung der Volksschullehrer sei wünschenswert. Ein Schmerzenskind der Lehrer sei die Lokation, die dieselben am liebsten abgeschafft wissen möchten, weil bei der Austeilung der Plätze Ungerechtigkeiten nicht ausgeschlossen sind. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Volksschulgesetz den Bedürfnissen der Schulen und Gemeinden Rechnung tragen wird.

Abg. Venedey (Dem.) befürwortet möglichste Uebereinstimmung der Volksschulferien mit denen der Mittelschulen in größeren Städten; auch in Bezug auf die Dauer derselben. Er bittet dringend, daß die bisherige Ungleichheit beseitigt wird. Das Ideal der Zukunft sei wohl die Staatsschule, im Hinblick auf die daraus resultierende finanzielle Erleichterung der Gemeinden. Der Abg. Wiedemann irrt sich, wenn er sagt, die Schule sei dazu da, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Die Schule sei da, die Unparteilichkeit zu pflegen, tüchtige Männer zu bilden und die Jugend zu rüsten für den Kampf ums Dasein, nicht aber um Journalistenfresserei zu treiben. Weiter sei Religionsfeindlichkeit und Trennung von Staat und Kirche nicht identisch. Das beweist der Ausspruch vieler religiöser Männer. Wenn der Abg. Wiedemann klagt, daß man den Einfluß des Geistlichen in der Schule störe, so könne er nur sagen, daß die Schule eine Einrichtung des Staates ist, nicht die der Kirche. Die Fälle in Tauberbischofsheim und in Waldshut geben zu bedenken und haben viel böses Blut gemacht. Man kann nicht verkennen, daß die dort geübte Vertuschung der Ausfluß eines Systems ist. Es wird in solchen Fällen mit zweierlei Maß gemessen. Anders gegen einen Zentrumsangehörigen als gegen ein Mitglied einer anderen Partei. (Der Abg. Neuhaus (Ztr.) ruft: Konstanz; worauf der Abg. Pfeiffle unter großer Heiterkeit „Lusterei" ruft). Der Abg. Neuhaus bildet sich zum Spezialisten im Zwischenruf aus. (Heiterkeit). Redner verliest dann einen Artikel eines christlichen Familienblattes, worin Liberale als Luzifer hingestellt werden. Es ginge die Sage, daß ein Mitglied dieses Hauses, der Abg. Pfarrer Röckel der Verfasser des Artikels sei. (Pfarrer Röckel schüttelt mit dem Kopf. Abg. Kolb ruft: Das ist Volksaufklärung). Wir tun also recht daran, eine Einschränkung der Schultätigkeit der Geistlichen zu verlangen. Abg. Röckel hat einen staatsbürgerlichen Unterricht abgelehnt. Es ist besser, die Religionsstunde zu benutzen, die Kinder der Geschichte ihres Vaterlandes und seiner Einrichtungen zu lehren. Redner verteidigt dann den Turnunterricht auf dem Lande. Der Abg. Röckel hat den frühen Schulanfang damit abtun wollen, daß er auf die ausgedehnte Tätigkeit der Kinder auf dem Felde hinweist. Der Abg. Röckel tut besser, gegen eine Ausnützung der Kinder zu protestieren. Der Abg. Röckel hat dann die Ansicht weiter gegeben, daß der Moralunterricht der französischen Schule blasierte und verbrecherische Kinder schafft. Das sei ein falsches Bild. Es geht doch wohl zu weit, wenn der Anschein erweckt werden solle, als bestehe die französische Jugend der religionslosen Schulen aus Apachen und Blasierten. Gerade bei Frankreich sollte der Abg. Röckel vorsichtig sein. In Frankreich sei früher die Schule unter den Geistlichen herunter gekommen. Wie das Zentrum über die Simultanschule denke, könne man auf den Katholikentagen sehen. Dort hört man nichts von einer grundsätzlichen Freundschaft für die Simultanschule wie es der Abg. Röckel ausgesprochen hat.

Abg. Dieterle (Zentr.) will nicht gleich temperamentvoll sprechen wie der Abg. Venedey. Er habe den Wunsch und spreche ihn hier aus, daß in den gedruckten Kommissionsberichten die Materie aus den Verhandlungen ausführlicher behandelt werde. Die Ausführungen des Abgeordneten Geiß über den katholischen Kalender bewiesen, daß alles, was nur nach katholisch riecht, gehetzt werde. (Heiterkeit). Ein Kampf gegen den katholischen Kalender sei schon den Jakobinern fehlgeschlagen. Redner verteidigt dann die Prügelstrafe. Würde diese abgeschafft, dann würde eine Verwilderung eintreten. Er sei dagegen, daß die Schulen eine Staatseinrichtung werden. Sie sollten eine Gemeindeeinrichtung bleiben. Der Abgeordnete Geiß habe sich dagegen gewandt, daß Kinder gezwungen werden, an dem Religionsunterricht teilzunehmen. Manche Eltern seien aber auch überhaupt gegen den Schulbesuch; da würden sie aber doch auch gezwungen. Das Kind habe ein Recht, auch in dem Fache der Religion ausgebildet zu werden. Das ist ein menschliches und göttliches Recht. Ein Zwang gegen unvernünftige Eltern müßte ausgeübt werden. Der wichtigste Gegenstand das Gemüt zu erwärmen, sei die Religion. Jeder wahre Lehrer wäre unglücklich, wenn er keinen Religionsunterricht erteilen könnte. Der Lehrer aber, der daran keinen Geschmack finde, sollte lieber heute als morgen den Dienst quittieren. Die Religion aus der Schule zu entfernen, hieße überhaupt gegen die Religion sein. Das ist bei der Sozialdemokratie der Fall. Redner wendet sich dann gegen den Abgeordneten Frank. Der habe über Aeußerungen von Wacker verlangt, daß das, was er sage, auch geglaubt werde. Wenn es nun mit der Wahrheit dieser Behauptung ebenso stände, wie mit der Behauptung der Religionsfreundlichkeit der Sozialdemokratie, so sei es schlimm mit ihr bestellt. Er habe sich die Mühe gemacht, die sozialdemokratischen Flugblätter durchzusehn, aber nichts oder fast nichts darin über die Schule gefunden. Redner polemisiert dann gegen den Abgeordneten Neck über den neuen Lehrplan. Er begrüße es, daß die Regierung so vernünftig war, den Lehrplan den höchsten Bedürfnissen entsprechend abzuändern. Darum sei Ruhe eingetreten. Der Erklärung des Abgeordneten Neck über die Simultanschule stehe er mit Mißtrauen gegenüber. Aus einem Aufruf der Jungliberalen ginge hervor, daß eine Trennung von Schule und Kirche erfolgen solle. Auch Dr. Koch habe in Baden-Baden ausgesprochen, daß die Trennung ein Ideal sei, für das die Geister jetzt noch nicht reif sind. Auch der Oberschulrat Rebmann (Zwischenrufe der Natl.: Nicht als Oberschulrat sondern als Parteimitglied) also der Parteimann Oberschulrat Rebmann hat in Emmendingen ausgesprochen, daß man die Frage der Trennung der Entwicklung überlassen müsse. Redner wendet sich dann dagegen, daß der hiesige Stadtschulrat den Austritt der Kinder aus dem „Kindheit Jesu-Verein" verfügt habe. Der Verein ist von vielen Päpsten gutgeheißen worden. Er diene nur dazu, die Heidenkinder zu unterstützen. Das Verbot ist ein Eingriff in die kirchlichen Einrichtungen, denn der Verein ist kirchlich gebilligt worden. Auch im Kulturkampf bekämpfte man den Verein, aber bald gab man den Kampf auf. Die Eltern sind Mitglieder und zahlen für ihre Kinder. (Zuruf: Dafür bekommen sie eine Medaille). Ist das ein Unrecht? Die Beiträge dienen der Mission. Die Kinder werden zum Tierschutz angehalten, gut, da solle man ihnen aber auch nicht verwehren, ein Schärfleln für die Sklavenkinder zu geben. Unsere Kolonien haben den größten Nutzen davon gezogen.

Direktor des Oberschulrats: Die Herren, die zu Wort gekommen sind, haben von der Wichtigkeit und der Bedeutung des Volksschulwesens gesprochen und treffen damit mit unseren Anschauungen zusammen. Wir sind einigermaßen in dem Uebergange begriffen in der Volksschule, weil ein wichtiger Teil der Organisation erst in diesem Jahre zum Abschluß gelangen wird, nämlich die 6klassigen Seminare. Ich habe nie bei der persönlichen Pflichttreue unserer Lehrer, die ich wahrgenommen habe, daran gezweifelt, daß ein Fortschreiten der Volksschule stattfindet. Einer der Redner habe der Laienschule das Wort geredet, das müsse auch er selbst tun. Ich habe von diesen kleinen Schulen den allergünstigsten Eindruck gewonnen. Wenn die Einrichtung weiter geht, wird auch das noch werden, was da und dort noch Mängel sind, so z. B. bei den Fortbildungsschulen. Wir sind gegenwärtig damit beschäftigt, die Frage des Fortbildungsschulunterrichts für Jugendliche von 14 Jahren aufwärts zu erwägen. Redner wendet sich zu der Frage der Einsichtnahme der Klassenbücher durch Geistliche. In Baden beaufsichtige die kirchliche Behörde den Unterricht der Religion. Diese Bestimmung ist im Elementarschulgesetz enthalten. Die Klassenbücher enthalten Privatnotizen der Lehrer und es ist gegen die Schulordnung, wenn die Geistlichen auch ihr Pensum im Religionsunterricht eintragen. Aber schließlich, ins Wochenbuch werden doch nur Eintragungen gemacht über Naturkunde etc. etc. Es ist doch nichts so wichtiges, daß nicht auch andere Augen das erblicken könnten. Eine Ueberwachung vermag ich darin nicht zu erblicken. Der Abgeordnete Geiß hat dann von einem Fall gesprochen, daß ein Kind von freireligiösen Eltern zum Religionsunterricht angehalten wurde. Das ist nicht mit Wissen und Willen der Schulbehörde erfolgt. Es ist sehr häufig vorgekommen, daß Eltern versäumen, anzumelden, daß sie Dissidenten sind. Dem Wunsch des Abgeordneten Neck auf Lokation kann entsprochen werden. Hinsichtlich des „Kindheit-Jesu-Vereins" ist es nicht der Fall, daß sich der Oberschulrat mit der Frage befaßt hat. Aber vor einigen Jahren ist es festgestellt worden im Ministerium, daß der Verein ein Verein der Eltern ist. Weiter sei ihm nichts bekannt.

Oberschulrat Schmidt äußert sich zur Frage der Ueberfüllung der Klassen und Erweiterungsbauten der Schulen. Die Ausführungen werden mit so leiser Stimme gemacht, daß sie auf der Tribüne nicht zu verstehen sind.

Präsident Rohrhurst schlägt vor, die Sitzung hier abzubrechen und als das Haus hiermit einverstanden ist, erteilt er das Wort zu persönlichen Bemerkungen.

Abg. Röckel: Ich bin dem Abgeordneten Venedey dankbar, daß er mir Gelegenheit gegeben hat, die Geschichte mit dem Luzifer aus der Welt zu schaffen. Der Artikel ist von einem Mitarbeiter verfaßt worden. Ich glaubte, diesem trauen zu können und habe darum die Korrektur nicht gelesen. Daß so etwas vorkommen kann, wird mir der Abgeordnete Kolb bestätigen. Für das Versehen werde man wohl einige Milde walten lassen können. Redner weist dann noch den Vorwurf zurück, daß er gegen Staats- und Bürgerkunde ist.

Abg. Rebmann (natl.):

Der Abg. Dieterle hat einen Satz zitiert, den ich gesprochen habe. Es wird schwer sein, nach 2 Jahren den Satz einer Rede, die nicht aufgeschrieben ist, festzustellen. Aber diesen Satz habe ich mir gemerkt. Ich habe gesagt, daß wir die Diskussion über die Frage einer Trennung von Staat und Kirche ablehnen, weil wir gegen die Trennung sind. Wenn ich dem hinzugefügt habe, die Weiterentwicklung müsse der Zukunft überlassen bleiben, so ist das richtig. Ich nehme an, daß der Abg. Dieterle den Satz nicht gekannt hat, sonst hätte er das Zitat nicht aus dem Zusammenhang reißen können. Redner wendet sich dann heftig dagegen, daß hier von dem Abg. Dieterle sein dienstliches Verhältnis in die Debatte gezogen wurde. Eine solche Kampfesweise sei unfair und vergifte die Debatte. Eine weitere Bemerkung habe er als Vorstand der Budgetkommission zu machen. Der Abg. Dieterle habe sich abfällig geäußert über die Abfassung des gedruckten Berichts der Kommission. Dasselbe habe schon einmal der Abg. Duffner getan. Ich möchte bemerken, daß die gekürzte Abfassung des Berichts durch Beschluß der Kommission auf Anregung des Abg. Kopf vom Zentrum erfolgte. Der Beschluß ist auch dem Haus mitgeteilt worden. Ich kann nicht verstehen, wie in dieser Weise gegen Beschlüsse der Kommission hier agitiert wird. Die Vereinfachung ist erfolgt aus dem Bestreben des Hauses, die Arbeit abzukürzen.

Abg. Neuhaus (Ztr.):

Der Abg. Venedey habe einen Vergleich zwischen ihm und dem Reichstagsabgeordneten Oldenburg-Januschau gezogen. Einen solchen Vergleich müsse er ablehnen.

Abg. Dieterle (Zentr.):

Er habe nur dem Wunsch nach einer Ausführlichkeit der Berichte Ausdruck gegeben, weil er in der Abkürzung Mängel finde. Der Beschluß der Kommission ist wohl reiflich überlegt, aber es hat sich später doch herausgestellt, daß es nicht praktisch ist. Er beharre bei dem Wunsche, daß eine Aenderung eintreten möge. In der Ansprechung des Abg. Rebmann als Geh. Ober-Schulrat könne er keine Beleidigung erblicken.

Abg. Venedey

erklärt, daß er sich über die Zwischenrufe des Abg. Neuhaus sehr geärgert habe, und er dadurch wohl heftiger geworden sei, als in seiner Absicht lag.

Abg. Kopf (Zentr.):

Nachdem sein Name genannt worden sei, müsse er sagen, daß es richtig ist, daß er die Anregung zur Kürzung der Kommissionsberichte gegeben habe. Es ist auch in vielen Stücken angebracht, ist aber auch auf der anderen Seite richtig, daß verschiedene Kollegen erklärt haben, sie könnten sich nicht mehr ordentlich orientieren. Er könne nicht finden, daß in dem Wunsche des Abg. Dieterle etwas Verletzendes liege.

Abg. Rebmann

stellt fest, daß der Abg. Dieterle gesagt habe, „ein Mitglied des Oberschulrats hat das und das gesagt". Er müsse nochmals sagen, eine solche Polemik vergifte die Arbeit. Auch die Zentrumspresse bemühe sich stets, seinen dienstlichen Charakter in den Vordergrund zu ziehen.

Präsident Rohrhurst:

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß die persönlichen Verhältnisse des Abg. nicht in die Debatte zu ziehen sind.

Schluß der Sitzung ¼8 Uhr.

Nächste Sitzung Donnerstag nachmittag 3¼ Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung.

* * *

Der Gesetzentwurf über die Abänderung des Einkommens- und Vermögenssteuergesetzes.

Die Vorlage dieses Gesetzentwurfes ist veranlaßt durch die seit 1. April in Kraft getretene neue reichsgesetzliche Vorschrift wegen Beseitigung der Doppelbesteuerung, welche die Aenderung einiger hiermit nicht mehr übereinstimmender Bestimmungen des badischen Einkommens- und Vermögenssteuergesetzes erforderlich macht. Von besonderer Wichtigkeit ist die Abänderung des Paragr. 2 Absatz 3 und die Aufhebung des Paragr. 4 des seitherigen Gesetzes vom 18. Mai 1870. Nach der erstgenannten Vorschrift durften in Reichs- und Staatsdienst stehende Deutsche nur in denjenigen Bundesstaaten besteuert werden, in welchem sie ihren dienstlichen Wohnsitz hatten. Dieses führte in den Fällen zu Unzuträglichkeiten, in denen Militärpersonen oder Beamte an dem Orte ihres dienstlichen Wohnsitzes überhaupt nicht Wohnung genommen hatten, sondern in einem dem dienstlichen Orte benachbarten, anderen Bundesstaate gelegenen Orte wohnten. In solchen Fällen mußten die direkten Steuern entgegen dem Grundgedanken des Gesetzes in einem Staate entrichtet werden, in dem der Pflichtige überhaupt nicht wohnte. Nun ist auch für die Militärpersonen und Beamten der tatsächliche Wohnsitz der allein ausschließliche.

Nur wenn neben dem Wohnsitz im Orte des dienstlichen Wohnsitzes noch ein zweiter Wohnsitz in einem anderen

---

Polarlichter am 18. Mai. Im Gegensatz zu den törichten Ankündigungen, welche Unwissende über die beim Durchgang der Erde durch den Schweif des Halleyschen Kometen am 18. Mai auftretenden Erscheinungen verbreitet haben und noch immer verbreiten, stehen die Schlußfolgerungen, welche Professor Birkeland über mögliche Luftvorgänge an jenem Tage zieht. Dieser angesehene Physiker ist der Meinung, daß der Schweif des Kometen aus elektrisch geladenen Strahlungen besteht, die am Abend des 18. Mais gewaltige Nordlichterscheinungen und magnetische Störungen in unserer Atmosphäre hervorrufen werden. Er glaubt ferner, daß diese Erscheinungen am kräftigsten und zahlreichsten im Norden von Skandinavien auftreten werden. Sein Vorschlag, eine wissenschaftliche Expedition zur Beobachtung der elektrischen Lufterscheinungen nach Finnland zu entsenden, verdient alle Beachtung und wird hoffentlich zur Ausführung gelangen.

Das Neueste von Shaw. Im Londoner Duke of York-Theater wird ein neues Werk von Shaw vorbereitet, das den Titel „Mesalliance" führt; der irische Spötter hat nicht versäumt, einen wißbegierigen Interviewer mit allerlei paradoxen Andeutungen über diese neueste Frucht seines Witzes zu verwirren. „Als mein Stück „Getting married" vor einigen Jahren zuerst gegeben wurde," so plauderte „N. B. S.", „da lachten die Kritiker es in Grund und Boden, und das Publikum ging erst ins Theater, als es selbst herausgefunden hatte, daß dies Werk wirklich ein gutes Stück war. Gut ist natürlich ein relativer Begriff. Manche lieben frischen Käse, andere absolut fauligen. Alles ist Sache des Geschmackes, ob man nun Käse ißt, Literatur liest oder über die Moral nachgrübelt. In meine „Mesalliance" habe ich all das hineingearbeitet, was den Kritikern von „Getting married" am meisten mißfiel. Ich war selbst einmal Zeitungsmann. Ich werde zufrieden sein, ich werde glücklich sein, ich werde vor Vergnügen hüpfen, wenn meine ehemaligen Kollegen nach der ersten Aufführung aus dem Theater wanken, schmerzgebeugt, niedergeschmettert, mit gebrochenen Herzen, weil sie werden sagen müssen, daß ich der geschickteste Schriftsteller und der famoseste Mensch der Welt bin. Mein neues Stück ist absolut klassisch; die Einheiten von Ort und Zeit sind gewahrt. Handlung gibt es nicht, nur Show und gute Schauspielkunst: was wollen Sie mehr? Sicher wird es ein Mißerfolg. Deutschland schätzt mich, Amerika bezahlt mich, England verlacht mich; ich bleibe London treu, es amüsiert mich großartig, ausgelacht zu werden . . ."

Rostand hat eingesehen, daß der dritte Akt seines „Chantecler" allerlei unnötige, wenn auch sehr witzige Dinge enthält, die zum Erfolge nichts beitrogen. Mit einem einzigen Federstrich hat er daher gegen dreihundert Verse geopfert, das Wortgefecht des Hahnes mit dem Pfau, der als Vertreter des unverständlichen Symbolismus auftritt, einen großen Teil der Rolle des Perhuhnes, das als Pariser Salondame lächerlich gemacht wird, und namentlich die lange Reihe der exotischen Hühne, die sich dem Perlhuhne vorstellen und von denen jeder das Kikiriki auf eigene Weise verunstaltet. Man spricht auch davon, daß Rostand jeden Tag weniger zufrieden sei mit der Art, wie Guitry die für den verstorbenen Coquelin geschriebene Titelrolle spielt. Er finde ihn eintönig und finster. Durch diese Kritik verletzt, soll Guitry ausgerufen haben: „Wenn man noch mehr an mir herum nörgelt, dann lasse ich alles fahren, dann können Sie meinetwegen die Rolle von Pierre Magnier spielen lassen!" Da aber Magnier gegenwärtig im Theatre-Antoine eine bedeutende Rolle in einem erfolgreichen Stücke spielt, so scheint das Guitry nur gesagt zu haben, weil er sich für unersetzbar hält.

Das älteste Theater der Welt. Der berühmte Palast des Minos auf Kreta, durch dessen Aufdeckung sich Arthur Evans ein so großes Verdienst um die früheste Geschichte der hellenischen Kultur erworben hat, umschließt in der labyrinthischen Fülle seiner Höfe, Galerien und Gemächer auch eine ehrwürdige und hochbedeutsame Kunststätte: das älteste Theater der Welt. Wenn der Entdecker der großartigen Anlage mit seinen Annahmen Recht hat, dann liegt dieses wichtige Denkmal der Theatergeschichte wie F. Mannheimer im „Neuen Weg" ausführt, etwas abseits vom Haupteingang und bildet einen fast quadratischen Platz, der von zwei breiten Treppen begrenzt ist. Dieses Theater wird bereits von Homer erwähnt, der unter den auf dem Schilde des Achilles abgebildeten Merkwürdigkeiten einen „Choros" erwähnt, den Dädalos im weitgebreiteten Knossos für Ariadne schuf. Ein solches Bauwerk, das choregischen Aufführungen diente, stellt sich nun in der zum Sitzen eingerichteten Treppenanlage und dem dazwischen liegenden gepflasterten Raum dar, der bei der Aufdeckung Spuren von Bemalung aufwies. Die Kleinheit des Bühnenraumes, die nur etwa 100 Quadratmeter beträgt, und die nicht allzugroße Zahl der Sitzplätze, die vielleicht noch durch hinter den Treppen aufgeführte hölzerne Hallen vermehrt wurde, erklärt sich daraus, daß dies älteste Theater nicht für das Publikum einer bevölkerten Stadt, sondern von einem König für seine privaten Bedürfnisse erbaut wurde. Als Sitz des Herrschers darf man eine Loge annehmen, deren Fundamente in einer keilförmigen, in den Grenzwinkel beider Treppen hineinragenden Aufmauerung sichtbar sind. Der Hof fand auf den Stufen und in der Halle Platz, das Volk aber mochte stehen, jenseits der gleichfalls noch erkennbaren Schranke, oder von wo es sonst dem Spiel folgen konnte. So besaß der älteste europäische Herrschersitz, von dem vielleicht auch der Name des Erdteils Europa ausgegangen ist, denn Europa war die Tochter des Minos, neben seinen hellen Sälen, seinen Fresken, seinen Leitungen für Wasser und Oel, seinen Altären und Kapellen auch das erste ständige Theater, und die Spiele, die hier vorgeführt wurden, sind die ältesten Zeugnisse einer Jahrhunderte langen Entwicklung, aus der dann die klassische Tragödie und Komödie der Griechen erwuchs. Die Gottheit, der diese Vorstellungen geweiht waren, ist noch nicht Dionysos, der Wein- und Volksgott, sondern es ist, wie Homer berichtet, die den Kretern „hochheilige", „schön gelockte" Ariadne, die Aphrodite Amathusia, die auf Cypern Kult und Grab hatte. Das altkretische Theater repräsentiert eine um mindestens 4 Jahrtausende ältere Kultur, als sie in den homerischen Gedichten entgegen tritt. Aber die Tänze dieser

MARCHIVUM

Bundesstaat begründet ist, soll der dienstliche Wohnsitz der Besteuerung nicht unterliegen. Der frühere § 4 des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870 bestimmt, daß Gehälter an Pensionäre etc. Militärpersonen und Zivilbeamte, sowie deren Hinterbliebene nur von demjenigen Bundesstaate besteuert werden dürfen, welcher die Zahlung zu leisten hat. Die Bestimmung hatte die Wirkung, daß eine beträchtliche Zahl steuerpflichtiger außerhalb des Heimatstaates wohnender Beamten ihre Steuer nicht an den Staat zu entrichten hatten, in dessen Gebiet sie wohnten und der ihnen seinen staatlichen Schutz und den Genuß seiner staatlichen Einrichtung gewährte.

Diese Ausnahmevorschrift ist nunmehr beseitigt und es gelten jetzt auch in dieser Hinsicht die alten Grundgedanken des Gesetzes, wonach jeder Deutsche von dem Bundesstaate besteuert wird, in dessen Gebiet er seinen tatsächlichen Wohnsitz hat. Außerdem sollen bei diesem Anlaß einige sonstige sachliche und formale Aenderungen des Einkommen- und Vermögenssteuergesetzes vorgenommen werden.

Die progressive Besteuerung des Einkommens ist nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften in der Weise durchgeführt, daß die Einkommen unter 20 000 Mark nach einer degressiven Skala, die Einkommen von 20 000—25 000 M. nach ihrem vollen Betrag und die Einkommen von 25 000 M. an nach einer progressiven Skala besteuert werden. Die Progression endigt bei 200 000 M. Einkommen; von da an ist die Besteuerung proportional.

In dem Steuertarif ist zunächst zu beachten, daß für die Einkommen bis zu 10 000 Mark größere Steuerstufen als jetzt vorgesehen sind. Während diese nämlich nach den jetzigen Vorschriften um etwa 100 Mark und erst von 10 000 Mark an um je 500 und von 25 000 Mark an um je 1000 Mark steigen, sollen sie künftig steigen für Einkommen von 900 Mark bis ausschließlich 1200 Mark um je 100 Mark. Von 1200 Mark bis ausschließlich 3000 Mark um je 200 Mark, von 3000 Mark bis ausschließlich 6000 M. um je 300 Mark, von 6000 Mark bis ausschließlich 10 000 Mark um je 400 Mark, von 10 000 Mark bis ausschließlich 20 000 Mark um je 500 Mark, von 20 000 Mark an um je 1000 Mark.

Durch die größeren Steuerstufen wurden zwar naturgemäß die Sprünge von einem Steuersatz zum andern etwas größer als seither. Dieser Nachteil ist wenigstens für die kleineren Einkommen dadurch abgeschwächt, daß die Steuerstufen entsprechend größer gewählt wurden, als bei größeren Einkommen. Ausschlaggebend für diesen Vorschlag war der für die Steuerpflichtigen wie für die Veranlagungsbehörde sich daraus ergebende Vorteil, daß in sehr vielen Fällen Aenderungen in der Steuerveranlagung und dadurch entstehende Einkommensänderungen vermieden werden. Die Veranlagung bleibt somit stabiler und kann bei den jährlichen Steuer-Ab- und Zuschlägen rascher durchgeführt werden. In ähnlicher Weise sind die Steuerstufen auch bei der Einkommensteuer gebildet. Bei der Bemessung der Steuersätze war zu berücksichtigen, daß zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt ein wesentlich höherer Ertrag aus der Einkommensteuer erzielt werden muß, als seither. Um das zu erreichen, läßt sich eine allgemeine Erhöhung der Steuer nicht vermeiden. Wollte man sich lediglich auf eine höhere Besteuerung der größeren Einkommen beschränken, so würde bei der geringen hier in Betracht kommenden Zahl von Steuerpflichtigen dieser Ertrag nur ein verhältnismäßig geringer sein. Beispielsweise würde eine 10prozentige Erhöhung bei einer Steuersumme von 200 000 ℳ an nur ein Mehrerträgnis von etwa 700 000 Mark bringen. Der vorgeschlagene Normaltarif ist derartig gestaltet, daß das hieraus zu erwartende Mehrerträgnis ausreicht, wenigstens einen erheblichen Teil des Fehlbetrages im Staatshaushalt zu decken und daß nicht schon bei der erstmaligen Anwendung von der in Artikel 21, Absatz 2 vorgesehenen Erhöhung der Tarifsätze Gebrauch gemacht werden muß. Der Ertrag der Einkommensteuer berechnet sich nach dem vorgeschlagenen Tarif auf 19 830 000 ℳ, während er jetzt 17 565 000 ℳ beträgt. Er ergibt somit ein Mehr von 2 265 000 ℳ, was einer durchschnittlichen Mehrbelastung von 12,9 Prozent entspricht. Bei der Ausgestaltung des Tarifs wurde durchweg darauf Bedacht genommen, die kleineren Einkommen tunlichst zu schonen. Andererseits war eine schärfere Ausgestaltung der Progression für größere Einkommen unvermeidlich. Es soll dies dadurch erreicht werden, daß die Höchstbelastung durch die Progression nicht erst wie jetzt bei 200 000 Mark, sondern schon bei 100 000 Mark Einkommen eintritt. Als Höchstbelastung sind 5 vom Hundert vorgesehen, während diese jetzt 4,62 vom Hundert beträgt. Ueber jenen Satz hinauszugehen kann schon deswegen nicht für angängig erachtet werden, weil dieser Satz mit Ausnahme von Württemberg, wo die Höchstbelastung 5,25 pCt. beträgt, von keinem anderen Bundesstaat überschritten wird und weil im Falle einer wesentlich darüber hinausgehenden Belastung mit dem Aufhören des Zuzuges von wohlhabenderen Steuerpflichtigen und insbesondere von größeren Industrieunternehmungen und unter Umständen mit der Abwanderung solcher gerechnet werden müßte.

* * *

Die Einkommensteuer beträgt nach dem neuen Steuertarif bei einem Einkommen von

900	M. bis	ausschließlich	1000	M.	6.— M.
1000	„ „	„	1100	„	8.50 „
1100	„ „	„	1200	„	11.— „
1200	„ „	„	1400	„	13.50 „
1400	„ „	„	1600	„	17.— „
1600	„ „	„	1800	„	21.— „
1800	„ „	„	2000	„	25.— „
2000	„ „	„	2200	„	30.— „
2200	„ „	„	2400	„	35.— „
2400	„ „	„	2600	„	40.— „
2600	„ „	„	2800	„	46.— „
2800	„ „	„	3000	„	52.— „
3000	„ „	„	3300	„	60.— „
3300	„ „	„	3600	„	70.— „
4500	„ „	„	4800	„	114.— „
4800	„ „	„	5100	„	126.— „
5100	„ „	„	5400	„	138.— „
5400	„ „	„	5700	„	150.— „
5700	„ „	„	6000	„	162.— „
6000	„ „	„	6400	„	175.— „
6400	„ „	„	6800	„	190.— „
6800	„ „	„	7200	„	205.— „
7200	„ „	„	7600	„	220.— „
7600	„ „	„	8000	„	236.— „
8400	„ „	„	8800	„	269.— „
8400	„ „	„	8800	„	269.— „
8800	„ „	„	9200	„	286.— „
9200	„ „	„	9600	„	303.— „
9600	„ „	„	10000	„	320.— „

Von 10 000 M. bis einschließlich 20 000 M. Einkommen steigen die Steuerstufen um je 500 M. und von 20 000 M. Einkommen an um je 1000 M.

Der Steuersatz beträgt bei einem Einkommen von 10 000 M. bis ausschließlich 10 500 M.: 340 M. und steigt von da an stufenweise um je 20 M.)

von 20 000 M. bis ausschließlich 21 000 M.: 750 M. und steigt von da an stufenweise um je 50 M.;

von 75 000 M. bis ausschließlich 76 000 M.: 3500 M. und steigt von da an stufenweise um je 60 M.

Für die Steuerstufen von 100 000 M. an beträgt der Steuersatz je 5 vom Hundert des Einkommens, mit dem die Stufe beginnt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. Februar 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

16. Februar.

1799 Kurfürst Karl Theodor †.

1813 Auflösung aller geheimen Gesellschaften und Orden im Lande infolge Erlaß des Großherzogs Karl.

Der städtische Voranschlag für 1910.

II.

Gelegentlich der Offenlage des städtischen Voranschlags für 1910 auf der Stadtkasse sind von uns bereits die Hauptziffern mitgeteilt worden. Wir gehen deshalb sofort zu den Spezialvoranschlägen über, die der 537 Seiten starke Folioband, der nunmehr gedruckt vor uns liegt, enthält. Besonderes Interesse dürfte wieder dem

Voranschlage des Hoftheaters

entgegengebracht werden. Widmen wir ihm deshalb zuerst eine etwas eingehendere Betrachtung. Die Ausgaben sind mit 962 950 Mark, die Einnahmen mit 750 850 Mark veranschlagt. Das Erfordernis pro 1910-11 beträgt darnach 212 100 Mark.

Was die Einnahmeposten betrifft, so ist der Beitrag der Stadtgemeinde wie im Vorjahre mit 43 714 M. eingestellt. Dazu kommt noch das außerordentliche Erfordernis, das, wie bereits bemerkt, 212 100 Mark beträgt. Die Stadt hat also im ganzen 255 814 Mark beizusteuern. Von dem für das Jahr 1908-09 bewilligten Zuschuß von 183 700 Mk. waren 156 956.43 Mark erforderlich, also weniger 26 743.57 M. Zur Beschaffung von Musikinstrumenten kamen 1908-09 einmalig 6470 Mark zum Ersatz. Aus Abonnements hofft man 335 500 Mark (minus 8500 Mark) einzunehmen und zwar 234 500 Mk. (minus 1500 M.) aus den Logenabonnements, 100 000 Mark (minus 7000 M.) aus den Parkettabonnements und 1000 Mark aus den Militärabonnements. Im vorjährigen Voranschlag waren 314 000 M. eingestellt. Der Abonnentenstand scheint sich also etwas verringert zu haben. Die Tageseinnahmen sind auf 346 600 M. (plus 6350 M.) veranschlagt. Daran partizipieren 220 Abonnementsvorstellungen à 710 M. mit 156 200 M. (plus 4400 M.), die Vorstellungen außer Abonnement im Hoftheater, die im Vorjahre 92 650 M. brachten, mit 95 700 M. (plus 20 300 M.), im Neuen Theater 70 000 Mark (minus 18 350 M.), Ensemblegastspiele 2000 M., die Volksvorstellungen mit 14 100 M., die Volksvorstellungen zu Einheitspreisen mit 6100 Mark und die Schülervorstellungen mit 2500 Mark.

Im Vorjahre brachten die Vorstellungen außer Abonnement im Hoftheater: 10 Vorstellungen mit Gästen 27 731 M., 2 Vorstellungen Fastnachts-Kabaret 9553 M., 4 Vorstellungen mit hiesigem Personal an Feiertagen 11 638 M., 4 Vorstellungen mit hiesigem Personal an Sonntagen 10 295 M., 12 Vorstellungen mit hiesigem Personal an Werktagen 12 788 Mark, 9 Vorstellungen an Sonntag Nachmittagen 8289 Mk., 11 Matineen 9891 Mk., 1 Vorstellung an Fastnacht-Vormittag 2554 M., im Ganzen 92 650 Mk. Für diese Saison sind vorgesehen außer Abonnement 11 Vorstellungen mit Gästen (29 700 M.), 4 Vorstellungen mit hiesigem Personal an Feiertagen (11 600 Mk.), 5 Vorstellungen mit hiesigem Personal an Sonntagen (13 500 Mark), 19 Vorstellungen mit hiesigem Personal an Werktagen (21 850 M.), 8 Vorstellungen an Nachmittagen (6850 M.), 10 Matineen (9500 Mark), 1 Fastnacht-Vormittags-Vorstellung (2700 M.), zusammen 75 700 Mark.

Vorstellungen im Neuen Theater sollen regelmäßig nur an Sonn- und Feiertagen stattfinden. An Werktagen nur mit besonders zugkräftigen Stücken. Sie ertrugen: 1908—09: 50 Vorstellungen 54 900 Mk., 1907—08: 49 Vorstellungen 52 586 Mark. Eingestellt werden diesmal aus 50 Vorstellungen 55 000 Mark, aus Werktagsvorstellungen 15 000 Mk.. An „Sonstigen Einnahmen" sind nur 5822 Mk. eingestellt. Pro 1908—09 wurden vereinnahmt 15 566 Mk. Daran partizipierten die Vorverkaufsetc. Gebühren mit 3331 Mk., der Nettoertrag auswärts veranstalteter Gastspiele 2338 Mk. und 8556 Mk. von der Schenkung der Familie Lanz zur Ausstattung des „Faust" und „Wallenstein". Von auswärtigen Gastspielen ist eine sichere Einnahme nicht zu erwarten. Die Vorverkaufsgebühren im Neuen Theater werden etwas zurückgehen. Die Wirtschaftspacht ist wieder mit 1000 Mk. eingestellt.

Unter den Ausgabepositionen figurieren an der Spitze die ansehnlichen Rückstände mit 88 950 M. Die Gehalte erfordern einen Aufwand von 736 800 M (+ 23 800 M.). Davon bekommen der Intendant 15 000 M., Regisseure und darstellendes Personal 327 200 M. (+ 14 300 M.), Chorpersonal 78 000 M., Balletpersonal 23 500 M. (+ 1500 M.), Orchesterpersonal 136 100 M. (+ 4600 M.), technisches Personal 120 000 M. (+ 1000 M.), Verwaltungspersonal 30 000 M. (+ 1000 M.). Ruhe- und Unterstützungsgehalte sowie Witwen- u. Waisengelder an ausgeschiedene Arbeiter und Bedienstete 7000 M. (+ 2500 M.). Der Gehaltsetat für Regisseure und darstellendes Personal steigert sich durch Gehaltssteigerungen und Neuengagements. Den anderen Steigerungen liegen ähnliche Ursachen zugrunde. Die Tageskosten verursachen einen Aufwand von 125 500 M. (+ 2500 M.). Daran partizipieren die Autorenhonorare mit 28 000 M; die Gastspiel- und Debuthonorare mit 2400 M., die Miete für das Neue Theater mit 20 500 M. (+ 1900 M.), kontraktliche Honorare mit 17 500 M. (— 500 M.) u. außerkontraktliche Honorare mit 16 700 M. (+700 M.). Die Miete für das Neue Theater ist für 50 Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen à 350 M. und für Werktagsvorstellungen zu entrichten. Im Rechnungsjahr 1908-09 kamen für 85 Vorstellungen à 200 M. = 17 000 M. zur Zahlung. Die Beleuchtung erfordert einen Aufwand von 29 600 M. (+ 500 M.). Der Aufwand für elektrisches Licht berechnet sich auf 21 000 M. Die Einführung der Metallfadenlampen, die sich aus ökonomischen Gründen empfiehlt, verursachte im Vorjahre einen Mehraufwand. Die neue Leuchtmittelsteuer bringt eine Steigerung von etwa 1800 M. und einmalig sind für 2 neue Scheinwerfer mit Zubehör 1200 M. erforderlich. Für Verbrauchsutensilien sind deshalb 8000 M. (+ 4000 M.) eingestellt.

Der Rosengarten.

Der Voranschlag des Rosengartens ist der günstigste seit Bestehen unserer Festhalle. Bei einer Einnahme von 203 602 M. (— 4910 M.) können die vorschriftsmäßigen Abschreibungen mit 57 160 M. vollzogen und noch 6082 M. zur teilweisen Nachholung in früheren Jahren versäumter Abschreibungen verwendet werden, da die ordentlichen Ausgaben nur 140 360 M. (— 8780 M.) betragen. Wir kommen auf diesen Voranschlag noch zurück.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Es wird nochmals auf den heute nachmittag 4 Uhr im „Wilhelmshof" stattfindenden Vortrag von Frau Dr. Elisabeth Jaffé-von Richthofen über das Gemeindeverbotsrecht aufmerksam gemacht.

* **Eine öffentliche Versammlung des Mietervereins** findet kommenden Samstag, 19. Februar, abends 8½ Uhr, im Saale des Bernhardushofes statt, in welcher Herr A. Pohlmann-Hohenaspe über „Moderne Gemeindepolitik mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungsfrage referieren wird. (Näheres siehe Inserat.)

* **Verein für Volksbildung.** Herr Professor Dr. Künzel hält seinen 3. Vortrag über Napoleon I. heute Mittwoch abend halb 9 Uhr im Bernhardushof. Eintritt frei.

* **Irene Triesch.** Die Vorlesung von Frau Irene Triesch wurde auf den 27. d. M. verschoben; die Stunde wird noch bekannt gegeben. Die vorgemerkten Billets bleiben für die Besteller reserviert und werden ihnen s. Zt. zugeschickt werden.

* **Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter.** Fröhliche Stimmung herrschte am Sonntag abend in den Räumen des großen Saales der Friedrich Kauffmann-Stiftung im Evangelischen Gemeindehaus. Beging doch der Kaufmännische Verein weiblicher Angestellter eine der schönsten seiner Veranstaltungen. Eine überaus große Zahl von Besuchern hatten sich zu der Abendunterhaltung eingefunden. Die reichen Darbietungen wurden durchweg durch Mitglieder des Vereins bestritten. Alle Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe mit

---

frühesten Bäume werden sich nicht viel von denen unterschieden haben, die Homer besingt: „Blühende Jünglinge dort und herdenbringende Jungfrauen — tanzten, alle einander die Hände am Knöchel sich haltend. — Zarte Schleier trugen die Mädchen, bunte Chitone, — schöngewebt, mattglänzend vom Oel, umschlossen die Knaben. — Jene kamen bekränzt, an silbernen Ringen hingen, — goldene Schwerter diesen — so kreisten sie kundigen Fußes, — leicht, wie mit prüfender Hand die befestigte Scheibe der Töpfer — umdreht, ob sie auch laufe, dann wieder zu Paaren geordnet, — liefen sie gegeneinander. Rings umdrängte die Menge, — innig erfreut die schauende Schar, ein göttlicher Sänger — schlug inzwischen die Harfe und auch zwei Gaukler sprangen, — wie den Gesang er begann und drehten sich ihnen zu Mitten." Das einzige Element, das in diesen uralten Tanzprozessionen auf Kreta wahrscheinlich noch nicht vorhanden war, ist das Zwischenspiel der Gaukler. Mimische Darstellungen werden aber in den knossischen Spielen auch schon vorhanden gewesen sein, da sie später im Zusammenhang mit dem Apollokult bezeugt sind, der wieder mit der Verehrung der Ariadne auf Kreta in engster Verbindung steht. Von den auf dem altkretischen Theater gepflegten Festspielen zu Ehren der Ariadne, deren Mythos mit dem des Apollo und dem des Dionysos in inniger Beziehung steht, führt also eine gerade Linie der Entwicklung zum griechischen Drama.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Renaissance.

Das Stück ist nicht mehr ganz neu, schon vor einem halben Menschenalter wandelten seine Verse über die deutschen Bühnen, aber es erfreut auch heute noch durch seinen liebenswürdigen Humor und seine hübsche Fabel, zumal wenn es in reichem, prunkenden und farbenleuchtenden Renaissancegewande uns entgegentritt, wie gestern unter Reiters Regie. Ein stolzer Raum, reiche und reife künstlerische Kultur atmend, im Hintergrund ein wonniger Blick auf blühende Gärten, rote Rosen und blauende Berge. Die Darsteller freilich des gestrigen Abends scheinen wenig Geschmack an diesem veralteten Lustspiel gefunden zu haben, wenigstens „stellenweise". Zu seinem ganz persönlichen Vergnügen, meine ich, wird der Souffleur kaum seine ganze Jungenkraft eingesetzt haben, man war schon immer etliche Sekunden vorher aufs genaueste und unangenehmste unterrichtet . . .

Fräulein Hamdorf war ein hübscher, frischer und kecker Vittorino, freilich spielte sie die Rolle noch sehr, und ließ dem rotbäckigen Jungen nicht durchweg sein natürlich ungebundenes Leben. Aber sie hatte doch, wenn das Bild auch nicht aus einem Guß war und des Vittorino Knabenhaftigkeit schwankte und abglitt, manch hübsche und liebenswürdige Einzelheiten, die das frische, anmutige Talent verraten. Recht keck stürmt der junge Bursch herein und „lieb" ist er in seinem knabenhaften Trotz gegen den Schulmeister und noch lieber in seiner jauchzenden Jungenliebe zur Mutter. Dann aber, als der Maler auftritt, tritt Wohleinstudiertheit an die Stelle natürlicher Frisch, aber ganz köstlich ist dann wieder das Erwachen des Knaben zum Jüngling durch den Kuß der Mirra. O, man fühlt das Blut in seinen Schläfen pochen und fühlt das heiße, stürmische Sehnen und möchte den Jungen dann doch wieder trotziger, schnippischer sehen. Also bleibt wohl der Eindruck, daß in Fräulein Hamdorf ein Talent vor uns steht, das biegsam und gewandt, durch Lebhaftigkeit des Temperaments und der Phantasie sich auszeichnet, aber noch die Menschen mehr leben lernen und intuitiv einheitlich zu fassen suchen muß. Das besonders Charakteristische, das bleibt noch etwas farblos.

Frau Ullerich war als Marchesa di Sansavelli sehr schön, eine stolze, königliche Frau aus den stolzen Adelsgeschlechtern der Renaissance, und vielleicht im Geiste heraufführend das Bild der Vittoria Colonna, der Freundin Michelangelos. Götz war als Silvio eine hohe, edle Mannesgestalt, so eine von den sicheren und sieghaften, denen die schönen Frauen sich neigen, und war zugleich ein heißblütiger Künstler, der — man sah und fühlte es — nur in Farbenräuschen und allen Wonnen irdisch-himmlischer Schönheit schwelgen konnte. Heiter humorvoll, gütig, in Abgeklärtheit und Wärme und Menschenliebe über dem Leben und seinem Lieben stehend — das war der Vater Ventivoglio Emil Hechts. Trautscholds führte das Bemühen, den Magister zu recht komischer Wirkung zu bringen, dazu, den Stift des Karrikaturisten zu eckig und hart anzusetzen.

einem Eifer, den jedermann erfreuen mußte. Das Programm stand quantitativ wie qualitativ auf einer Höhe, die über Dilettantismus hinausging. Den Anfang machte ein lustiges Stückchen: Die Pension" betitelt. Darauf folgte ein herziges Duett: „Stadtfräulein und Landmädchen." Große-Anforderungen an die Lachmuskeln der Zuhörer stellte der von unserm heimischen Schriftsteller Jacob Strauß verfaßte Schwank: „Der Geburtstag", ein echtes Mannemer Stück. Nicht minder gefielen die Singspiele „Madame Pompadur" und „Die Töchter des Veterans". Den übrigen Teil des Programms füllten Solodarbietungen aus, Gesangsstücke, ein feuriger spanischer Tanz und Turnspiele. Es wird wohl niemand zu finden sein, dem es nicht ausgezeichnet gefallen hätte. Reicher Beifall lohnte die Darbietungen, und dann wiegte man sich im fröhlichen Tanz . . .

* **Eine Zentrumsversammlung** fand gestern abend im Bernhardushof" statt. Herr Amtsgerichtsdirektor Gießler eröffnete die gut besuchte Versammlung, die anstelle des Stiftungsfestes des Männervereins Zentrum treten müsse. Es sei „Zug" in Mannheim, habe kürzlich ein Zentrumsabgeordneter gesagt. Er glaube, das Wort sei auch am heutigen Abend angebracht. Er freue sich, daß die Versammlung so zahlreich besucht sei. Es seien für den Abend zwei Redner gewonnen aus der Jungmannschaft des Zentrums im Landtage. Beide Herren hätten sich infolge der Sitzung des badischen Landtages etwas verspätet. Redner erteilte dann Herrn Landtagsabg. Arbeitersekretär Reinhardt-Freiburg das Wort zu seinem Vortrag über „Neues aus dem badischen Landtage." Wenn ich, so führte er aus, gewußt hätte, vor einer so großen Versammlung, vor „ganz Mannheim" zu sprechen, so wäre ich schon einen Zug früher von Karlsruhe abgefahren. Redner kam dann auf den Großblock zu sprechen, der ja im Jahre 1905 hier in Mannheim seine Verlobung gefeiert habe. Zwar nicht in diesem Saale, aber anderwärts. Die Folgen der Allianz, wie man es nennen könne, die im vorigen Jahre abgeschlossen wurde, hätten sich gleich gezeigt bei der Eröffnung des Landtages, als die Sozialdemokraten fehlten. Auf die Präsidentenwahl will Redner nicht eingehen, denn man habe hier eine gut redigierte Zentrumszeitung, die sicherlich jeder im Saale lese. Nur soviel wolle er erwähnen, daß der frühere Präsident Fehrenbach seinen Nachfolger Rohrhurst besuchte. Dieser habe dann zu Fehrenbach gesagt: Herr Kollege, ich kann ja nichts dafür! Dieses Intermezzo illustriere besser die Präsidentenwahl, als alle Reden. Redner besprach dann die verschiedenen Anträge der Regierung, so u. a. auch die Biersteuer. Man wisse, daß die Sozialdemokratie ohne Ausnahme gescholten habe über die Biersteuer, die dem Armen sein Bier verteuern wolle. Nun komme das Allerinteressanteste. Gleich nachdem die Kommission gebildet war, ging es an die Verteilung der Referate. Die Sozialdemokratie wollen diese dem Zentrum zuschieben. Man wisse ja, warum. Kolb habe bei diese Gelegenheit gesagt: Wir sind gegen die Steuer, aber gemacht werden muß sie. Wenn sie gemacht wird, muß sie so gemacht werden, daß die Brauereien genötigt sind, den Mehrpreis den Trinkern aufzuladen. (Pfui-Rufe) Das sagte ein Sozialdemokrat. Dann kam Redner auf die Dotationsfrage zu sprechen. Wenn man der Kirche ihr gewaltiges Vermögen wegnimmt, zur Verwaltung, wie man sagte, so wäre man doch auch verpflichtet, wenigstens die Zinsen herauszuzahlen. Aber die 350 000 Mk. Dotation sind nicht einmal der 20. Teil der Zinsen des weggenommenen Geldes. Gerade die Sozialdemokratie habe gegen den Kultusetat gestimmt. (Pfui-Rufe.)

Beim Schuletat sei der Großblock unter der offiziellen Führung von Frank aufgetreten. Frank sei sehr vorsichtig um den Religionsunterricht herumgegangen. Er habe gesagt, er wolle durchaus nicht, daß der Religionsunterricht aus den Seminaren ausgeschaltet werde. Nein, im Gegenteil! Ob sich auch die Regierung für die Simultanisierung der Seminare ausspreche, sei sehr fraglich. Die Regierung könne auch einmal „Nein" sagen. Einer der stolzesten, man möchte sagen, eingebildetsten der Nationalliberalen im Landtag sei der Abg. Kölblin. Dieser Herr habe sich unterstanden, vier Fragen an die Regierung zu stellen über angebliche Vorkommnisse im Lande Baden, für die er aber auch nicht den Schatten eines Beweises erbringen konnte. Bezüglich seiner Partei bemerkte Redner, daß das Zentrum seinen Mann gestellt habe und sich bewährte für die Interessen des Volkes, soweit es in seiner Macht stand. Man habe gesehen, daß der Großblock nur einig war, solange es sich um das katholische Volk als solches, gegen die katholische Kirche als solche handelte. Sobald es sich aber um Maßnahmen für das Volk handelte, da fiel der Block auseinander. Diese Fragen geben die Signatur für die Zukunft, sie weisen dem Zentrum den Weg, den es gehen muß. Daß der Redner mit seinen Tiraden des öfteren lebhaften und am Schlusse stürmischen Beifall erzielte, ist selbstverständlich. Dann betrat Herr Landtagsabg. Stadtpfarrer Knebel-Mannheim das Rednerpult. Seine Ausführungen stachen von denen seines Vorredners sehr vorteilhaft ab. Er streifte die Parteien im Landtage einwenig bei Gelegenheit der Besprechung der Schuldebatte im Landtag. Seine Ausführungen bezogen sich mehr auf die christliche Weltanschauung, über die der Redner in einer Weise sprach, die auch den Nichtzentrumsmann zu fesseln wußte. Die wirtschaftlichen und sozialen Kämpfe mußten angesichts der großen Fortschritte in Maschinenbau und Technik mit Naturnotwendigkeit kommen. Der Sonne des Christentums zum Siege zu verhelfen, dazu sei man berufen. Die Sonne des Christentums leuchtet hinein in die wirtschaftlichen Verhältnisse und lehre, wie sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer verständigen können. Kämpfe seien überall ausgebrochen. Aber in allen Dingen gebe es einen Ausleich, einen modus vivendi, um zu einem friedlichen Zusammenarbeiten zu kommen. Auch diese Ausführungen ernteten den lebhaftesten Beifall der Versammlung. Es war bereits Mitternacht, als Herr Amtsgerichtsdirektor Gießler mit dem Appell an ernster Arbeit die Versammlung mit einem Hoch auf das Zentrum schloß.

* **Allgemeine Radfahrer-Union.** Heute abend 8½ Uhr findet gelegentlich der Monatsversammlung mit Damen ein Vortrag des Herrn Hauptkonsuls A. Hetschel im Vereinslokal „Faust" am Friedrichsring statt. Herr Hetschel wird über seine Reise per Rad und per Bahn durch Südtirol, Oberitalien und die Riviera sprechen. Gäste sind dazu herzlichst willkommen. — Am 15. März beginnt unter Führung des Genannten bei genügender Beteiligung die 28tägige Radreise durch Italien, die die A. R. U. arrangiert. Sie kann in 17, 21 bezw. 28 Tage zerlegt werden und für jede Abteilung sind die besten Vorbereitungen getroffen. — Das bekannte große Winterfest der Union unter Leitung des Herrn Hofschauspielers Kökert wird als Frühlingsfest am 5 März in den Sälen des Apollotheaters gefeiert. Zutritt haben nur Mitglieder mit den Familienangehörigen. Neu sich zur Union Anmeldende haben freien Zutritt. Beitragsleistung erst ab 1. April.

* **Die Arbeitslosenzählung** vom 30. Januar d. J. ergab nach der vorläufigen Zusammenstellung für Mannheim — einschließlich Käfertal-Waldhof, Neckarau und Feudenheim — 1101 arbeitslose Personen (gegen 1487 im Jahre 1909).

* **Zum Milchpreisaufschlag.** Ein Milchkrieg droht auch zwischen Neustadt und Wachenheim auszubrechen. Die Neustadter Milchhändler beziehen ihre Milch zumeist von Wachenheimer Lieferanten. Diese wollen nun den Preis von 16 Pfg. pro Liter, um den sie die Milch bisher an die Neustadter Händler verkauften, auf 17 und 18 Pfg. heraufsetzen. Das ist indessen den Neustadter Händlern zu viel, so daß sie sich weigerten, Milch zu so hohen Preisen abzunehmen. Bevor jedoch die gegenseitigen geschäftlichen Beziehungen abgebrochen wurden, wurde noch eine Verständigung angebahnt. Zu diesem Zwecke begibt sich eine Abordnung des Neustadter Milchhändler-Vereins nach Wachenheim. Von dem Erfolg der Ausgleichsverhandlungen werden die weiteren Maßnahmen der Neustadter Milchhändler abhängen.

* **Leichenländung.** Die Leiche des im Dezember v. J. im Neckar verunglückten Bäckermeisters Wagner von Ilvesheim wurde am Montag in Biblisheim bei Mainz von Fischern geländet, denen hierdurch die ausgesetzte Belohnung von 100 M. zufiel. Bei der Leiche Wagners befanden sich noch sämtliche Wertsachen, wie zwei Uhren, Siegelringe und ein Sparkassenbuch. Neun Wochen dauerte es, bis das nasse Element sein Opfer wieder herausgab. Es hatten sich daher schon allerlei böse Klatschereien über den Verunglückten herumgesprochen. Diesem Geschwätz ist nun durch die Auffindung der Leiche ein Ende gesetzt. W. wird heute von Mainz nach Ilvesheim überführt und dortselbst bestattet. Wagner war, wie s. Zt. berichtet, auf einem Geschäftsgange bei der Sparkasse in Ladenburg und wollte abends, da die Fähre nicht mehr verkehrte, mit einem Nachen von der Seckenheimer Seite nach Ilvesheim übersetzen, wobei der Kahn umschlug und Wagner ertrank.

* **Aus Ludwigshafen.** Von der Badischen Anilin- und Sodafabrik wird uns berichtigend mitgeteilt, daß der durch das Versagen der elektrischen Lichtleitung verursachte Unfall zum Nachteil des Hilfselektromonteurs Karl Küfer nicht von schweren Folgen begleitet war. Küfer trat in der Dunkelheit mit einem Fuß in eine mit Kondenswasser gefüllte Sammelgrube, welche zwecks Entleerung abgedeckt worden war. Küfer hat sich einige Brandblasen zugezogen, konnte sich jedoch allein in seine Wohnung begeben, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet. Die Heilung dürfte nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Ein weiterer Unfall hat sich nicht ereignet.

* Aus Ludwigshafen. In einer schlimmen Lage befand sich gestern nachmittag der Fuhrknecht Georg Sebastian, der mit seinem Fuhrwerk von der Ludwigsstraße nach dem oberen Rheinufer fuhr. Infolge eines Stoßes stürzte er von seinem Bocke zwischen die Schere des Wagens und blieb mit den Füßen hängen, während der Oberkörper von dem Wagen auf der Erde geschleift wurde. Das hierdurch scheu gewordene Pferd gab seinem herabgefallenen Lenker wiederholt Fußtritte, wodurch er schließlich vom Wagen losgelöst wurde und überfahren wurde. Schwer verletzt wurde er aufgehoben und ins Städtische Krankenhaus befördert. — Der Fabrikarbeiter Valentin Szierezky aus Russisch-Polen stahl verflossene Nacht seinem Logiskollegen und Landsmann Jetziaki aus der Hose einen Betrag von 75 Mark und wurde in dem Moment festgenommen, als er nach dem Ausland abdampfen wollte. — Der im Städtischen Elektrizitätswerk beschäftigte Heizer Jakob Hornung, wohnhaft Rheingönheimerstraße in Mundenheim, geriet gestern abend auf seiner Arbeitsstelle mit dem linken Fuß unter einen Kohlentransportwagen und erlitt eine erhebliche Quetschung. — Von einem Handwagen eines Waarenhauses in Mannheim wurden gestern nachmittag in der Oggersheimerstraße eine größere Quantität Haushaltungsgegenstände gestohlen.

* **Mutmaßliches Wetter** am 17. und 18. Februar. Für Donnerstag und Freitag ist bewölktes und auch zu Niederschlägen geneigtes naßkaltes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht

vom 16. Februar 1910.

Unfälle. Ein 24 Jahre alter Eisendreher in Feudenheim zog sich am 12. ds. Mts. abends in seiner Wohnung in der Ilvesheimerstraße dadurch eine erhebliche Verletzung zu, daß sein scharf geladener Revolver sich beim Herausnehmen aus der Juppentasche entlud und das Geschoß in die linke Hand eindrang. Der Verletzte mußte sich in das Allgem. Krankenhaus hierher begeben.

Gestern vormittag 7¾ Uhr wurde in den Abortanlagen des Weinheimer Bahnhofs ein 37 Jahre alter verheirateter Taglöhner von Mandach in bewußtlosem Zustande aufgefunden und mußte mit dem Sanitätswagen nach dem Allgem. Krankenhause verbracht werden. Anscheinend kam der Mann am genannten Ort zu Fall und zog sich hierbei eine Verletzung am Hinterkopfe zu.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

o.c. Schopfheim, 15. Febr. Die Einweihung des hiesigen Hebel-Denkmals dürfte am Sonntag, den 22. Mai stattfinden. Ob das Großherzogspaar der Feier beiwohnen wird, ist noch unbestimmt.

* Frankfurt a. M., 15. Febr. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden sowohl von sozialdemokratischer als von demokratischer Seite dringliche Anträge eingebracht, welche sich gegen das Vorgehen der Polizei nach der Wahlrechtskundgebung am verflossenen Sonntag wenden. Da jedoch der Oberbürgermeister Dr. Adickes erklärte, daß sich der Magistrat noch nicht mit den betreffenden Vorfällen befassen konnte, wurde die Besprechung auf nächsten Dienstag vertagt.

m. Duisburg, 16. Febr. Nachdem der Wasserstand zurückgegangen und die Schleusensperre beseitigt ist, konnte die Schiffahrt im Kanal wieder aufgenommen werden.

m. Trier, 16. Febr. In den Eifel- und in den Moseltälern hat den ganzen gestrigen Tag über ein gewaltiges Schneegestöber geherrscht. Der Verkehr zwischen den vielen Gebirgsdörfern ist vollständig abgeschnitten, der Bahnverkehr sehr erschwert.

* Paris, 16. Febr. In Cham bei St. Etienne, wo etwa 1200 Eisenarbeiter streiken, kam es zwischen den Streikenden und Gendarmen zu Zusammenstößen. Ein Arbeiter feuerte auf einen Gendarmen einen Revolverschuß ab und wurde verhaftet.

* Paris, 16. Febr. Eine Depesche an den Marineminister aus Dakar meldet, daß am 4. Februar in Wadailand, drei Tagesmärsche von Abecher entfernt, eine Abteilung französischer Soldaten von Soldaten des Sultans von Massabat in den Hinterhalt gelockt wurde und sehr beträchtliche Verluste erlitt. Nähere Mitteilungen wurden sofort verlangt.

* London, 15. Febr. Der Privatsekretär des Königs, Lord Knollys, erklärt die Gerüchte, denen zufolge seine Tochter sich von einem englischen Offizier entführen ließ und in Palma Majorca weile, für eine böswillige Erfindung. Miß Knollys ist in London und hat das Haus ihres Vaters niemals verlassen.

[•] Kairo, 16. Febr. In dem unterägyptischen Dorfe Saft Gueibam ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. 500 Häuser sind eingeäschert, 10 Menschen verbrannt.

Reichstagsersatzwahl Mülheim-Wipperfürth.

m. Mülheim, 16. Febr. Bei der Reichstagsersatzwahl in Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach erhielt Oberlandesgerichtsrat Marx (Zentrum) 20 367, Schriftsteller Dr. Erdmann (Soz.) 10 927, Rechtsanwalt Falk (Natl.) 8461 und Pfarrer Hoffmann (Christl.-Soz.) 1124 Stimmen. Mithin ist zwischen Zentrum und Sozialdemokratie Stichwahl erforderlich.

Bei der Hauptwahl im Jahre 1907 siegte der frühere, jetzt verstorbene Zentrumsabgeordnete de Witt mit 19 958 Stimmen gegen 11 218 nationalliberale und 8538 sozialdemokratische Stimmen im Reichstage.

Das Zentrum hatte bei dieser Wahl alles aufgeboten, um den bedrohten Sitz zu retten und es ist ihm unter Aufbietung der letzten Reserven gelungen, in die Stichwahl zu kommen. Die Zunahme des Zentrums um 40 Stimmen im Vergleiche mit der letzten Wahl ist wohl so zu erklären. Die Sozialdemokratie hat den gewaltigen Zugang von 2389 Stimmen zu verzeichnen. Zu bedauern ist der Rückgang der nationalliberalen Stimmen um fast 2800. Dieser Verlust wird in der Sonderkandidatur des Pfarrers Hoffmann, der 1124 Stimmen erhielt, und in einem Abschwenken von Wählern zur Sozialdemokratie zu suchen sein. Die Verwirrung in den Reihen der nationalen Wähler ist nur durch die christlich-soziale Agitation und Aufstellung der aussichtslosen Sonderkandidatur verursacht worden. Es sei ein Beispiel für die bürgerlichen Parteien und mag zur Warnung dienen.

Die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich.

* Berlin, 15. Febr. Prinz Heinrich von Preußen überwies dem Zentralkomitee für die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, das unter dem Präsidium des Präsidenten des Herrenhauses steht, zu Handen des Schatzmeisters des Komitees, Bankdirektor Leopold Steinthal hierselbst eine namhafte Summe zum Besten der Ueberschwemmten in Paris. Mehrere inaktive preußische Staatsminister und Staatsminister der Bundesstaaten, sowie viele hervorragende Persönlichkeiten, etwa 300, schlossen sich gleichfalls dem Komitee an.

Zur Lage in Oesterreich-Ungarn.

m. Budapest, 16. Febr. Der Ministerpräsident Graf Kuhen wird am kommenden Samstag vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Bei dieser Gelegenheit wird er den Vorschlag zur Ernennung des Grafen Zychion zum Kultusminister dem Kaiser unterbreiten.

Zum Untergang des „General Chanzy".

* **Paris, 16. Febr. Der „Eclair" veröffentlicht das Schreiben eines Reeders aus Brieux, in welchem es heißt: Der Verlust des Dampfers „General Chanzy" ist nicht nur ein nationales Unglück, sondern auch eine furchtbare Katastrophe für unsere Handelsmarine. Die ausländischen Blätter werden wieder einmal schreckliche Artikel über die Unsicherheit auf unsere Schiffe und die Unfähigkeit unserer Offiziere und Mannschaften bringen, und doch ist dies gewiß, daß an dem Untergang des „General Chanzy" weder Mangel an Solidität noch ein Fehler oder eine Unvorsichtigkeit des Kapitäns die Schuld tragen.**

Die Lage in Griechenland.

[•] Athen, 15. Februar. (Von unserem Berliner Bureau.) Den Zeitungen ist nur unter der Bedingung das Erscheinen gestattet, daß Mitglieder der Militärliga in den Zeitungsbureaus ständig Aufenthalt nehmen und ihren Inhalt überwachen. Die Marineoffiziere haben sich am Arsenal von Salinis versammelt und die Kriegsschiffe in kampfbereiten Zustand versetzt, um gegen Pyräus und Tholerus vorzugehen. Typoldas ist plötzlich nach Athen gekommen. Die Gesandten Rußlands, Englands, Frankreichs und Italiens begaben sich nach Palermo, um sich mit dem Kommandanten ihrer dort liegenden Kriegsschiffe zu besprechen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Arbeiten des Reichstags.

[•] Berlin, 16. Febr. Der Entwurf über die Entlastung des Reichsgerichts wird nach der erfolgten Zustimmung des Bundesrats dem Reichstage in etwa 2 Wochen zugehen. — Der Entwurf der revidierten Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst wird dem Hause gegen Ende dieses Monats zugehen. — Die Reichs-Versicherungs-Ordnung ist Mitte März im Reichstage zu erwarten. Dieser Entwurf wird durch die Vertagung des Reichstages überhaupt nicht mehr zur Besprechung kommen. — Die Entwürfe über die Beitragspflicht des Reichs zu den Staats- und Gemeindelasten, über die Regelung der Reisekosten der Beamten, werden dem Reichstag ebenfalls Anfangs März zugehen.

Eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Italien.

[□] Berlin, 16. Febr. Aus Wien wird gemeldet: Kaiser Wilhelm wird anfangs März mit dem König Viktor Emanuel in Venedig zusammentreffen. In Wiener politischen Kreisen wird dieser Begegnung eine große Bedeutung beigemessen.

Protestversammlung der kleinen Schiffseigner gegen die Schiffahrtsabgaben.

[•] Berlin, 16. Febr. Eine stark besuchte Versammlung der kleinen Schiffseigner protestierte gestern nachmittag gegen die geplanten Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: die Versammelten erheben den schärfsten Protest gegen die von der preußischen Regierung vorgeschlagenen und vom Bundesrat angenommenen Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen. Die kleinen Schiffseigner, die sich schon ohnehin durch die hohen Abgaben der Kanal- und Schleusenzölle auf den kanalisierten Wasserstraßen in ihrer Existenz bedroht sehen, erblicken in dem jetzigen Vorgehen der preuß. Regierung, die alten, in den 60er Jahren als zu verkehrsfeindlich abgeschafften Steuerzölle wieder einzuführen und auf ihr Gewerbe zu legen, den **vollständigen Zusammenbruch ihrer ganzen Existenz.** Die Versammelten richten deshalb an die Reichstags- und Landtagsabgeordneten das dringende Ersuchen, die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen abzulehnen.

Eine sozialdemokratische Interpellation über das Reichstags-Wahlrecht.

[•] Berlin, 16. Febr. Die gestrige Fraktionssitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat beschlossen, an den Reichskanzler eine Interpellation zu richten wegen der Angriffe, die er am 10. Februar im preuß. Abgeordnetenhause gegen das Reichstagswahlrecht richtete. Als Redner hierzu wurden die Abgeordneten Ledebour und Stückle bestimmt.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen 28).

Das Geschäft hat sich in der Vorwoche nur zeitweilig lebhafter bewegt, im allgemeinen war eine Stockung der Umsätze zu bemerken, da die spekulative Tätigkeit sich wieder anderen Gebieten zugewendet hat. Otavi waren zeitweise stark bevorzugt und schließen nach mehrfachen Schwankungen um einige Prozent gebessert. South West Africa und South African Territories waren ganz vernachlässigt, die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika dagegen vielfach beachtet, da die gegenwärtigen Vertragsverhandlungen von neuem die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieses Papier gelenkt haben. Die Preise waren sehr variable und es ist gegenwärtig kein Kolonialwert vorhanden, in dem verhältnismäßig geringe Umsätze so außerordentlich große Kursdifferenzen zur Folge haben. Von Diamantwerten lagen Vereinigte Diamantminen Lüderitzbucht und Weiß de Meillon ziemlich ruhig, in Kolmaskop waren dagegen größere Käufe zum Teil auch auf Prämien wahrzunehmen. Kakao waren angeboten.

Auf dem Ostafrikaner Markt haben einige Outsider Papiere die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Besonders beachtet waren Sakarra und auch für Usambara hat sich einige Nachfrage gezeigt.

Eine nennenswerte Kursaufbesserung haben die Anteilscheine der Gesellschaft Süd Kamerun erfahren, da von Belgien aus neuerdings für dieses Papier im Einklang mit der allgemeinen Tendenz für Kautschukwerte Interesse bekundet ist. Die sonstigen Kamerunwerte blieben ohne jede Anregung. Auch Südseewerte sind recht lustlos. Jaluit notierten etwas schwächer, für Pacific Phosphate stellte sich zu etwas reduzierten Preisen wieder Nachfrage ein. Seit einigen Tagen zeigt sich für die Aktien der German South West Africa Diamand Investment Co. (nicht zu verwechseln mit einer ähnlich klingenden Co., für deren Aktien gegenwärtig von London aus Reklame geschlagen wird) Interesse, welche z. Zt. mit 25 sh. gesucht und mit 27 sh. angeboten sind. Das Unternehmen ist eine Trust-Gesellschaft und hat die Majorität der Gesellschaften Karlstal, Zillerthal und Phönix.

Johannes Forrer, Lack- und Firnis-Fabrik Mannheim. Die Firma teilt uns mit, daß sie ihren langjährigen Mitarbeitern, den Herren Carl Vogel und Friedrich Neff Gesamtprokura erteilt hat.

Personalien. Aus dem Aufsichtsrat der Rd. Deidesheimer A.-G. Neustadter-Mosaikplattenfabrik, Neustadt a. d. H., ist Direktor August Deidesheimer (Würzburg) ausgeschieden.

Insolvenz. Ueber das Vermögen des Partiewarenhändlers Salomon Neumann in München wurde der Konkurs eröffnet.

n. Konkurs. Ueber das Vermögen des vor kurzem durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Schuhfabrikanten Walter Henninger in Endingen, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Passiven betragen ℳ 415 000, denen nur 94 500 ℳ Aktiven gegenüberstehen. Henninger suchte auf einer Basis von 40 Prozent mit seinen Gläubigern ein Abkommen zu treffen. Das Fehlschlagen seiner Bemühungen trieb ihn in den Tod durch Erhängen.

Sektkellerei J. Oppmann, A.-G. in Würzburg. Die Generalversammlung, in der 215 Aktien vertreten waren, setzte die Dividende auf 6 Prozent fest.

Die Bilanz der **Baumwollspinnerei Unterhausen** pro 1909 schließt nach Abbuchung von M. 104 625 für Amortisation mit einem Reingewinn von M. 261 297 ab. Der Aufsichtsrat beschloß, dem Arbeiter-Unterstützungskonto wiederum 10 000 M. zuzuweisen und der Generalversammlung die Verteilung von 9 Proz. Dividende auf das Aktienkapital vorzuschlagen. Nach Abzug der Tantiemen und Gratifikationen verbleibt ein Gewinnvortrag von M. 55 897.

Lothringer Hüttenverein Aumetzfriede. Nach Mitteilung der Verwaltung des Lothringer Hüttenvereins Aumetzfriede wurde in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 1909/10 ein Rohgewinn von M. 3 130 947 erzielt, gegen M. 2 558 099 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; der gegenwärtige Stand der Beschäftigung wird als befriedigend bezeichnet.

Mauß u. Freytag Akt.-Ges., Neustadt a. H. Auf Antrag der Pfälzischen Bank wurden ℳ 1 Mill. neue Aktien der Gesellschaft zur Frankfurter Börse zugelassen. Diese Aktien wurden bekanntlich im April 1909 ausgegeben, und zwar wurden sie zu 115 Prozent einem Konsortium überlassen und von diesem den alten Aktionären zu 120 Prozent zur Verfügung gestellt. Der Erlös der jungen Aktien, durch die sich das Grundkapital auf ℳ 4 Mill. erhöhte, diente zur Vermehrung der Betriebsmittel. Das Agio floß in die Reserve, die sich nunmehr aus ℳ 295 001 gesetzlicher Reserve und ℳ 277 806 Rückstellungskonto zusammensetzt. Die Gesellschaft verteilte in den beiden letzten Jahren bekanntlich je 10 Prozent Dividende gegen 8½ u. 8½ Prozent in den Vorjahren. Inzwischen ist auch am 31. Januar 1910 ein weiteres Geschäftsjahr zu Ende gegangen, das wieder 10 Prozent Dividende in Aussicht stellt, an der die neuen Aktien zur Hälfte partizipieren.

Samoa-Kautschuk-Kompagnie. Die Generalversammlung der Samoa Kautschuk-Kompagnie ergab schließlich auch die einstimmige Genehmigung der Bilanz für das Jahr 1909 und der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat wieder unter dem Vorbehalt, daß der Beschluß keine Präjudiz für einen Regreß aus der Gründung inkolvieren solle. Die Verwaltung teilte mit, daß sie mit dem noch ausstehenden Aktienkapital (10 Prozent von ℳ 2 Mill.) nicht auskommen werde und die nach Auszahlung des neuen Pflanzungsleiters darüber hinaus erforderlichen ℳ 2 200 000 durch kurzfristige Anleihen beschaffen zu lassen gedenke. Aus der Ernte von 1912 habe man „schon“ Ueberschüsse und für 1911 sei die erste volle Ernte mit schätzungsweise ℳ 560 000 Ueberschuß zu hoffen. Der erste Chinesentransport sei durch das Gouvernement genehmigt, die Einfuhr schwarzer und japanischer Arbeiter noch nicht. Man hoffe aber keine Arbeiterschwierigkeiten zu haben. Geheimrat Lucas vertrat ℳ 205 000, Direktor Goldstücker ℳ 70 000, Graf Moltke ℳ 189 000, Herr Graf ℳ 340 000 Aktien.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

□ **Hamburg, 16. Febr.** Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos schlägt für das Geschäftsjahr 1909 die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent gegen 3 Prozent im Vorjahre vor.

□ **Berlin, 16. Febr.** Nach dem Abschluß der Treuhandbank für die elektrische Industrie-A.-G. in Berlin wurde aus dem Aktienkapital von 25 Millionen, auf das 6,25 Millionen eingezahlt sind, ein Reingewinn von ℳ 238 845 erzielt. Die Dividende ist auf 3 Prozent festgesetzt. Die Gesellschaft ist bekanntlich eine Gründung der Felten-Guilleaume-Lahmeyer-Werke.

□ **Hannover, 16. Febr.** Der Aufsichtsrat der Hannoverschen Aktien-Gummiwarenfabrik schlägt für das Geschäftsjahr 1909 die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien (wie im Vorjahre) und von 6 Prozent (im Vorjahre 4 Prozent) auf die Stammaktien vor.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* **Brüssel**, 15. Februar. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	14.	15.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.-	100.—
4% Spanisch. äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.-	95.—
Türken-Lose	218.-	218.—
Ottomanbank	—.—	713 50
Luxemburgische Prince Henrìbahn	580.—	—.—
Warschau-Wiener	—.—	345.—

Valparaiso, 15. Februar. Wechsel auf London 10 3/4.

* * *

Produkte.

New-York, 15. Februar.

Kurs vom	14.	15.	Kurs vom	14.	15.
Baumw.-atl.Häfen	3.000	7.000	Schm.(Roh.u.Br.)	13.35	13.35
„ atl. Golfh.	10.000	15.000	Schmalz (Wilcox)	13.30	13.30
„ im Innern	7.000	5.000	Talg prima City	6 3/4	6 3/4
„ Exp. n.Gr.B.	15.000	1.000	Zucker Muskov. be	3.60	3.60
„ Exp. n. Kont.	15.000	11.000	Kaffee Rio No.7 lok.	8 3/4	8 3/4
Baumwolle loko	15.15	15.-	do. Februar	6.80	6.90
do. Febr.	14.78	14.71	do. März	6.85	6.90
do. März	14.79	14.72	do. April	6.90	6.95
do. April	—.—	—.—	do. Mai	6.95	7.—
do. Mai	14.87	14.70	do. Juni	7.—	7.—
do. Juni	14.71	14.81	do. Juli	7.05	7.05
do. Juli	14.64	14.62	do. August	7.05	7.05
do. August	14.11	14.0	do. Sept.	7.05	7.05
do. Septbr.	13.28	13.26	do. Okt.	7.05	7.05
do. Oktbr.	12.82	12.82	do. Novbr.	7.05	7.05
Baumw. i. New-			do. Dezb.	7.05	7.05
Orl. loko	15 1/4	15 1/2	do. Januar	7.05	7.05
do. per März	14.97	14.87	Weiz. red. Wint.II.	129 —	129 1/4
do. per Mai	15.15	15.06	do. März	— —	— —
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Mai	120 1/4	120 1/4
do. stand. white			do. Juli	111 1/4	111 —
New York	8.05	8.05	Mais März	— —	— —
Petrol. Stand. whit.			do. Mai	76 1/4	76 1/2
Philadelphia	8.05	8.05	Mehl Sp.W. cleare	4.45	4.45
Ver.-Grd. Balanc	1.43	1.43	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	63 —	63 —	Liverpool	1 1/2	1 1/2
do. Savanah	59 1/2	59 1/2	do. London	1 —	1 —
Schmalz-W. steam	13.15	13.—	do. Antwerp.	1 1/4	1 1/2
			do. Rotterdam	2 1/4	2 1/4

Chicago, 15. Februar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	14.	15.	Kurs vom	14.	15.
Weizen Febr.	113 1/2	113 1/2	Leinsaat Juli	—.—	—.—
„ Mai	112 1/2	112 1/2	Schmalz März	—.—	—.—
„ Juli	103 3/4	103 3/4	„ Mai	12.67	12.52
Mais Febr.	63 1/2	63 3/4	„ Juli	12.62	12.47
„ Mai	66 1/2	67 1/4	Pork März	—.—	—.—
„ Juli	67 —	67 3/4	„ Mai	23.55	23 25
Roggen loko	80 —	81 —	„ Juli	23.87	23.22
„ März	— —	— —	Rippen Mai	12.35	12..7
„ Mai	80 —	80 —	„ Juli	12.30	12.17
Hafer Mai	47 1/4	47 3/4	„ Sept.	—.—	—.—
„ Juli	43 7/8	44 1/4	Speck		
Leinsaat Nord-W.	—.—	—.—		12.25	12.25

Liverpool, 15. Februar. (Schluß.)

		14.	15.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per März		8/1 1/8	8/2 3/8	+ 1/8
per Mai		7/11 3/8	8.0 1/2	+ 3/8
Mais	ruhig			
Bunter Amerika per	März	5/6 3/8	5/6 1/4	— 1/8
La Plata	per März	—	—	—

Speicher-Vorrat:
Weizen 85 000 Tonnen gegen 89 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 71 000 „ „ 71 000 „ „ „ „

* **Köln**, 15. Februar. Rüböl in Posten von 5000 kg 60.— Mai 59.50 B., 58.— G.

* * *

Eisen und Metalle.

London, 15. Februar (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kassa 59.2.6 3 Mon. 59.18.9, Zinn stramm, per Kassa 151.12.6, 3 Mon. 153.5.0, Blei träge, spanisch 13.8.9, englisch 13.17.6. Zink träge, **Gewöhnl. Marken** 23.5.0, spezial Marken 24.00.0.

Glasgow, 15. Februar. **Roheisen**, ruhig. **Middlesborough warrants**, per Kassa 51/4½, per Monat 51/7½.

Amsterdam, 15. Februar. **Banca-Zinn**, Tendenz: fest loko 91— Auction 91 1/8.

New-York, 15. Februar.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	13 –/1315	13 – /1315
Zinn Straits	33 – /3340	3295/3315
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	1825/——	1825/——
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fabr.	28.—	28.—

* * *

▲ **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten. (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne. Cif. Rotterdam.

	15./2.	16./2.
Weizen rumän. nach Muster schwimmend	—	—
„ „ 79/80 kg per schwimmend	—	—
„ „ 78/79 „ „ „	—	—
„ Ulka 9 Pud 30/35 prompt	176½	176½
„ „ 10 Pud prompt	177½	177½
„ Azima 10 Pud prompt	187	186
„ „ 10 „ 5/10 prompt	189	188
„ La Plata Bahia Blanka 78 kg Jan.-Febr.	177	177
„ „ „ Ungariaa 78 Jan.-Febr.	177	177
„ „ „ Rosaria Santa F 78 kg Jan.-Feb	—	—
„ „ „ Entre Rios 78 kg schwimmend	—	—
„ Redwinter II per September	—	—
„ Kansas II per Septbr.	—	—
Roggen russischer 9 Pud 10/15 prompt	132	132
„ nordd. 71/72 kg per prompt	130-132	130—132
Futtergerste russische 58/59 kg. Febr.-Juli	112	112
„ „ 59/60 „ „	112½	112½
La Plata 59/60 schwimmend	—	—
Hafer russischer 46/47 „ Jan.-Febr.	112	112
„ „ 47/48 „ „	113	113
„ La Plata f. a. q. 46 kg. April-Mai	112	112
„ „ „ „ 47 „ „	113	113
Mais „ „ gelb r. t. schwimmend	128	128
„ „ „ „ r. t. April-Mai	120½	120
„ Amerikaner mixed. per Jan.-Feb.	—	—
„ Donau schwimmend	—	—

* * *

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 14. Februar 1910.

Die ruhige Stimmung auf dem Weltmarkte hat auch in abgelaufener Berichtswoche angehalten und sind keine wesentlichen Preisveränderungen zu verzeichnen.

Die Offerten von Argentinien sind reichlich und wie jetzt mit Sicherheit zu konstatieren, fallen die Qualitäten des neuen Weizens recht verschieden aus. Die billigeren Preise dieser Provenienz sind vielfach auf geringere Qualität und niederes Naturalgewicht zurückzuführen. Die Abladungen von Rußland waren kleiner, die Offerten aber ziemlich unverändert. Australischer Weizen ist auch etwas billiger, derselbe gibt aber für Deutschland immer noch keine Rechnung. Inländische Ware bleibt gesucht bei unverändert festen Preisen.

Der Verkehr auf heutiger Börse war schleppend und sind nur kleinere Umsätze zu verzeichnen.

Wir notieren per 100 kg frachtparität Stuttgart, netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen württemb. M. 23.25—23.75, fränkischer M. 23.50—24.—, bayrischer M. 24.25—24.75, niederbayrischer nominell M. —.——.—, Rumänier M. —.——.—, Ulka M. 25.25—25.50, Saxonska Mark 25.25—25.50, Azima M. 25.25—25.50, Walla-Walla M. —.——.—, Laplata, neu M. 24.50—25.—, Amerikaner M. —.——.—, Redwinter M. —.——.—, Californier M. —.——.—, Australier M. —.——.—.

Kernen M. 23.25—23.75, Dinkel M. 16.——16.50.

Roggen württemb. M. 17.——17.50, Roggen bayrischer M. 17.25 bis 17.75, Roggen russischer M. —.——.—.

Gerste württemberg. M. 16.——16.75, Gerste Pfälzer nominell M. 18.——19.—, Gerste bayrische M. 16.50—18.50, Gerste Tauber M. 17.——17.50, Gerste Elsässer M. —.——.—, Gerste ungarische nominell M. 21.—23.50, Gerste Moldau M. —.——.—, Gerste Anatolier M. —.——.—, Gerste kaliforn. prima M. —.——.—, Futtergerste, russ. M. 14.75—15.25.

Hafer württ. M. 15.——16.—, Mais Laplata M. 17.50—17.75, Mais Mixed M. —.——.—, Mais Yellow M. —.——.—, Mais russisch M. —.——.—, Mais Donau M. 17.50—17.75, Kohlreps nominell M. —.——.—.

Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 35.——36.—, Mehl Nr. 1 M. 34.——35.—, Mehl 2 M. 33.——34.—, Mehl Nr. 3 M. 32.——33.—, Mehl Nr. 4 M. 29.——30.—. Kleie M. 10.50 bis Mk. 11.— (ohne Sack).

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz	3,35		3,33	3,31			
Waldshut			2,93	2,93			
Hüningen*)	2,96	2,76	2,63	2,51	2,45	2,36	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,95	3,63	3,46	3,11	3,17	3,07	N. 6 Uhr
Lauterburg	5,55		5,35	5,12			Abds. 6 Uhr
Maxau	5,93	6,26	5,69	5,42	5,21	5,08	2 Uhr
Germersheim	5,68		5,58	5,28			B.-P. 12 Uhr
Mannheim	6,60	6,78	6,25	5,57	5,14	4,88	Morg. 7 Uhr
Mainz	3,33	3,55	3,52	3,06	2,64		F.-P. 12 Uhr
Bingen	3,95			3,81			10 Uhr
Caub	4,94	5,23	5,23	4,68	4,06		2 Uhr
Koblenz	5,87			5,06			10 Uhr
Köln	6,55	6,86	6,14	5,79	5,26		2 Uhr
Ruhrort	6,21			5,76			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	6,59	6,72	6,22	5,58	5,18	4,90	B. 7 Uhr
Heilbronn	2,05	1,82	1,70	1,58	1,50		B. 7 Uhr

*) Windstill. Bedeckt, + 1° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
15. Febr.	Morg. 7^{26}	747,6	-3,4		SSS2		
15. „	Mittg. 2^{26}	739,0	+8,6		S2		
15. „	Abds. 9^{26}	738,1	+1,0		S2		
16. Febr.	Morg. 7^{26}	740,0	+1,0		SSW 2	4,2	

Höchste Temperatur den 15. Febr. + 4,0°
Tiefste „ vom 15./16. Febr. + 1,0°

Geschäftliches.

* **Erweiterung des Restaurants „Zum Rheinpark“.** Allen Besuchern des Neckarauer Waldes ist das direkt an der Rheinpromenade gelegene Wirtschafts-Etablissement zum „Rheinpark“ nun schon seit Jahren bekannt. Die inneren Räume sind im letzten halben Jahre einer größeren Renovation unterzogen und erweitert worden. So repräsentiert sich jetzt der „Rheinpark“ als das größte und feinste Lokal in der Lindenhofvorstadt. Am Aschermittwoch hatte der Restaurateur, Herr Jak. Gerstenmeier, der schon seit Jahren bemüht ist, nur das Beste vom Besten zu bieten, zu einem Eröffnungs-Essen eingeladen, an welchem zahlreiche Gäste und Interessenten Teil nahmen. Die Räume waren sorbergeschmückt und die Tafel festlich dekoriert. Eine Abteilung der Grenadierkapelle stellte die Tafelmusik, während der im Lokal domizilierende Gesangverein „Harmonie“ mit verschiedenen Gesangsvorträgen aufwartete. Was Küche und Keller des Herrn Gerstenmeier boten, war erstklassig. Das vorzügliche Mahl und die feurigen Weine lösten bald eine heitere Stimmung aus und die darin gehaltenen Reden gipfelten alle in der Anerkennung der Zweckmäßigkeit des durch die Besitzerin des Etablissements, der Bürgerbrauerei Ludwigshafen, umgebauten Restaurants und nicht zuletzt in der Zufriedenheit mit dem jetzigen Restaurateur und seinem mustergiltigen Betrieb.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Grundwasser
in Kellern, Feuchtigkeit in Wohnungen
beseitigt unter Garantie Cerosit D.R.P.
Wunner'sche Bitumenwerke, G. m. b. H.
Unna i. W.
Generalvertr.: Jos. Krebs, Mannheim, Friedrichsfelderstr. 33.
9272

M. Reutlinger & Co.
Hofmöbelfabrik 5683
Ausstellung für Wohnungskunst
O 3, 1 Mannheim O 3, 1.

MARCHIVUM

Kreuzstern

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. für 1/4—1/3 Liter

allein echt

mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern.

5422

Mannheim

Tuch-Versteigerung

Q 3, 4.

Heute Mittwoch u. darauffolgende Tage, nachmittags 2 Uhr, wird ein **grosses Tuchlager,** mehrere hundert Fabrikreste, darunter **beste, hochmoderne Original engl. Stoffe** für Herrenanzüge, Paletots, Hosen, Damenkostüme und Röcke, gegen bar zu Taxpreisen versteigert. 5670

Vormittags ab 9 Uhr: Besichtigung u. **Kauf** zu Versteigerungspreisen. Liebhaber ladet „ohne **Kaufzwang**" höflichst ein.

M. Arnold, Auktionator, Q 3, 4.

Rheinische Braunkohlen-Brikets

Union

ersetzen vollständig Kohlen und Koks in allen Oefen und Küchenherden, heizen intensiv und anhaltend, riechen nicht, russen und rauchen fast gar nicht, schonen die Oefen und sind **sparsam im Gebrauch** bei 10 Zentner Mk. **1.10** per Zentner frei Keller.

Ruhrfettschrot, Ruhrnusskohlen, Anthracitkohlen, Eiformbriketts, Gas- u. Zechenkoks zu bill. Tagespreisen

Nur I. Qualität. Garant. richtiges Gewicht. Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller

Heinrich Giock, Hafenstr. 16 Telephon Nr. 1155

5457

Bad. Rote Geldlotterie

Ziehung: 12. März 1910

44000 M.

2 Hauptgewinne in Bar

20000 M.

586 Geldgewinne

14000 M.

2800 Geldgewinne

10000 M.

Lose à 1 Mark

11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

Langstrasse 107.

In Mannheim: **M. Herzberger,** E 3, 17, **A. Schmitt,** R 4, 10, **Aug. Schmitt,** F 2, 1, **C. Struve,** G. **Engert,** Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger. 2792

Rudin, A. Treesbach Nachf., J. Schroth, H. Hirsch, A. Kramer, — In Heidelberg: J. F. Lang Nachf.

4755

Ia. naturreinen Apfelwein „Palatina"

26 Pfg. pro Liter frei Haus in Gebinden von 40 Liter an.

Fässer leihweise.

Gross-Apfelweinkelterei

Tel. 1833 **Gebrüder Weil** Tel. 1833

Wirten u. Wiederverkäufern Preisermässigung. 2254

Strassburger Stearin-Kerzen

Paket 65 und 85 Pfg. — bei mehr billiger.

15186 **Grüne Rabattmarken**

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3.

Für Hausfrauen! 3328

Billige Kerzen

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, beste Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, Riechen nicht! Besonders billig, beim Guss leicht beschädigte per Paket grosse Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Pfg. Man verlange überall Elektra-Kerzen von **Franz Kuhn, Nürnberg.** Hier: **Markt.-Drogerie Doppelmayr,** F 2, 9, **Telephon 4668; Seifenhaus** F 2, 2, **Telephon 7163.**

Vermischtes.

Perfekte Kochfrau empfiehlt sich zu allen Festlichk., auch zur Aushilfe. (25111) Frau **Müller,** Lenaustr. 27. Tel. 4632

Bade-Einrichtungen, neue u. gebrauchte mit Garantie tadellos. Ausführung zu billigsten Preisen.

E 7, 15c part.

8007

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Petroleum-Glühlicht

komplett Mk. **5.—**

Leuchtkraft 80 Kerzen, passend auf jede Lampe, brennt heller wie Gaslicht, deshalb fort mit dem alten Petroleum-Brenner. Oelverbrauch 1 1/4 Pfg. stündlich Unter Garantie für tadelloses brennen. 3160

O. Plass & Co.

Fabriklager **D 6, 7/8.**

Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Anständ. Dame, die sich zurückzuzieh. wünscht, findet Aufn. **Ludwigshafen-Friesenheim,** Riedstr. 3, 2. Stock. 25942

Kind kann gestillt werden. 25972 **Friedrichsfeldderstr. 34,** 3. St.

An kinderloses Ehepaar ein in guter Pflege gehaltenes sauberes Kind an **Kindesstatt** abzugeben gegen geringe Vergütung. 26006 **Mundenheim,** Obergasse 9

Gebildete Krankenpflegerin empfiehlt sich. 23860 **Martha-Haus, F 7, 19.**

Die Schnelligkeit

8120[14]

in der sich **Erdal** dank seiner Güte auf der ganzen Erde verbreitete, steht ohne Beispiel da.

überall erhältlich.

Zu haben in allen Kolonialwaren- und Schuhgeschäften.

Vertreter: Karl Ehrmann, Mannheim, Augartenstr. 2. Telephon 3409.

Wo orientiere ich mich

über die für mich oft so wichtigen Fragen
Wie lang darf ich mein Geschäft offenhalten
Wie lang darf ich meine Arbeiter beschäftigen
Welches sind die gesetzlichen Feiertage, welche im Bezirk Mannheim in Betracht kommen
Welche Mindestruhezeit habe ich als Gehilfe zu beanspruchen

In der von Herrn Amtmann Dr. Bechtold verfaßten und im Verlage der Hof-Buchdruckerei Karl Molitor Nachf. Ludwigsburg erschienenen Broschüre:

Die für den Amtsbezirk Mannheim geltenden Vorschriften

über

1. **die Sonntagsruhe in der Industrie und im Gewerbebetrieb,**
2. **im Handelsgewerbe sowie**
3. **über den Ladenschluß in offenen Verkaufsstellen an Werktagen und die Mindestruhezeit der Gehilfen**

4. Uebersichtstabellen geben genaue Auskunft über die in den einzelnen Gemeinden, den verschiedenen Gewerben freigegebenen Ausnahmstage für Sonntagsarbeit; die zugelassene Sonntagsarbeit für die Industrie und Gewerbebetrieb u. s. w.

Diese wichtige Broschüre ist in allen Buchhandlungen, sowie im Verlage zum Preise von 70 Pfennig erhältlich.

F. C. Menger

Gold-Füll-Federhalter

beste Marken.

F. C. Menger

Spezialgeschäft für Bureaubedarf

N 2, 1.

2777

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

51) (Fortsetzung.)

Es war das erstemal, wo sie klar erkannte, daß er eine Selbsterziehung besitzen müsse, die ihr fehlte. Nicht unter ihren Augen, im Leben da draußen, unter fremden Verhältnissen mußte er diesen großen Schatz erworben haben. Dieses zu denken, machte sie unsicher und weich — der Sohn hatte sie noch nie so geliebt.

In großer Harmonie verflossen auch die letzten Tage.

Da Trudchen einmal mit einer Bestellung von der Mama kurz vor seiner Abreise herüberkam, fand er Gelegenheit, ihr in Gegenwart seiner Mutter Lebewohl zu sagen.

Das war ihm sehr lieb. Er konnte dabei am besten zeigen, wie neutral er dem armen Mädel gegenüberstand.

Ueber einige kameradschaftliche Worte kam dieser Abschied denn auch nicht hinaus. Ihm selbst ward das sehr leicht.

Aber Trudchens krampfhafter Redefluß und häufiges Lachen befremdeten auch die Mutter.

„Wie sie unnatürlich war", sagte sie, als Trudchen sich verabschiedet hatte.

Er nickte. Er mochte nicht darüber sprechen. Es schnitt ihm ja selbst ins Herz, immer mehr zu sehen, wie unnormal der Prozeß ihres Schmerzes verlief. . . . Die Ablenkung der Sinne fehlte. . . . Die wohltätige Vertiefung des Geistes blieb aus. Woher sollte das arme Ding den Gesundbrunnen sich schaffen, aus dem kranke Seelen wie neugestärkt erstehen können?

Ihre ganze Neigung für ihn war ja ihrerzeit zu leicht gefühlt und zu wenig überlegt gewesen. . . . Bei der Eintönigkeit ihres Lebenskreises geschah nichts, um eine schöne Erinnerung in realen Grenzen zu halten. Sie war zu einem Phantom ins Riesige gewachsen und zehrte an dem guten Mädchen, ohne es zu beglücken.

„Die arme Trude tut mir so leid", sagte er, nachdem sie beide eine Weile geschwiegen hatten. Sie erfüllt ihre Pflicht gegen die kranke, wunderliche Mama, aber sie geht an dieser Pflicht entzwei.

Die Mutter antwortete nicht. Früher würde sie wahrscheinlich eine harte Entgegnung über Pietätlosigkeit gefunden haben.

Er fuhr fort: „Wäre sie ein Mann, so würde es selbstverständlich sein, daß sie das Haus verlassen könnte, um zu lernen; die Mama müßte sich dann eine Pflegerin halten. So, als Mädel, ist sie einfach aus innerlichen und äußeren Gründen gefesselt, und niemand kann da helfen."

„Und doch würde die Mama es mit Freuden begrüßen, wenn sie heiratete!" warf die Mutter leise ein.

„Eine verrückte Welt!" sagte er sinnend. „Das Heiraten wäre also erlaubt, und dann würde der kranke Fuß der Mama keine Hindernisse darstellen, aber die Selbsterhaltung nach der anderen Seite ist verboten!"

„Und Du selbst, mein Sohn, wann wirst Du einmal an eine Heirat denken?"

„Das kann ich Dir vielleicht in zwei Jahren erzählen — vielleicht, sag' ich!" Ueber sein eben noch so ernstes Gesicht huschte wieder der Schalk.

Er küßte sie auf die Stirn und verließ das Zimmer.

Am anderen Tage reiste er. Die Mutter hatte ihn begleiten wollen, aber sie sah ein, daß diese letzten vierzehn Tage für ihn so unruhig und arbeitsreich sein mußten, daß sie doch nichts voneinander haben würden.

Aeußerlich erschien sie wieder völlig gefaßt. Sie hielt sich auch tapfer, um dem Sohne, der es diesmal nicht verbergen konnte, wie schwer ihm das Scheiden wurde, den Abschied zu erleichtern.

Als er fort war, ging sie schweratmend vom Bahnhofe, wohin sie ihn diesmal geleitet, heim. Wie bitter war solch ein Abschiednehmen doch!

Und trotzdem — ein verklärtes Sonnenlicht lag dennoch darüber.

Wieviel schöner waren Welt und Leben, wenn man mit seinem Kinde in Harmonie und Verständnis leben konnte! Wieviel farbenreicher der einfache Tag, wenn die Zuneigung und das Vertrauen eine ihr selbst neue Fürsorge erblühen ließen, ja, wie reich das ganze eigene Dasein selbst durch die Liebe und das freudige Entsagen aller egoistischen Pläne und Hoffnungen.

* * *

Fritzens Abschied im Körtzschen Hause wurde festlich begangen.

Ihm selbst wäre es lieber gewesen, wenn es in der Stille hätte sein können. Der Justizrat schien es indessen für gut und klug zu halten, allerlei Freunde und Bekannte dazu zu bitten.

Auch Doktor Vogel war anwesend.

. . . . Fritz erschien es später, als sei der Abend „wesenlos" an ihm vorübergerauscht. Nur zuletzt hatte er einen fragenden Blick von Marie aufgefangen. Er war verstohlen über ihn dahingehuscht, und ihre großen Augen hatten dann nie staunend in seinen Zügen zu lesen versucht.

. . . Kein Wort hatte er gesagt, wie ihm das Herz schwer sei, und sie fragte auch nicht. Nur als er ihr leise die Hand küßte und sich dann rasch zum Gehen wandte, spürte er, daß ihre Finger zuckten.

— — — Und jetzt war das alles überstanden. Er steuerte nun schon durch die wildbewegte Nordsee dahin. Abends preßte er die Stirn gegen die Wand seiner Koje und litt — zum erstenmal — unsäglich. Meter um Meter stampfte das Schiff vorwärts, rastlos, unerbittlich und immer größer wurde der Raum zwischen ihm und seinem Glück.

Würde es sich ihm erschließen, wenn er heimkehren durfte?

* * *

Zu Beginn des neuen Jahres reiste der Justizrat mit Marie in die Berge. Sie hatten Berchtesgaden gewählt, das sie beide noch nicht kannten. Auf ihren Wunsch nahmen sie ein Privatquartier. Der Vater ging gern darauf ein, denn sie war wirklich sehr angegriffen, obwohl sie nun schon ein Vierteljahr im Elternhause ausruhen konnte.

Es war ihm lieb, zu beobachten, daß diese Schwäche überwiegend körperlichen Ursprungs war. Das sollte sich bei der nötigen Pflege bald wieder geben. Sie hatte sich zweifellos überarbeitet und gestand selbst, daß sie im Dienste des Probejahres manche Torheit begangen habe, die sich nun rächte.

Heute waren sie einmal wieder hinausgewandert. Auf der alten Reichenhaller Straße bog der Pfad durch den Roßwald ab. Das Restaurant zum Dietfeldkaser war ihr Ziel. Von hier auf dem Maximiliansreitweg nach Bischofswiesen. Dann zurück über den Königsweg am bewaldeten Abhange des Kälbersteins und zuletzt wieder hinab auf die alte Reichenhaller Straße.

Es war nur eine kleine Tour, und doch merkte der Vater, wie sehr es sie ermüdete.

„Deine Nerven sind wirklich unartig", scherzte er. „Das muß nun bald besser werden."

Sie rasteten unter den Riesentannen des Roßwaldes und ließen sich auf einen der gefällten Stämme nieder.

„Laß nur", sagte sie, „es wird schon wieder. Es geht alle Tage etwas besser. Es ist ja auch zu wunderschön hier! Ach! Vater, was ist so ein Winter im Gebirg' doch für ein zauberhaftes Ding! Wir an der Küste haben davon doch keinen Begriff. Was nur die arme Trude für Augen machen würde, wenn sie einmal so etwas Wundervolles sehen könnte!"

Er stimmte leise zu. Sie sprach jetzt öfter von der alten Freundin, und die feine Klage, die dann ungewollt durch ihre Worte klang, berührte ihn jedesmal.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

M 1,1 Kurt Lehmann M 1,1

Aenderungen u. Modernisierungen bitte ich jetzt vornehmen zu lassen, da ich sie in der Saison, ab Anfang März, nicht übernehmen kann. 5111

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.

Mittwoch, den 16. Februar 1910.

Bei aufgehobenem Abonnement.

(Vorrecht A)

Zweimaliges Gastspiel des Königl. Sächs. Kammersängers

Dr. Alfred von Bary

von der Königl. Hofoper in Dresden

Tannhäuser

und

Der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regisseur: Eugen Gebrath.
Dirigent: Albert Coates.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen . Wilhelm Fenten.
Tannhäuser * * *
Wolfram von Eschinbach — Hans Bahling.
Walther von der Vogelweide — Hans Copony.
Biterolf — Hugo Voisin.
Heinrich der Schreiber — Alfred Landory.
Reinmar von Zweter (Ritter und Sänger) — Karl Marx.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . Hana von Graufelt.
Venus . Rose Kleinert.
Ein junger Hirte . Marg. Beling-Schäfer
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter Edelknabe . Therese Weidmann. Maria Gnenzl. Luise Striebe. Ella Lo erß.

Tannhäuser . . . Dr. Alfred von Bary.

Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute, Edelfrauen, Aeltere und jüngere Pilger.
Grazien. Sirenen. Nymphen. Bacchantinnen. Faune.
1. Aufzug: Das Innere des Hörselberges bei Eisenach; ein Tal vor der Wartburg. 2. Aufzug: Auf der Wartburg. 3. Aufzug: Tal vor der Wartburg.
Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.
Im 1. Akt Bachanale, einstudiert von Aennie Häns.

Kassenerröff. halb 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 17. Febr. 1910. 31. Vorstellung im Abonn. C

Die Jüdin von Toledo.

Anfang ½8 Uhr.

Neues Operetten-Theater

Telephon 2017. Direktion: K. Weiss.

Zu kleinen Preisen:
Heute Mittwoch 8 Uhr: 5723

„Die geschiedene Frau".

Morgen Donnerstag 8 Uhr:

„Die Försterchristel".

Wilder Mann N 2, 13. Täglich **Konzert** des erstklassig. Damen-Orchesters „Familie Krenzig". 4458

: Konzerthaus : Storchen K 1, 2 Tägl. 12—1½ Uhr Matinee, 7—11 Uhr Konzert des ital. Gesang-, Musik- u. Tanz-Ensemble Addie Napoli. Täglich zu sehen von morg. 10 bis abds. 12 Uhr Mr. Tröps, das lebende Skelett u. Hary Bang, der Gummihautmensch. 4839

Täglich Concert des Damen-Orchester Pöschl unter Leitg. der Violin-Virtuosin Fräulein Anny Pöschl. **BORSEN-CAFÉ** eine Treppe hoch im Börsengebäude.

Piano 15 Mk. monatl. liefert Hemmer. Ludwigshafen, 8.

Frauenhaare ausgekämmte und abgeschnittene kauft stets zu den höchsten Preisen **Ad. Arras, Q 2, 19/20** 5219 neben der Grossh. Hofmetzgerei von Fr. Fiedler.

Hof-Instrumentenmacher 4738
Heinrich Kessler

P 6, 2 Tel. 2074
Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Neckarvorstadt
Colosseum
Mannheim :: am Messplatz.
Gastspiel des **Theater Schmidt** (vormals Schmidt-Millowitsch)
Erstklassig. Kölner Possen- und Operetten-Ensemble.
Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
30 Personen 30 Personen
Tränen werden gelacht!
Es lebe der Reservemann.

Wein
Selbstgebaute vorzügliche Qualität 5557
Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
Im Faß u. 20 Lit. Proben u. d. rd.
L. Müller, Weingutsbesitzer
Ludwigshafen, Mundenheimerstr. 34

Vervielfältigungen
Schreibmaschinen-Arbeit
fertigt schnell, billig, diskret
G. Weiß Schwetzstr. 21.
1858

Apollotheater

Anfang präcis 8 Uhr

Unwiderruflich nur noch 12 Tage!

Nur noch 12 Tage **Das Weltwunder!** Nur noch 12 Tage

Sylvester Schäffer junior

vorher

Première des neuen Spezialitäten-Programms!

The 2 Siddons — equilibristischer Akt.
Georgette van Dyk — amerik. Sängerin

Des phänomenalen Erfolges wegen
prolongiert! prolongiert!
Mizi Gizi in ihrer neuen Original-Scene
Nach der Première!

Alfred Heinen — Humorist
In der Kavallerieschule in Ypern — Droeses neueste Bilder.

Die Tageskasse ist von 10 bis 1 Uhr und ab 3 Uhr geöffnet und können telephonisch bestellte Plätze nur bis ¾8 Uhr berücksichtigt werden.
Passepartouts und Abonnementsheftchen über das Gastspiel Sylvester Schäffer jr. aufgehoben.

Jeden abend von 9 bis 11 Uhr **Bier-Cabaret** im Silbersaale
Nach Schluss d. Vorstellung im „Cabaret Intim" • Künstler-Cabaret •

Donnerstag, den 17. Februar
Nur diese eine Wochentags-Nachmittags-Vorstellung!
Einzige Nachmittags-Familien-Vorstellung
Anfang: nachmittags 4 Uhr.
Rauchfreie Nachmittags-Vorstellung!
Einzige Nachmittags-Vorstellung, in welcher

Sylvester Schäffer jun.

genau so wie in den Abend-Vorstellungen ungekürzt, also 1½ Stunden auftreten wird.
Preise der Plätze genau wie in den Abendvorstellungen.
Vorverkauf von heute an nur im Apollo-Theater.
Vorher das vollständige Varieté-Programm
Nur dezentes Familien-Programm.

Habe mit dem heutigen unter 25763
Nr. 4736 Telephon-Anschluss.
Carl Leonhard, Tüncher- u. Malergeschäft, F 7, 21.

Café-Restaurant „Tivoli"
Lindenhof
Rennershofstrasse 12 (vis-a-vis d. Schlossgarten).
Erstklassiges Familien-Restaurant.
Herrliche Glashalle nebst hübschem Nebenzimmer.
Ausschank von 4916
Bruchsaler la. Exportbier, hell, Münchner- und Pilsner Bier.
Garantiert naturreine Weine.
Mittagstisch in u. ausser Abonnement v. 80 Pfg. an.
Soupers von M. 1.20 an, sowie reichh. Speisekarte.
Inhaber: Franz Schwab.

Frauenleiden
arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt 5006
Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.
Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Geschäfts-Empfehlung.
Mit Heutigem eröffne ich in dem Hause Q 7, 20 eine
Brot- und Feinbäckerei Q 7, 20
und empfehle nur p. p. Ware. Auf Wunsch alles frei ins Haus. Ich werde bestrebt sein meine werte Kundschaft auf's sorgfältigste zu bedienen und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
26011 Hochachtend! Aug. Fröscher.

JAVOL
Die beste Hilfe bei Kopf-Schuppen Haar-Ausfall.

5798

Evangelischer Bund

Mannheim.

Donnerstag, den 17. d. M., abends genau 8¼ Uhr in der Konkordien-Kirche. R 2

Vortrag des Herrn Pfarrers Liz. Dr. Zilcher-Prag

über:

„Gegenwartsbilder aus der österreichischen Bewegung"

Eintritt frei.

Hierzu ladet die verehrl. evangelischen Gemeindemitglieder mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundl. ein. 5563 **Der Vorstand.**

Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische u. technische Angestellte (E. V.) in Mannheim.

Dienstag, 22. Februar 1910, abends 9 Uhr im Sälchen des Hotel National

außerord. Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Aufnahme mehrerer Vereine.
Hieran anschließend, **abends 9¼ Uhr** im gleichen Lokal

ordentliche Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. die in § 9 der Satzung vorgesehenen Beratungsgegenstände
2. Errichtung eines Ferienheims.

Mannheim, 12. Februar 1910.
Der Vorstand
5636 A. Reutlinger, Vorsitzender.

Mieterverein Mannheim.

Samstag, den 19. Februar 1910, abends 8½ Uhr im Saale des „Bernhardushof"

öffentliche Versammlung

in welcher Herr 6217

A. Pohlman-Hohenaspe

über

„Moderne Gemeindepolitik mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungsfrage"

referieren wird.

Freier Eintritt! Frei Aussprache!

Der Vorstand.

Protest-Versammlung

gegen die geplante Erhöhung der Hundesteuer

im „Bernhardushof" am Donnerstag abend ½9 Uhr

Vortrag des Herrn Professor Wendling

über „Die Hundefrage in Mannheim".

Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Verein der Hundefreunde Mannheim (E. V.)

Nur für Damen **Nur für Damen**

Manicure (Handpflege) von geübten Kräften ausgeführt auch im Abonnement Karte 15 Mk. 10 Nummern.
Haarfärben mit allen bekannten Haarfarben naturgetreue und mustergültige Ausführung.

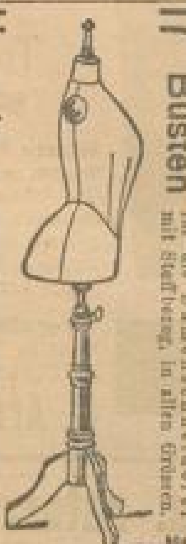
Schamponieren u. Kopfwasch. in 7 separaten Salons; nur elektrische Trocknung (Kein Gas) Abonnement Karte 12.60
Haarbleichen (Blondieren) im feinsten Blond und Hellblond; wundervolle Nüancen.

Ondulation und Gesichtsmassage.
Sonntags ununterbrochen von 8—1 Uhr geöffnet.
Specialdamenfriseurgeschäft
Herm. Schellenberg, Mannheim
P 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.
9292

Kochbücher
Rüchlein 2.75 Mk., Davidis 4½ M. u. andere 50 Pfg., 1 M. 2 M. usw.
Traumbücher, Wahrsagekarten
von 20 Pfg. bis 5.— Mk.
Größte Auswahl. Größte Auswahl
Gebr. Stein's Buchhandlung
G 5, 1. 16171

Bringe den geehrten Herrschaften meine garantiert
frischen Trink- und Landeier
sowie
prima Landbutter
in Empfehlung. 15331
Franz Seufert
Augartenstr. 67 Tel. 4740.

Neckarvorstadt
Colosseum
Mannheim :: am Messplatz.
Gastspiel des **Theater Schmidt** (vormals Schmidt-Millowitsch)
Erstklassig. Kölner Possen- und Operetten-Ensemble.
Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
30 Personen 30 Personen
Tränen werden gelacht!
Es lebe der Reservemann.


Im Hause Café Continental P 5, 1.
Büsten für die Damenschneiderei mit Stoffbezug, in allen Grössen. 5642
Mit Fuss 8.50
Ohne Fuss 5.50
Otto Hornung
Spezialhaus für Schneider- und Schneiderinnen-Bedarfsartikel
P 5, 1 (Café Continental)

Verlangen Sie nur diese **Reismehlseife**

ist die älteste am Platze, erfreut sich grosser Beliebtheit
Stück 25 Pfg., 4 Stück 90 Pfg.
Seifenhaus M. Oettinger Nachf.
Inhaber: R. H. Stocke
F 2, 2 (Marktstr.)

HANSA Puddingpulver ist das Beste!
Nährmittel-Fabrik „Hansa" Hamburg.
Für 50 „Hansa"-Düten erhalten Sie eine Dose ff. Kakao gratis
1812

Vermischtes.

Hühner
gar. lw. Ank. 11 Mon. alt, jetzt fleißig legend, Farbe nach Wunsch, alles mit Hahn. 6 Stück 12 Mk., 12 St. 24 Mk., 18 St. 35 Mk.
Streufand, Triedich, Schlesien 130.

Geldverkehr

Lukrativ. Unterrichtsinstitut sucht zur Erweiterung u. Vergrößerung des Unternehm. **stillen Teilhaber** mit 10—1500 Mark. Gefl. Offert. unter Nr. 26008 a. d. Expedition dies. Blatt.

M. Leiß, Langstraße 36 vermittelt 15828 Hypotheken zur I. und II. Stelle, den An- und Verkauf von Restkaufschillingen und Liegenschaften. Auskunftei.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung, Dienstag, 15. Februar.
Am Tische des Bundesrats: Sydow, v. Belsen.

Vizepräsident Dr. Spahn
eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Erste Lesung des Kaligesetzes.

Die Beratung wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Ricklin (Zentrumsdelsässer):

Auch im Elsaß sind seit 1904 große Kalilager gefunden worden. Wir wünschen, daß das Gesetz nicht zustande kommt, es würde die bei uns neu aufblühende Kaliindustrie schwer schädigen. Wir verwerfen es aus prinzipiellen und wirtschaftlichen Gründen. Nicht nur die Elsässer, sondern alle Bundesstaaten sollten dagegen protestieren, schon im Interesse der Landwirtschaft. Bleiben Sie uns mit den bergpolizeilichen Chikanen dieses Gesetzes vom Leibe. Es liegt kein Grund zum gesetzlichen Eingreifen vor. Wenn wir uns einmal auf eine so gefährliche Bahn begeben, wo machen wir dann Halt? Wir haben riesige Kalischätze. Sollen wir jetzt schon dafür sorgen, daß noch in 2000 Jahren die Landwirtschaft mit Kali versorgt wird? Warum sträubt sich die Regierung gegen einen Kaliausfuhrzoll? Dieses Gesetz wird den Reichsgedanken im Elsaß nicht festigen. Lehnen Sie es ab.

Abg. von Dawm (Wirtsch. Vg.):

Gerade in diesem Falle ist ein staatliches Eingreifen mehr berechtigt als bei allen anderen ähnlichen Gelegenheiten. Gegen einen Kaliausfuhrzoll haben wir an sich nichts. Er würde aber die drohende Gefahr nicht beseitigen, also das Gesetz nicht überflüssig machen. Im allgemeinen stehen wir dem Entwurf freundlich gegenüber. Freilich wünschen wir noch manche Aufklärung. Die Frist von 20 Jahren erscheint uns zu lang. Mit der Kommissionsberatung sind wir einverstanden.

Abg. Werner (D. Ref.)

stimmt im wesentlichen zu. Nur sollte man nicht immer die letzte Entscheidung dem Bundesrat überlassen.

Abg. v. Dannenberg (Welfe):

Der dritte Teil der heute bestehenden Kaliwerke liegt in Hannover und ist hauptsächlich privater Besitz. Verlangen Sie doch von der Familie Schmidtmann keine nationalen Gefühle. Das sind gar keine Deutschen, sondern amerikanische Bürger. Die Gerissenheit hat im Kaliwesen bisher eine große Rolle gespielt. Auf diese Herren brauchen wir daher keine Rücksicht zu nehmen. Sie haben von Treu und Glauben einen merkwürdigen Begriff. Sollen wir diesen Dollarkönigen gestatten, daß sie den halben Weltmarkt an sich reißen? Durch dieses Gesetz soll den Amerikanern das einträgliche Handwerk gelegt werden. Es ist ein Notgesetz, das noch manche Mängel aufweist. Man darf aber dem Fiskus nicht etwa imputieren, als ob er hinten herum Geschäfte machen wollte. Die amerikanische Frage ist die Hauptsache. Darum muß es zu einer Verständigung zwischen den Parteien und der Regierung kommen. (Beifall rechts.)

Abg. Brandys (Pole)

spricht im Interesse des Bauernstandes gegen das Gesetz in der vorliegenden Form. Hoffentlich komme in der Kommission etwas Ersprießliches heraus.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird gegen Freisinnige und Sozialdemokraten angenommen.

Abg. Will (Welfe)

bedauert, daß ihm das Wort abgeschnitten sei. (Große Heiterkeit.)

Abg. Emmel (Soz.):

Und seine Partei hat die Debatte geschlossen! (Heiterkeit.)

Abg. Gothein (Fr. Vg.):

Auch ich — (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Dr. Roesicke (Kons.):

Mit Herrn Gothein dieselbe Absicht zu haben, passiert mir nicht oft. Aber auch ich bedauere den Debatteschluß; nicht um Herrn Gothein zu antworten, das ist gestern erledigt, aber Herrn Hue.

Abg. Gothein (Fr. Vg.):

Ich bin erstaunt über Dr. Will und Dr. Roesicke. Vom Zentrum haben gar drei gesprochen!

Abg. Graeber (Zentr.):

Für unsere Fraktion nur einer, das war Dr. Heim.

Abg. Emmel (Soz.):

Und Ricklin, elsässisches Zentrum und v. Dannenberg, Hospitant des Zentrums.

Abg. v. Dannenberg (Welfe):

Die Ehre habe ich nicht, ich bin fraktionslos.

Abg. Graeber (Zentr.):

Beide gehören unserer Fraktion nicht an.

Abg. Ledebour (Soz.):

Formell nicht, aber platonisches Verhältnis. (Heiterkeit.)

Das Kaligesetz geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Das Stellenvermittlungsgesetz.

Staatssekretär Dr. Delbrück

leitet die erste Lesung ein. Schon seit langer Zeit wurde über die Mißstände im Stellenvermittelungswesen Klage geführt und gesetzgeberisches Einschreiten gefordert. Es wurde über die Unzuverlässigkeit vieler Stellenvermittler geklagt und darüber, daß die Betriebe mit anderen Berufen verbunden sind. Die Stellenvermittlung hat im Laufe unserer wirtschaftlichen Entwicklung eine außergewöhnliche Bedeutung bekommen, vornehmlich durch die Freizügigkeit, den Eisenbahnverkehr, die internationalen Beziehungen mancher Gewerbe, wie beim Gastwirtsgewerbe, die steigende Nachfrage nach Arbeitskräften von seiten der Industrie, der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft, die Zunahme der Saisonarbeit usw. Arbeitgeber- und Arbeitnehmernachweise haben sich allmählich zu einem Kampfmittel auf dem Arbeitsmarkt entwickelt. Alles das drängte nach einer zusammenfassenden Organisation der Stellenvermittelung und des Arbeitsnachweises auf öffentlich rechtlicher Grundlage unter Leitung und Aufsicht des Staates. Neben den Stellenvermittlern haben die gemeinnützigen Vereine die Stellenvermittlung bestimmter Kategorien übernommen, ebenso Kommunen und weitere kommunale Verbände. Staat und Kommunen sind bestrebt gewesen, aus öffentlichen Mitteln diese verschiedenen Arten des Arbeitsnachweises zu unterstützen. In letzter Zeit war die Aufmerksamkeit besonders auf die großen Arbeitgeber- und Arbeitnehmernachweise gerichtet. Die Kämpfe auf dem Arbeitsmarkt haben dazu geführt, daß man versucht hat, den Arbeitsnachweis paritätisch zu organisieren. Es sind Wünsche laut geworden, den ganzen Arbeitsnachweis als eine solche Einrichtung obligatorisch und mit paritätischer Verwaltung zu organisieren. Die verbündeten Regierungen haben diese Frage eingehend geprüft. Sie sind zu dem Ergebnis gekommen, daß wir jedenfalls zurzeit noch nicht soweit sind, daß wir zu einer Zwangsorganisation des gesamten Arbeitsnachweises als einer öffentlichen Einrichtung mit paritätischer Verwaltung schreiten können.

Gegen diesen Schritt sprechen mancherlei Bedenken. Wir dürfen nicht ein ganzes Gewerbe ohne weiteres ausschalten. Viele Stellenvermittler haben sich einwandfrei geführt. Den Weg der Ausschaltung eines ganzen Gewerbes könnten wir nur beschreiten, wenn eine zwingende Notwendigkeit vorliegt. Das ist aber nicht der Fall. Im Gegenteil, es würde ein Vakuum entstehen. Dann haben die bestehenden Arbeitsnachweise noch nicht den Beweis geliefert, daß es wirklich gut ist, die gesamte Stellenvermittlung auf ihre Schultern zu legen. Wir müßten auch dem benachteiligten Stellenvermittler eine gewisse Entschädigung gewähren. Wegen aller dieser Bedenken mußten wir uns eine gewisse Beschränkung auferlegen. Wir haben uns bemüht, die Mißstände zu beseitigen, die klar zutage treten.

Der Stellenvermittlungsbetrieb wird jetzt von der behördlichen Genehmigung abhängig gemacht, die nur zuverlässigen Personen erteilt wird, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen wird. Ein Bedürfnis gilt als nicht nachgewiesen, wenn öffentliche und gemeinnützige Arbeitsnachweise bestehen. So wird die private Stellenvermittlung immer seltener werden, während die gemeinnützigen und öffentlichen Vermittlungen ausgebaut werden und allmählich zur Herrschaft gelangen. Die Tendenz des ganzen Entwurfs geht dahin, die Arbeitsnachweise als eine öffentliche Einrichtung zu fördern. Den Landeszentralbehörden ist die Möglichkeit gegeben, über die allgemeinen Bestimmungen hinaus das Gewerbe zu reglementieren und zu beaufsichtigen. Erteilte Konzessionen können also auch entzogen werden. Auch die auf nicht gewerbsmäßiger Grundlage bestehenden Betriebe können beaufsichtigt und reglementiert werden. So erhalten wir auch die Aufsicht über die vielen in den letzten Jahren entstandenen Arbeitgeber- und Arbeitnehmernachweise, die schon oft die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt haben. Wir werden einen Einblick in diese Betriebe gewinnen und dann ermessen können, ob etwa ein Einschreiten nötig ist. Vielleicht genügen auch schon die Befugnisse der Landeszentralbehörde. Der Entwurf ist mit den verschiedensten Interessentenkreisen eingehend erörtert worden. Auch der Verband deutscher Arbeitsnachweise hat sich damit einverstanden erklärt. Hoffentlich findet er in der vorliegenden Form Annahme.

Abg. Dr. Pfeiffer (Ztr.):

Ich weiß nicht, ob diese Hoffnung sich erfüllen wird. Das Gesetz bedeutet zwar einen Fortschritt und es füllt eine Lücke aus, aber debattelos können wir ihm nicht zustimmen. Wir haben eine ganze Reihe von Bedenken. Die Regierung scheint sich zu Beschränkung auferlegt zu haben. Wir haben schon bei früherer Gelegenheit uns mit dem Vermittlungswesen der Theateragenturen beschäftigt. Das Vermittlungswesen hat einen großen Umfang angenommen. Daß der Bund der deutschen Stellenvermittler die Vorlage nicht mit besonderer Freude begrüßt, ist selbstverständlich. Auch heißen wir es gut, daß die Herausgeber von Vakanzen- und Stellenzeitungen unter dieses Gesetz fallen. Es sind da oft unter einem großartig klingenden Namen Listen herausgegeben, die nichts weiter bezwecken, als unter Täuschung Geldeinnahmen sich zu verschaffen. Ich freue mich, daß in den Motiven besonders hervorgehoben ist, daß die Tages- und Fachpresse nicht unter die gewerbsmäßige Stellenvermittlung fallen soll. Auch ist erfreulich das Verbot für den Stellenvermittler, irgend ein anderes Geschäft nebenbei zu betreiben. Es müssen aber auch diejenigen Personen unter Strafe gestellt werden, die das im Auftrage des Stellenvermittlers tun. Es kommen da merkwürdige Dinge vor. So war die Frau eines Stellenvermittlers in Regensburg die Inhaberin eines Bordells. Die Vermittlungsgebühren müssen von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu gleichen Teilen getragen werden. Jetzt kommt es vor, z. B. bei den Theateragenturen, daß 5 Prozent der monatlichen Gage an die Stellenvermittler als Gebühren abgeführt werden müssen. Es darf keine Ausbeutung der wirtschaftlichen Notlage stattfinden. Wir sind im Prinzip für den paritätischen Arbeitsnachweis. Aber diese Traube wird vorläufig noch nicht reifen. Wir beantragen Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Wagner (Kons.):

Auch wir sehen in der Vorlage einen Fortschritt. Sie trägt den Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung. Sie engt die gewissenhaften Stellenvermittler keineswegs ein. Daß die Genehmigung zum Betrieb einer Stellenvermittlung von der Bedürfnisfrage abhängt, ist gerade im Interesse der Stellenvermittler; denn einer übermäßigen Konkurrenz wird dadurch vorgebeugt. Wir wünschen, daß die Landeszentralbehörden nicht die Ermächtigung, sondern die Verpflichtung haben sollen, Tarife für die Vermittlung aufzustellen. Wegen Verleitung zum Kontraktbruch sollen die Stellenvermittler mit Geldstrafe und Haft bestraft werden. Im wesentlichen sind wir mit der Vorlage einverstanden und wünschen auch ihre Durchberatung in einer Kommission von 21 Mitgliedern. (Beifall rechts.)

Abg. Wölzl (Natl.):

Namens meiner politischen Freunde kann ich mich im gleichen Sinne wie die Vorredner aussprechen. Es waren gewiß bisher Auswüchse und schwere Mißstände auf dem Gebiete der Stellenvermittlung zu beklagen. Wir hoffen, daß das Gesetz eine Besserung herbeiführen wird. Die Einzelheiten werden wir in der Kommission zu besprechen haben.

Abg. Mans (Fr. Vp.):

Zweifellos bestehen auf dem Gebiet der Stellenvermittlung große Mißstände. Ich glaube aber kaum daß diese durch eine weitere Verschärfung der bestehenden Vorschriften beseitigt werden können, und ich halte deshalb die vorliegenden Entwürfe für ziemlich zwecklos. Wir treten aber doch auf den Boden der Vorlage, wollen indes einige Aenderungen herbeiführen. Der Bedürfnisnachweis scheint uns bedenklich. Man darf nicht die Uebel den berufsmäßigen Stellenvermittlern allein zur Last legen. Auch die festen Taxen, die angestrebt werden, geben uns Anlaß zu Bedenken; eine größere Latitude wäre hier wohl angebracht. Die Strafen erscheinen uns zu hart. In der Kommission werden wir entsprechende Anträge stellen.

Abg. Brühne (Soz.):

Der vorliegende Gesetzentwurf lehnt sich an die französische Gesetzgebung an, die aber weiter geht. Die Gastwirte und Handlungsgehülfen verlangen die gänzliche Aufhebung des privaten Stellenvermittlungswesens. Ohne Festsetzung einer Taxe wird man den Mißständen nicht zu Leibe rücken können. Auch den Bedürfnisnachweis halten wir für erforderlich.

Abg. Kulerski (Pole):

Dem Entwurf können wir in der vorliegenden Fassung nicht zustimmen; sollte er in der Kommission keine gründliche Aenderung erfahren, so würden wir ihn ablehnen. Die Polen würden wohl niemals die Zulassung zum Stellenvermittlungsgewerbe erhalten.

Abg. Dr. Burckhardt (Wirtsch. Vg.):

Wir begrüßen die Vorlage mit Freuden und halten auch den Bedürfnisnachweis für durchaus angebracht. Die Taxen sind notwendig, weil nur so die bestehenden Mißstände beseitigt werden können.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch, 1 Uhr (Arbeitskammergesetz, Hausarbeitsgesetz, Gesetzentwurf betr. Abänderung des § 114 a der Gewerbeordnung).

Schluß 4½ Uhr.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 11. Febr. Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hummel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Hoffarth.

Einen bösen Bubenstreich lieferten im August vorigen Js. einige Neckarauer Jungen. An einem im Rheinauhafen stehenden elektrischen Kran schraubten sie Messingteile der Schalttafel im Werte von über 200 Mark los, wodurch sie die ganze Anlage unbrauchbar machten. Einer der Tangenichtse soll ein 18jähr. Fabrikarbeiter sein, der heute wegen Diebstahls auf der Anklagebank erscheint. Die Beweisaufnahme gibt aber kein klares Bild, wer der Täter war, es ergeht daher Freispruch. Vert. Rechtsanwalt Dr. v. Harder.

Um sich seinen Verpflichtungen gegenüber einer Straßburger Krankenversicherungskasse zu entziehen, der er 21 Mark an Beiträgen schuldete, meldete sich der Maurer Philipp Wolf in Rheinau am 1. Mai v. Js. krank und änderte dann auf dem ihm von Dr. Giersbausen ausgestellten Krankenschein die Dauer der Krankheit ab, daß er nicht nur den Betrag der rückständigen Beiträge herausholte, sondern auch noch Geld herausbezahlt erhielt. Später hat er die Sache wieder in Ordnung gebracht. Das Urteil lautet daher auf 3 Wochen Gefängnis.

Der 19 Jahre alte Hausbursche Wilhelm Haldenwanger aus Altenstadt stahl einem Gipser eine Interimsquittung über 95 Mark und ersuchte aufgrund derselben von der Darlehenskasse in Steinbach, auf welche die Quittung lautete und an die er sich mit einem „Baumann" unterzeichneten Schreiben wandte, das Geld frei zu bekommen, was ihm aber nicht glückte. Urteil: 3 Monate Gefängnis.

An Indizien ist der 34 Jahre alte Taglöhner Johann Schnellbach aus Ziegelhausen, der wegen schweren Diebstahls angeklagt ist, hängen geblieben. In der Nacht vom 25. zum 26. November v. Js. wurde bei Wirt und Friseur Jakob Eichler in Hohensachsen eingestiegen und Rasiermesser, Parfümerien, Zigarren und Kleider im Werte von etwa 140 Mark entwendet. Nicht lange darnach wurde in Wertheim Schnellbach verhaftet und in seinem Besitze ein großer Teil der gestohlenen Gegenstände gefunden. Er behauptete, er habe die Sachen von zwei ihm nicht bekannten Personen in der Herberge zur „Sonne" in Frankenthal mit seinem letzten Gelde — 7 Mk. 50 Pfg. — erworben. Er versuchte sein Alibi nachzuweisen: er habe in den zwei Wochen, innerhalb welcher der Diebstahl verübt wurde, stets entweder in der Herberge in Frankenthal oder in Worms übernachtet. Die gewissenhaft geführten Fremdenbücher wiesen aber nach, daß gerade in der kritischen Nacht ein Eintrag von ihm fehlte. Mit Rücksicht auf diese Beweislage und auf seine sehr vielen und sehr schweren Vorstrafen wegen Diebstahls — die letzte Strafe war 8 Jahren Zuchthaus — hielt das Gericht den Angeklagten für überführt und erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

* Eschelbronn, 11. Febr. Der ledige Schneidergeselle Karl Fletterer von hier, welcher in der letzten Silvesternacht beim Neujahrsschießen durch fahrlässiges Hantieren mit seinem Gewehr einen Kameraden erschossen hatte, wurde von der Strafkammer Mosbach zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gilt, verurteilt.

V Frankenthal, 10. Febr. Ein Nachspiel zu dem vorigen Sommer in Ludwigshafen und Frankenthal stattgehabten Zimmerstreik fand heute vor der hiesigen Strafkammer statt. Der Wirt Thomas Neumeier von Frankenthal, der Zimmermann Heinrich Büffer von Roxheim und der Zimmermann Friedrich Crame aus Ludwigshafen sind am 29. April vorigen Jahres in den Hof einer hiesigen Fabrik eingedrungen, in welchem ein Zimmermeister mit zwei arbeitswilligen Zimmerleuten mit der Ausführung einer Arbeit beschäftigt war. Sie haben dabei die Arbeitswilligen belästigt, so daß diese um Streitereien aus dem Wege zu gehen, die Arbeit niederlegten. Das Gericht erkennt gegen jeden der Angeklagten auf 1 Woche Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Gründung eines Aeroklubs.** Die Monieure Josef Kreßel und Oskar Mellinger, die, wie schon wiederholt mitgeteilt, hier einen Aeroplan konstruiert haben, beabsichtigen einen Aeroklub zu gründen, der den Zweck haben soll, Interessenten, Erbauer von Aeroplanen zur Förderung der Aviatik in unserer Stadt zu vereinigen. Die Herren Kreßel und Mellinger wollen bis Anfang März eine Halle für ihren Aeroplan bauen, damit bis Mai Flugversuche unternommen werden können. Die Halle soll auch den Mitgliedern des Aeroklubs zur Verfügung gestellt werden. Man will sehen, daß man von der Stadt einen Platz bekommt. Als Lokal wurde das Restaurant „Fürstenhaus", O 7, 6, gewählt. Die Gründungsversammlung findet kommenden Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 4 Uhr, statt, wozu alle Sportsfreunde eingeladen sind. Schriftliche Anmeldungen sind an Herrn Oskar Mellinger, Rheinhäuserstraße 51, zu richten.

* **Baden-Baden**, 15. Febr. Hier hat sich eine Ortsgruppe des Deutschen Luftflotten-Vereins gegründet, dem zahlreiche Mitglieder beigetreten sind. Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Fieser fand am Samstag die konstituierende Versammlung statt. Von Seiten der Mannheimer Zentralstelle waren Oberleutnant Funk und Hofsperusänger Henten abgeordnet. Landtagsabg. Koelblin behandelte die Frage der Luftschiffahrt. Oberleutnant Funk erörterte die Organisationsfragen. Zur Vornahme der Vorarbeiten wurde ein Kommission gewählt, der angehören: Oberbürgermeister Fieser, Hofapotheker Dr. Hoffmann, Hotelbesitzer Gustav Hoffmann, Landtagsabg. Koelblin, Frhr. v. Richthofen, Hoteldirektor Ulrich und Oberleutnant Winslow.

MARCHIVUM

Erste Mannheimer Siegelmarken-Fabrik
mit elektr. Betrieb
Gravier- und Präge-Anstalt
Alex. Todorowitsch
E 3, 14, nächst der Börse
— Fabrik **D 7, 7.** —
Geprägte Visitenkarten
liefert schnell und billig.
Grosse Auswahl in feinem Briefpapier
mit geprägtem Monogramm.
Gummistempel, Schablonen
Emaillschilder, Gravierungen
aller Art. 5785

Hochschule für Musik in Mannheim.
Donnerstag, den 24. Februar und **Donnerstag, den 17. März 1910**
abends 7½ Uhr im Versammlungssaal des Rosengartens
zur 100. Geburtstagsfeier
Friedrich Chopins u. Robert Schumanns
geb. am 22. Februar 1810) (geb. am 8. Juni 1810)
Zwei Klavierabende
gegeben von
Alfred Hoehn, Herzogl. Meining. Hofpianist
unter Mitwirkung (Schumann-Abend) des Konzertsängers und Gesanglehrers **Hans Schroeder** („Dichterliebe").
Eintrittspreise: 5724
I. Abteilung: für einen Abend **3.—** Mark, für beide Abende **5.—** Mark
II. Abteilung: für einen Abend **2.—** Mark, für beide Abende **3.50** Mark
Gallerie: für einen Abend **1.—** Mark, für beide Abende **1.50** Mark
Kartenverkauf in der Hofmusikalienhdlg. **K. Ferd. Heckel** von 10—1 u. 3—6 Uhr.

Inventur-Ausverkauf
einer großen Anzahl bei der Inventur ermäßigter
Korsetts
unter Garantie für tadellose Qualität u. Sitz
Rabatt bis 50%
Korsetts

Unterröcke
Auf sämtliche
Unterröcke
weiss und farbig
20 Prozent Rabatt.
Korsettenhaus 5485
Stein-Denninger
Planken Mannheim E 1, 1
Grossh. Bad. Hoflieferant.

Artikel
zur
Kinder- und Krankenpflege
u. a.:
Sämtl. Verbandstoffe
Gummi-Bettelnlagen
Soxhlet-Apparate
Spezialität:
Chem. reiner
Kinder-Milchzucker
! Sämtl. Kindermehle !
Bade- u. Fieberthermometer
Bade-Salz u. Bade-Kleie
Inhalations-Apparate
Irrigatoren
Gesundheitsbinden
Dutz. 85 Pfg. bis Mk. 1.60
etc. etc.

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie Mannheim, O 4, 3.
— Grüne Rabattmarken. —

Acetylen-Gas-Apparate
HESPERUS
Geprüfte Systeme!
Hundertfach bewährt!
Gewerbehalle Mannheim.
Die Vorführung unserer vom Deutschen Acetylen-Verein geprüften, patentierten
Apparate zur Autogenen Schweissung
findet regelmässig **Dienstag** und **Freitag abend von 8 bis ½10 Uhr** statt. — Ausgestellt sind: Transportable, konzessionsfreie, sowie stationäre Schweiss-Anlagen, Universal-Schweissbrenner und Sicherheitswasservorlagen.
Erstklassiges Fabrikat. Beste Referenzen.
Acetylen-Werk „Hesperus", Stuttgart
Neue Weinsteige No. 22.
Auskunft erteilt Civilingenieur J. Hildebrandt, Mannheim, Q 7, 15.

Fischhalle „Nordsee"
Grösste Spezial-Seefisch- Handlung am Platze - - -
nur S 1, 2, Breitestrasse
Telephon 2104.
Wir empfehlen **täglich** frisch, Verkauf an **jedem Tage:**

Ia. frisch. Kabeljau ohne Kopf à Pfd.	30 Pf.	Ia. frisch. Heilbutt im Ausschnitt Pfd.	130 Pf.
„ „ Seelachs „ „ „	30 „	„ „ grosse Steinbutt „	180 „
„ „ Seehecht „ „ „	45 „	„ „ kleine Steinbutt „	150 „
„ „ Heig. Schellfisch, gross „	45 „	„ „ grosse Seezungen „	220 „
„ „ „ „ mittel „	40 „	„ „ rotfl. Salm „	120 „
„ „ Schellfisch ohne Kopf „	40 „	„ „ Zander „	100 „
„ „ Bratschellfisch „	20 „	„ gewässerten Stockfisch „	25 „
„ „ Seeforellen „	25 „		
„ „ Bratschollen „	35 „		
„ „ Rotzungen „	90 „		

Feinste Speisemuscheln
per 100 Stück **40** Pfg.
ff. geräucherte Flussaale, Salm im Aufschnitt, geräucherte Schellfische, geräuch. Seelachs, Rollmops, Bismarckheringe etc.
zu billigsten Tagespreisen.
Täglich frisch gebackene Fische in bekannter Güte.
— Kochrezepte jederzeit gratis, auch für Nichtkäufer! —

Zuschneide-Schule
Wilhelmine Batton Mannheim B 6, 6
Damen können sich an einem **Lehrkurse** in **Zuschneiden** und **Selbstanfertigung** ihrer **Garderobe** sofort oder später beteiligen. 5002
Mässiges Honorar, bei gründlichem Unterricht.

Offeriere als preiswert
Ein grosser Posten
hochfeiner 2333
Herren-Stoffe.
Jeder Meter: Mk. 5.–
E 1, 10 **August Weiss** E 1, 10
Marktstrasse.

AUTENTIA
LANOLIN SEIFE
FAUSTRING
Einzelstück 20 Pfg. 5 Stück in Kart. 95 Pfg.
En-gros: **M. Oettinger Nachf., Mannheim.**
6112

Bierpressionen repariert 4680
Tel. 1571 **Theodor Hess** Q 7, 17b.

Heute abend von 5 Uhr ab:
Warme Pöckel-Ochsenbrust
mit Meerrettig-Eis.
5703 **Geschw. Leins O 6, 3.**

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring" Lanolin-Seife
„Nachahmungen weise man zurück."
25 Pfg. pro Stück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzufer 15, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
4811

Wilhelm Bergdollt
vormals M. Trautmann.
H 1, 5 Breitestrasse H 1, 5
Aeltest renommiertes Spezialgeschäft für
Herren- u. Knabenbekleidung
fertig und nach Maas. 2744

Aus dem Großherzogtum.

* Weinheim, 15. Febr. Sonntag abend wurden auf der Bahnstrecke zwischen Lampertheim und Worms einem Manne, der aus dem Zuge gesprungen war, beide Beine abgefahren. Der Schwerverletzte wurde, nachdem er etwa 3 Stunden an der Unfallstelle gelegen war, von einem von Worms kommenden Zug, den er durch Winken mit dem Taschentuch zum Stehen brachte, aufgenommen und in das hiesige Krankenhaus verbracht.

* Bruchsal, 14. Febr. Gestern nacht gerieten in der Büchenauerstraße mehrere Zivilpersonen mit einer Anzahl Dragoner in Streit, wobei „blank" gezogen und kräftig dreingeschlagen wurde. Im Verlaufe des Gefechts" wurde auch mit Revolvern geschossen, wobei drei Dragoner leicht verletzt wurden.

* Söllingen (Kl. Rastatt), 14. Februar. Angesichts des Verhaltens des hiesigen Pfarrers in seinem Amte und speziell in finanziellen kirchlichen Verwaltungsangelegenheiten hat lt. „Karl. Tagbl.", der ganze Stiftungsrat, sowie die Kirchengemeindevertretung, im ganzen 21 Bürger, ihre Aemter beim Großh. Oberstiftungsrat in Karlsruhe niedergelegt.

* Lahr, 15. Februar. Zu dem Selbstmord im Eisenbahnzug wird noch geschrieben: es fällt, daß ein Beamter, der seit 1½ Jahren als Wohnungskontrolleur in städtischen Diensten stand, wo er täglich mit den Polizeiorganen in engste Berührung kam, lange Zeit im Fahndungsblatt von einer badischen Staatsanwaltschaft gesucht wird, dürfte nicht alle Tage vorkommen. Der Wohnungskontrolleur Wießler, der sich im Eisenbahnzuge erschoß, wird seit 1908 von den Behörden wegen Betrugs verfolgt, ohne daß jemand hier auf den Gedanken kam, in ihm den Ausgeschriebenen zu suchen. Der Leumund des Beamten scheint bei seiner Anstellung nicht sehr sorgsam geprüft worden zu sein. Wießler stammte aus Wertheim.

Gerichtszeitung.

js. **Zubilligung des Urheberschutzes für Abbildungen in Katalogen.** In einer jüngst ergangenen Entscheidung, die das Reichsgericht infolge eines Rechtsstreits zwischen zwei Mannheimer Maschinenfabriken traf, wird ausgedrückt, daß Kataloge in der Art und Weise zusammengestellt werden können, daß den darinnen befindlichen Abbildungen der Schutz des Urheberrechts nicht zu versagen ist. Das Landgericht Mannheim versagt die Verwendung der Abbildungen, hält die Klage jedoch insoweit für unbegründet, als sie sich auf das literarische Urheberrecht stützt. Das Oberlandesgericht Karlsruhe sieht dagegen das Urheberrecht durch den Gebrauch der Abbildungen der anderen Firma als verletzt an und das Reichsgericht hat jetzt die Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe mit folgender Begründung bestätigt: „Die Revision rügt Verletzung des § 1 Nr. 3 Lit. Urh.-G. Die Beklagten seien berechtigt, die in ihrem Katalog (III) dargestellten Maschinen herzustellen. Deshalb müßten sie auch berechtigt erscheinen, sie abzubilden. Das Oberlandesgericht habe nicht in genügender Weise festgestellt, daß mit den Abbildungen neben dem Reklamezweck noch ein besonderer Zweck der Belehrung verfolgt werde. Die Revision kann mit diesen Ausführungen keinen Erfolg haben. Entscheidend ist, daß nach den Feststellungen des Oberlandesgerichts die Abbildungen das Ergebnis einer individuellen geistigen Tätigkeit sind, insofern sie die Maschinen nicht in irgend einer beliebigen Weise, sondern speziell in der Weise, wiedergeben, daß sie deren Beschaffenheit und Funktion dem Beschauer möglichst verständlich machen. Dadurch sind sie „Abbildungen technischer Art" im Sinne des § 1 Nr. 3, nämlich bestimmt und geeignet, das technische Verständnis zu übermitteln und zu erleichtern. Durch diesen ihren Hauptzweck unterscheiden sie sich von den am gleichen Orte genannten „Kunstwerken", welche auf die Befriedigung des ästhetischen Gefühls gerichtet sind. Im übrigen kommt es, wenn die übrigen Abbildungen sich als ein individuelles Geistesprodukt darstellen und das technische Verständnis vermitteln oder erleichtern, für ihre Eigenschaft als „Abbildungen technischer Art" nicht darauf an, ob sie speziell belehrende Zwecke verfolgen, z. B. in einem Lehrbuch enthalten sind, oder ob sie, wie im vorliegenden Falle, der Reklame dienen (vergl. Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafs. Bd. 34 S. 431, Bd. 39 S. 100, Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivils. Bd. 70 S. 266, Az. 3. L. 71/09.)

Unterricht.

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer 127-
Uebersetzungen. Beste Referenzen

Englisch.
Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung. Miß Heatly, Beethovenstraße 18. Tel. 3168. 10581

Französisch
Ecole française
P 3, 4
Correspondance commerciale
Grammaire Littérature
Heute um 5 od. um 9 Uhr
9277 Conversation

Pädagogium
Höhere Privatschule
MANNHEIM, K 3, 28
Tel. 225. (A. Bartsch) Sprechst. 3-6
Nachhilfe und Vorbereitung, Sprachen
für zurückgebliebene Schüler. Honorar i. n. Klasse. Erm. sich bei Monatskurs. Auskunft und Prospekt bereitwilligst. 12289

Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben ꝛc. 1978
Friedrich Burckhardts Nachf.
(K. Oberheiden)
geprüfter Lehrer der Stenographie,
Tel. 4301. O 5, 8.
Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

Handels-Kurse
von
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Telephon 1792.
Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstrasse 25,
Telephon No. 909.
Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. Rechnen, Wechsel-u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc.
60 Maschinen.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs wärmste empfohlen.
Unentgeltlich Stellenvermittlung
Prospekte gratis u. franko
Herren- u. Damenkurse getrennt
5430

Heirat

Heiratsbureau
M. Riehler, Ludwigshafen, Gräfenaustraße 6, II.
(Reellstes zuverlässigstes Institut.) 15148

Eheleute!
verlangt sofort Gratis-Prospekt über „Sorgenlose Eltern"
S. Dannreuther, Stuttgart. 9610

Heirats-Gesuch.
Witwer, 37 Jahre alt, bess. Arbeiter, protest., m. 3 Kinder im Alter von 15, 14 u. 10 J. a., wohnh. in Ludwigshafen, w. sich mit tücht. Fr., Mädchen oder Witwe o. Kinder baldigst zu verheiraten. Offert. unter No. 25997 an die Exp. d. Bl.

Vermischtes.

Aufpolieren auffrischen u. reparieren von Möbel aller Art wird unter Garantie in u. außer dem Hause an. e. 25412 W. Dell, Schreiner, Werkst. G 6, 11.

Juwelier Werkstätte
Apel, O 7. 15
(Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. 14718

Ia. garantiert reinen
Bienenhonig
hellen Blüten- und dunklen Tannen-Honig
— in Gläsern —
à 1/2, 1, 2 und 3 Pfund
sowie in Dosen
à 10 und 20 Pfd.
aus der Bienenzüchterei
Carl Held, Sunthausen (Schwarzwald). 12088
Alleinverkauf:
Jacob Lichtenthäler
B 5, 11. Telephon 810.

Monogramm- und Kunststickerei
Zeichen-Atelier 9811
Carl Hautle, Tel. 2804.
nur N 2, 14 vis-à-vis N 2.

Kräuter-
Bonbons
Sofort lösend!
Dosen à 30 u. 50 Pfg.
W. Albers, „Reformhaus"
P 7, 18, Heidelbergerstrasse.
Niederlage I.: Mittelstrasse 46;
Niederlage II: Gontardstr. 31.

Steppdecken
in Wolle u. Federn werd. z. d. billigst. Preisen abgenäht u. alte Wolle aufgeschlumpt. Frau Stoll geb. Hust, Schwetzingerstraße 23, V, r. 14681

Albers Reform-
Nährsalz-Kakao
wirkt wegen seines hohen Nährsalzgehalts nicht verstopfend, sondern regelt selbst in hartnäckigen Fällen Verdauung u. Stuhlgang. Preis:
1/4 Pfd. 65 Pfg. 1 Pfd. Mk. 2.40
Im Gebrauch wegen seiner Ausgiebigkeit billiger als andere preiswert erscheinenden Kakaos. Probebeutel 10 Pfg.
Reformhaus Zur Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I Mittelstr. 46.
„ II Gontardstr. 31.

Geldverkehr.

Mk. 300 000
als 1. Hypotheken auf nur Ia Objekte von größ. Bankinst. auszuleihen. Anfr. erb. unt. Nr. 25364 an d. Exped. d. Bl.

Frau sucht zur Vergrößerung ihres Geschäfts 3 bis 500 Mk. Off. u. L. M. 25024 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Alte Gebisse
sowie altes Gold u. Silber kauft 11763
Q 4, 9, Uhrengeschäft.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 11909
Fr. Aeckerlin, F 6, 11, pt.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1386.

Einstampfpapier unt. Garantie des Einstampfens, alte Metalle alte Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kaufe
S. Zwicker, G 7, 48.
Telephon Nr. 799.

Altpapier
kauft unter Garantie des Einstampfens 14451
Ad. Kurz, U 6, 5, Tel. 1128.

Achtung! Einkauf v. Lumpen, Eisen u. Metalle, Papier, Neutuch-Abfälle. Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. B. Starkband, Traitteurstr. 23. 15085

Ich kaufe 15757
getr. Kleider
Sacco-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen etc. Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern ꝛc. ꝛc.
Ich zahle dafür
anständige Preise
wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellg. erbittet
Brym, G 4, 13.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, S 2, 11.

„Archimedes"
Die leichtfasslichste Zuschneide-Methode im In- und Ausland, bereits in über 30 Akademien und Industrie-Schulen mit allergrösstem Erfolg eingeführt.

Frauen!!
Wollen Sie selbst oder
Ihre Töchter
Zuschneiden
und
Selbstschneidern
lernen,
so verlangen Sie den ausführlichen Prospekt der
Zuschneide-Schule „Archimedes"
P 7, 20 (Heidelbergerstr.)
Eintritt täglich
Schnittmuster-Versand.
4771

Wir empfehlen zur **Ballsaison**
Sämtliche
Toilette-Artikel
als: Haar-, Zahn- u. Mundwasser — Parfümerien, Toiletteseifen — Haar- u. Zahnbürsten.
Ganz bedeutende Auswahl in **Schwämmen**
von 0,5 Pfg. bis Mk. 10.— per Stück. 3671
Artikel zur Nagelpflege.
Puder. — Haarfarben. — Schminken.
Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie, O 4, 3

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heißwasserapparate
Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid
Grösste und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.
Fabriklager Mannheim Q 6, 10b. Fernsprecher Nr. 2423
Ständige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 5352
Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

Liegenschaften

Neuerbautes Haus Heinrich Lanzstraße 7
mit modern eingerichteter
Metzgerei
zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstraße 7 Telephon 4415 oder W. Türk & Sohn, Ludwigshafen a. Rhein Telephon 286. 14551

Billig zu verkaufen
oder gegen ein Anwesen in Mannheim zu vertauschen, ist in einem größeren Vororte Mannheims eine gut gehende altrenomm. Real-Wirtschaft mit 2 Tanzsälen, Nebenzim. u. Wirtschaftslokal nebst Scheuer m. Stallung u. großen Garten etc. unter günstigen Zahlungsbedingungen, ev. wird auch ein guter Restkaufschilling in Zahlg. genommen. Gefl. Offerten unter A. K. 15188 an die Expedition dss. Bls.

In Friedrichsfeld
Schöne Villa, zwei 3 Zimmerwohnungen, groß. Garten, mit oder ohne anstoßendem Bauplatz, sowie Eckhaus als Geschäftshaus geeignet, nahe der Main-Neckar-Bahn, preiswert zu verkaufen. Näheres Heinrich Wenz, Friedrichsfeld. 14793

Villen-Bauplätze
Heidelberg-Schlierbach, in lebhaft bebauter Lage, herrlich gelegen. Geeignet zur Spekulation, da preiswert zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 14585 a. d. Exp. ds. Bls.

Zu verkaufen

Ein gut erhaltener Gasbadeofen m. Zimmerheizung billig zu verkauf. Installations-G., H 4, 22. 25835

Alte gerichtete Mauersteine billig zu verkaufen. Schwetzingerstr. 39, Wirtschaft. 15225

Boxer-Hündin (rotgelb) m. v. 1., 2., 3. Preis prämiiert, (sehr wachsam) bill. zu verkauf. S 6, 29, Lad. 25827

Mehrere Schreibtische, Büfett und Spiegelschränke, Eichen u. Nußb. weg. Platzmangel sehr bill. zu verk. 15060 Schwalbach, C 3, 16.

Staunend billiger **Möbel-Verkauf**
unt. Garantie für gute Qualität. Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
!! Teilzahlung gestattet !!
Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen.
Ia. pol. Chiffonnier . . 48.—
„ „ Vertikow . . 48.—
„ „ Spiegelschrank 75.—
Ia. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
„ Chaiselongue . . . 32.—
„ 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.—
„ Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonnier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
nur H 2, 6/7. — Tel. 2388.
Mannheim. 10940

Gelegenheitskauf
Wenig gebrauchter
Stutz-Flügel
billig abzugeben in A 2, 4. 15061

Staunend billige Möbel. 1 massiv eichenes Schlafzimmer zu 290 ℳ, 1 Plüschdiwan zu 42 ℳ, 1 Vertiko m. Messingverglasung 42 ℳ Lindenhof, Landteilstr. 4a, 3. Stock. 14705

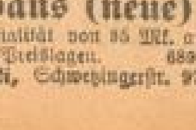
Polierter Tisch, sehr gut erh., weg. Wegzug billig zu verkaufen. 25845
Mittelstraße 69, parterre.

Gebrauchte
Schreibmaschinen,
diverse Systeme, preiswert abzugeben 5661
Glogowski & Co., O 7, 5.
Heidelbergerstraße

Piano Credit, Raten, liefert Demmer, L'hafen. 23768

Zweirädr. Handwagen billig zu verkaufen. 25687
Werftstr. 29, Wirtschaft.

Gebe ganz billig ab: 1 Nähmaschine, Diwan, Ausziehtisch, Schreibtisch 1- u. 2tür. Schränke. 15285
F. Gramlich, P 5, 4.



Diwans (neue)
als Spezialität von 35 Mk. an in allen Preislagen. 6896
A. Reski, Schwetzingerstr. 97.

Pianinos
gebraucht, aber vorzüglich erhalten, einige fast neu, mit Garantie, zu M. 300, M. 350 M. 450, M. 480, M. 525 bei Siering, C 8 Nr. 8. Kein Laden. Preisliste frei. Miete von monatl. 5 M. an. Neue erstklass. Pianinos von M. 425 an; Harmoniums von M. 50 an. 10222

Riesen-Sprechapparat mit Platt., sehr billig z. verkauf., ebendaselbst Sportswag. m. Gummireif. H 4, 22, Wirtschaft. 25914

Zu verkaufen!
Komplette Schlaf-, Speise- und Wohnzimmer
kurze Zeit gebraucht, sowie eine zurückges. 2schläfr. Bettstelle und ein Sekretär.
Sigmund Hirsch, F 2, 4a. 5428

Ca. 20 Elektro-Motoren gebraucht. 1/4 P. S., à Stück Mk. 15.— bis 30.— verkaufen. 15052
L. Spiegel & Sohn
Ludwigshafen a. Rh.

Besonders billig
Schönes modernes Schlafzimmer in Eichen, m. feiner Schnitzerei und hübsch. Marmor mit Spiegelschrank zu
290 Mark
zu verkaufen. 14884
Rosengartenstr. 32, 3. St. links.

Abbruch P 1, 11/12.
Ladenfassade aus Eisenkonstruktion m. eis. Türen u. Verglasungen, eis. Treppen, Stützen u. Säulen, kl. Zentralheizung m. Kessel, Hausteinfassade, Granitpfeiler, Dachziegel, Dachkändel, Fenster, Türen, Bauholz u. s. w. bis Mitte Februar billigst zu verk. Näheres Martin Mayer, Baugeschäft, T 6, 17, Teleph. 881. 14685

Besonders billig
hochfeines, modernes
Schlafzimmer
in Mahagoni, mit schöner Perlmutter-Einlagen, hohen hübschen Marmor, großer Spiegel-Kleiderschrank mit Wäscheeinteilung zu
Mark 480.—
zu verkaufen. 13623
Rosengartenstr. 32, 3. St. lks.

Staunend billig
Komplette feine Küchen-Einrichtung in pitch-pine mit Linoleumeinlage und moderner Messingverglasung
zu **148 Mark**
zu verkaufen. 14883
Rosengartenstr. 32, 3. St. l.

Rehpinscher, gar. rein, 18 cm hoch, 3/4 J. alt, zu verk. Rheinau Hafen, Luisenstr. 2, Laden. 25022

3 jung. Boxer, Rüden, m. Prima Stammb. zu verk. 25831 N 3, 2, part.

Stellen finden

Stellung als Buchhalter, Sekr., Verwalter erhalten jg. Leute nach 2 bis 3 mon. gründl. Ausbild. Bisher ca. 1500 Beamte verl. Prosp. gratis. Dir. P. Kästner, Leipzig 133 Lind. 9386

Hohen Verdienst finden tüchtige Hausierer durch Verkauf eines ges. geschützten leichtverkäuflichen Artikels. Näh. Phil. Kuhn, Rupprechtstr. 8, 2 Tr. rechts. 15209

Zur Führung besser. Geschäfts darkautionsfäh. Herr od. Dame gesucht, ev. auch fg. Ehepaar (für Frau). Offert. unt. Nr. 15185 an die Exped. ds. Bl.

General-Agentur mit gross. Inkasso
einer alten erstklassigen gut eingeführten
Lebensversicherungs-Gesellschaft
ist zu vergeben.
Angebote von kautionsfähigen, besseren Herren, die für ein größeres Neugeschäft Gewähr leisten, sind unter Nr. 15252 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Größere hiesige
Feuerversicherungs-Generalagentur
sucht zum 1. April er. tüchtigen Konzipienten. Offt. mit Zeugnisabschr., Referenz. und Gehaltsanspr. unt. Nr. 15290 an die Exp. ds. Bl.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. ꝛc. Näh. Erwerbscentrale in Frankfurt a. M. 18 3

Akquisitionstüchtige
Herren
für lohnende Stelle gesucht.
Offerten unter Nr. 15202 an die Expedition d. Bl.

Ein bei Restaurateuren bestens eingeführter Herr wird zum provisionsweisen Verkauf von Cervelat und Salami gesucht.
Offerten unter Nr. 15280 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen für alles, anständig, fleißig, verläßlig u. mit Liebe zu Kind. Rheinvillenstr. 10, IV., 4—5 nachmittags. 1511

Das allgemeine Krankenhaus hier sucht für sof. eine 33188
perfekte Köchin
ebenso Beiköchin gegen hoh. Lohn.

Das Allgemeine Krankenhaus sucht auf 1. März mehrere 83217
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen.

Tüchtiges erfahren. älteres Mädchen oder alleinstehende Frau z. Führung ein. kleinen bürg. Haushalts per sofort gesucht. Näh. K 3, 17, 1 Tr. 25903

Erste Taillen- u. Aermelarbeiterinnen per sofort ges. Geschwister Wolf, F 4, 18. 25051

Zum sofortigen Eintritt Dienstmädchen oder alleinsteh. Person tagsüber gesucht. 25963 U 1, 7, 3. Stock.

Ein tüchtiges 15283 Mädchen, das auch etwas kochen kann, sowie ein besseres Kindermädchen per sofort gesucht. Rupprechtstr. 9, 3. Stock.

Zum 1. März sucht das Wöchnerinnenasyl 15318
1 tücht. Haus-,
1 „ Küchenmädchen

Tücht. Mädch. mit g. Zeugn. für alle Hausarb. ges. Lohn bis 25 ℳ D 1, 3, 3. Stock. 15282

Aelteres selbständiges Mädchen, welches auch koch. kann, ges. Näh. L 4, 4 I., 3. St. 15260

Ein tüchtiges Mädchen das etwas kochen kann, gegen hoh. Lohn per 1. März gesucht. 15337 S 3. 7a, part.

Besseres weibl. Personal
für In- und Ausland sucht und empfiehlt
11068 Beck-Rebinger, P 3, 3.1

Tüchtige
Maschinen-Näherin
für feine Damenwäsche per 1. März gesucht. 15251
Weidner & Weiß, N 2. 8.

Gesucht werd. Herrschaftsbürg. Köchin, Zim.-, Alleinmädchen, ein jung. Mädchen, 15—16 Jahr., welch. sch. ged. hat, ebenso Kindermäd. nicht unter 22 Jahr. in gut. Herrschaftshäus. a. 1. März. Bureau Kroschel, T 5, 10. 15260

Placier-Institut
S 6. 17. 14682
Anständige Mädchen such. u. finden gute Stellen.

Tücht. rein. Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. März gesucht. C 8, 13, 2. St.

Jung Mädchen vom Lande für leichte Hausarbeit gesucht 25875 Q 5, 17, 3. Stock.

Suche auf 1. März ein ordentl. **fleißiges Mädchen.**
Näh. Rheindammstr. 20, 1 Tr.

Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht und empfiehlt auf 1. März u. 1. April in nur guten Häuser.
Büro Apfel, T 1, 10, II.

Ein anständig. Mädchen für sofort gesucht. 15279
Friedrichsplatz 12, 1 Treppe.

Lehrlingsgesuche

Lehrling oder Volontär für Ostern gesucht bei
C. Baitsch, Damenfriseur, Q 3, 18. 15157

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen sofortige Vergütung von einer Lack- u. Farbenfabrik für das kaufmänn. Bureau gesucht. 25023
Offerten unter A. B. 25023 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr.

Hypotheken

nach amtlicher und privater Schätzung vermittelt prompt und zu günstigen Bedingungen 7702

Paul Loeb

P 3, 14, Planken. Telephon Nr. 7171.

Stellen finden

Geschäftsgewandter Herr

fleißig und unbescholten, erhält feste Anstellung. Nach kurzer Probezeit Wochen- oder Monatsfixum. Intelligenter Arbeiter oder Handwerker findet ebenfalls Berücksichtigung. Man wende sich sofort unter V. 164 an die Expedition dieses Blattes. 6181

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht

auch achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren. Eintritt per 1. März evtl. auch später. 12267

C. Fesenmeyer, P 1, 3. Uhren, Gold-, Silberwaren.

Mädchen können das Weißnähen erlernen. 15388 Frau **H. Lederer** U 6, 16.

Stellen suchen

Wer verhilft einem tüchtigen **Buchhalter** mit 1a. Referenz. u. Zeugn. geg. angemessene Belohnung zu ein. dauernd. Stelle. Gefl. Off. erb. unt. Nr. 25734 a. d. Exp. d. Bl.

Ich suche für einen früher. Besucher meiner Schule, militärfrei, der prima Zeugnisse über langjährige praktische Tätigkeit bei ersten hiesigen und auswärtigen Firmen besitzt, perfekt im Französischen ist und gute Kenntnisse im Englischen hat, gegenwärtig noch im Ausland weilend, entsprech. **Engagement** auf 1. Mai. Kaution kann gestellt werd. Geschäftsbeteilig. bis 10000 Mk. nicht ausgeschlossen. **Institut Büchler. O 6, 1.**

Junger **Mann** v. 18 Jahr. mit schöner Handschrift u. gut. Zeugn. sucht Stelle auf Bureau. Off. u. Nr. 25883 an die Exped.

Fräulein,

aus guter Familie, m. best. Zeugn. über **mehrjährige Bureaupraxis, gewandte Stenotypistin,** sucht zum 1. April oder früher geeignete Stellung auf hiesigem kaufm. Bureau. Gefl. Off. unt. Nr. 25740 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Besseres Mädchen,

mit guten Zeugn., sucht Stelle bei jung. Ehepaar (kl. Familie) od. einzeln. Herrn per 1. März. Gefl. Off. u. Nr. 25646 a. d. Exped. d. Bl.

Junge unabhäng. Frau sucht Stelle als Verkäuferin gleichv. weich. Branche. Gefl. Offerten unt. Nr. 25824 an die Expedition d. Bl. erb.

Maschinenschreiberin sucht auf 1. März Stellung. 25884 Nih. im Verlag

Bürgerl. Köchinnen, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen suchen sof. u. auf 1. März Stelle. 15147 **Bureau Hilbert,** G 6, 5.

Bürgerl. Köchinnen, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen suchen u. finden sof. u. auf 1. März Stelle. 15151 **Bureau Böhrer,** H 5, 21, Telephon 3516.

Mietgesuche

Einzelne Dame sucht b. ruh. Fam. **2 Zimmer** mit voller Pension. Offerten unt. Nr. 15271 a. d. Exped. ds. Bls.

Fräul. (Kontoristin) sucht geräumig. **leer. Zimmer.** Off. m. Preisang. einschl. Weinhalten d. Zim. u. Nr. 25728 a. d. Expedition dss. Bls.

Gesucht: Bess. Fräul. sucht hübsches **Zimmer** in ruh. Lage (Oststadt bevorzt.) bei gut. Fam. Off. u. B. K. 25884 a. d. Exp.

Kl. Familie sucht schöne **2-Zimmerwohng.** i. gut. Hause bis 1. April. Off. m. Preis v. Nr. 25873 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaften

Wirtschaft, mitgeeignet f. Flaschenbiergeschäft, zu verk. Off. u. **Gramlich, Waldparkstraße 41.** 12547

Läden.

H 7, 29 Laden mit Zim., in dem seit Jahren **Metzgerei-Filiale** mit Erfolg betrieben wird, per 1. April cr. anderweitig zu vermieten. 15264 Näheres **Installationsladen** daselbst.

R 3, 5 12981 1 Laden mit einem Zimmer per 1. Jan. 1910 zu verm.

S 6, 37 Laden mit Wohnung, auch als Bureau etc. zu verm. 14906

Charlottenstr. 8. Schön. Laden m. 4 Wohnzim. u. allem Zubeh. sofort zu verm. Näheres Telephon Nr. 4694. 10987

Metzgerei in der Eichelsheimerstr. 51/53 sofort oder später zu verm. Näheres S 6, 36. 13178

Gr. Laden mit Wohng. f. sofort und später in frequent. Lage der Bellenstraße billig zu vermiet. Näheres Lindenhofstraße 12, 2. Stock. 12787

Bureaux.

N 3, 12

1 großes unmöbl. Zimmer, pass. als **Bureau** oder **Atelier** zu vermieten. 13974

Büro-Räume

1 Treppe über Entresol, bestehend aus 5 hellen großen Zimmern per 1. April ganz oder geteilt zu verm. 13618 L. Fischer-Riegel, E 1, 3/4.

C 3, 10 Wohnung, 1 Tr., 6 gr., helle Zimmer, Küche u. Zubehör, auch für Bureau od. Geschäftszwecke, sofort od. 1. April zu verm. Näh. 2 Trepp. 25440

C 8, 1 2. Stock, schöne Eckwohnung, 7 Zim. und Zubehör zu verm. Näh pt. 25360

D 3, 2

3. St., 6 Zimmer und Küche, Badezimmer, Mädchenkammer per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 15150

D 4, 11 14337

Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näh. part.

D 7, 20, Hth., 4. St., ein gr. Zim. u. Küche a. ruh. kl. Fam. a. 1. März z. v. 14889

E 2, 1/3 Planken, 5. Stock, Zimmer u. Küche an stille ein. eine Leute zu verm. 14997 Näh. 3. Stock

F 1, 8.

3. Stock, neu hergerichtete **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermiet. 12670 Näh. T 1, 6, 2. St. Bureau.

F 7, 24 Mansardenwohng. 3 große Zimmer u. Küche a. ruh. Leute z. vm. 25761

F 2, 9 5 Zim., Küche, Garderobez. zu verm. **28. Groß,** U 1, 20, Tel. 2554. 25161

F 4, 7 12846

Eleg. 6-Zimmerwohnung m. a. Zub. ist wegzugshalber für ℳ 1100 zu verm. Näheres C 1, 17, **Artur Hirsch,** Laden.

F 7, 24 Luisenring 4. St., 5 Zimmerwohnung mit Badezim. p. sof. od. spät. b. zu vm. Näh 3. Stock. 15042

F 8, 8 10850

(Kirchenstr. 5) schöne geräum. **Wohnung,** 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 2, 13 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 13978

G 7, 28

nächst dem Luisenring, schöne **Wohnung** im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Komptoir) sowie **großer Keller** mit Packraum — für **Weinhandlung** sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13615 Näheres L 1, 2.

G 7, 41 3. St. lks. ein Zimm. mit 2 Betten pr. W. M. 2.30 zu verm. 25583

H 2, 5, 2. Stock

4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per 1. April zu verm. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 13217

K 2, 18, Ringstraße,

4 Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 2. St. l. 25750

K 2, 23

Schöne **4-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör per 1. April eventuell auch früher billig zu vermieten. 15262

Große helle Bureau-Räume

ganzes Hochparterre, gegenüber dem Friedrichspark und in nächster Nähe des Binnenhafens, der Zoll- und Steuerämter rc. per bald oder später **zu vermieten.** Wünsche bezüglich Umbaues werden bei längerer Mietedauer tunlichst berücksichtigt. Näheres **Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15.** 5483

Werkstätte

Schöner, heller Fabrikraum

bezw. **Werkstätte,** ca. 400 Quadratmeter, event. mit Gleisbenützung, Bureau und Stallung per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Lindenhofstraße 12.** 5086

Wohnungen

Heidelberg.

Villa-Wohnung zu vermieten.

9 Zimmer, Erker, 2 Veranda, Bad, sonst. reichl. Zubehör u. Gartengenuß, in schönster, staubfreier Lage, vis-à-vis dem Schlosse, auf 1. April zu vermieten. 5460

Näheres **Ziegelhäuserstraße 27,** parterre.

Mieter erhalten Wohnungen Magazine, Werkstätte kostenlos nachgewiesen. **Centralbüro f. leere Wohnungen P 2, 2.** 11-12, 4-8 Uhr. 25880

B 5, 14, 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stock. 25860

B 6, 20 schöne Parterrewohng., 6 Zimmer mit Badezimmer mit Zubeh. auf 1. April oder sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 15021

C 3, 19 Hinterh. part. 2 Z. m. Küche an ruh. Fam. per 1. März zu verm. Näh. 2. Stock. 14782

B 6, 22a

2. Stock, in Nähe Friedrichspark, sch. 5-Zimmerwohng. m. Bad, Mans. u. sonst. Zubeh. auf 1. April z. vm. Näheres parterre bei Kilsch. 15232

C 2, 4

schöne 5 Zimmerwohnung nebst Bade- u. Mädchenzimmer per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 15008

D 5, 1 Parterrezimmer p. 1. April zu verm. Näheres **Seidenhandlung Kuhn.** 14072

K 3, 27 1 und 3 Zimmer mit Küchen zu vermieten. Näh. 2. St. 25647

K 5, 28 2 Zim. u. Küche (große Gaupen) sofort zu verm. 23844

L 2, 4 bei Schneider, eine 2- u. eine 3-Zim.-Wohn. nebst extra 2 Mans. zu verm. 25604

L 2, 5 14904

2 Treppen, eleg., mit elektr. Licht und Gas, neu hergerichtete 6 Zimmer-Wohnung, groß. Badezimmer, Speisekammer, 2 Mansard., Keller, per **sofort od. später zu vermieten.** Zu erfragen L 2, 5, 1 Tr.

L 6, 7 IV. St. Etagenwohn. von 5 Zimmer und Küche per 1. Mai oder später zu vermieten. 15047 Näheres in der Wirtschaft.

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov., sof. zu verm. Näheres part. 24090

L 15, 18 vis-à-vis d. Hpt.-Bahnhof, schöne Parterre-Wohng., 5 Zimmer u. Zubehör auch als **Bureau** p. 1. April od. Mai zu verm. Näh. 4. Stock r. part. 12564

M 2, 1 2. St., Eckwohn. von 5 Zim. u. Zub. zu verm. 14779 N. **Friedrichspl. 9,** 5. St.

M 4, 6

2. Stock, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speicher u. Mädchenzimmer p. 1. April zu vm. Näheres M 4, 5. 23347

N 2, 6 Paradeplatz

6—7 Zimmer, Belle-Etage, für Arzt oder Anwalt pass., per 1. April zu vermieten. 25451 **Carl Emil Herz, N 2, 6, III**

N 3, 13 u. 2 Treppen, 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, ev. als Bureau per 1. April z. vm. Näh. 1 Treppe. 15224

O 6, 3

Heidelbergerstr., 6-Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör, zu Bureauzwecken geeignet, p. 1. April zu vm. **Leinz,** O 6, 3, Laden. 13915

O 6, 10 2 Tr., 5 gr. Zim. a. d. Str. Bad u. Zubeh. per April zu vm. Näh. 1 Tr. 25296

O 7, 12

8 Zimmer-Wohnung u. kleinere Wohnungen zu vermieten. 14885 Bureau Goethestr. 4. Gg. Böritlein sen.

O 7, 17, Hochparterre

schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zubh. evtl. noch 4 Bureauräume z. v.

K 1, 13 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767 Näheres O 7, 20, part.

O 7, 21 Hochpart., 6 Zim. und Zubehör zu vermieten. 15154

Q 1, 13 4. Stock, schöne 4-Zimmerwohng. m. Bad p. April zu verm. Näh. Q 1, 15, 4. Stock. 25820

Q 4, 12 15063

2 Zimmer m. Küche u. Zub. bis 1. April z. v. Näh. 3. St.

S 1, 7 3. Stock, **Wohnung** 6—8 Zim. (auch für Bureau od. Geschäft pass.) sogleich od. später zu verm. Auskunft im **Färbereiladen.** 15062

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per sofort zu vermieten. p657 Näheres **K 1, 15.**

S 1, 14, 1 Zim. u. Küche u. 1 leeres Zim. zu verm. 25732 Näh. Laden.

S 5, 15, sch. 3-Zim.-Wohng. m. Zub. p. 1. Apr. z. vm. Zu erfr. 2. St. rechts. 25672

S 6, 37 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per 1. April zu vermieten. 14965

T 2, 16, schöne 4-Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. 1 Treppe. 14220

T 5, 13

Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm. 13807 Näheres **T 1, 6** II Bureau.

U 3, 19 (Ring)

Schöne 4-Zim.-Wohng. z. vm. p. 1. April 1910 ev. auch früh. Näh. 1 Treppe rechts. 12702

U 4, 19, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche im 5. St. zu vm. Näh. 3. Stock. 25448

U 4, 6, 2. St., sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Speisek. sof. o. sp. verm. z. v. 25665

U 4, 25 3 Zim., Küche u. Bad per sof. od. 1. April zu vermieten. Näh. U 5, 26, Laden. 14821

U 4, 23 3. St., 3 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. 13649 Näheres bei **Heibel,** 2. St. oder **Waibel,** P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3828.

U 5, 27 2. St., 4 Zimmer, Küche, per 1. Apr. zu vm. Näh. 4. Stock. 25810

Augartenstr. 15, 2. St. Schöne **4-Zim.-Wohnung** auf sof. od. spät. zu verm. Näh. part. 25751

Alphornstr. 39, 3 Zimmer m. Balkon, Küche zu vm. Näh. 4. St. rechts. 25747

Alphornstr. 41 2. St. Balkonw., 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. 14610 Näheres 2. Stock links.

Bismarckstr., L 8, 13, eleg. **Hochparterre,** 5 Zimmer, Bad etc. b. 1. April zu vm. 25746

Bahnhofplatz 7 5. Stock, 2—3 Zimmer und Küche an ruhige Leute billig zu verm. Näh. Bureau part. 1001

Obere Breitestrasse

M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 11719

Bellenstr. 24, 3 große Zimmer, Küche, neu herger., zu verm. Näh. 2. Stock. 15117

Brahmsstr. 12 parterre 3 Zimm. Küche u. Mani. p. 1. April z. v. Näh. 4. St. 13850

Beilstraße 5.

Freundl. 2-Zimmerwohnung mit Abschluß per 1. März zu vermieten. Näheres b. Frau **Haberkorn,** 4. Stock. 25799

Collinistraße

schöne helle 4-Z.-Wohn. mit Bad u. sämtl. Zub. z. vm. Näh. U 5, 16, Haber. 23888

Collinistraße 6, part., 4 Zimmer, Bad, Mansarde, per 1. April zu vermieten. 25730

Cligettplatz

(Untere Cligettstraße 10) **kein vis-à-vis, freie gesunde Lage, 2 Minuten vom Weinheimer Bahnhof,** 4. St., elegante 4 Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Speisekammer, schöner Mansarde u. sonst. Zub. u. elektr. Lichtanlagen per sofort oder später preiswert zu vermieten. 13110 Näheres 2. Stock beim Besitzer.

Obere Cligettstr. 7

IV. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- u. Mädchenkam. p. sof. zu verm. [14348] Näher. Kl. Wallstadtstr. 8. Tel. 2559

Dammstraße. 2. u. 4-Zim.-Wohnung per sof. o. sp. z. v. **Rob. Krämer,** Dammstr. 19a, parterre. 25669

Dammstraße 32 part.

2-3-Zim.-Wohg. mit Bad zu verm. 14896

Elisabethstr. 5

1 Tr., eleg. 6—7 Zim.-Wohng. per 1. April zu verm. Exp. bei 4. Stock links. 13453

Eichelsheimerstraße 20. 4 Zimmer, Küche u. Mani. auf 1. April zu verm. 25185

Egellstraße 4

(erste Straße links von der Max Josefstraße), geräumige 2- und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres Bureau Architekt **Albert Heiler,** A 2, 5, Telephon 349 oder 2376. 14127

Egellstraße 9, 2. Stock, schön ausgestattete Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör per 1. April billig zu verm. Näh. daselbst **Fr. Held,** Telephon 2979. 25787

Friedrichsplatz 16

Augustaanlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Personenaufzug rc. per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. T 6, 17, Bureau. Tel. 881. 13154

Friedrichsfelderstr. 18, per 1. April sch. 3-Z.-Wohnung, 2. Stock, z. vm. 15129

Gabelsbergerstraße 5,

Anfang der Seckenheimerstraße, freier Platz, 2. St., 3 schöne Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock links. 2495

Hebelstraße 19

2. Stock, am Luisenpark, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer und allem Zubehör, bis 1. April zu verm. Näh. 2. St. links. 15127

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad, elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 9774

Billiger Likör-Verkauf.

Eine grosse Anzahl besserer Liköre verkaufen wir

solange Vorrat

weit unter seitherigem Preis

da wir künftig nur noch

einige erstklassige Marken

führen werden. 4717

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie

Gegr. 1883. **O 4, 3** Telephon 252.

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei

mit Maschinenbetrieb und hydraulischer Pressanlage **Jakob Deimann, Schwetzingen, Mannheimer-Straße 48/50.** Gegründet 1875. Telephon 63.

offeriert:

glanzhellen, sowie rüsser

=Apfelwein=

pro Liter zu 24 Pfennig

in Gebinden von 50 Liter an. Fässer leihweise.

Wirte und Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

Die Zusendung erfolgt möglichst durch eigene Fuhren franko vors Haus.

Besuch meiner Anlagen Jederzeit gerne gestattet. 557

4 **Zimmerwohnung** mit Bad, Mansarde rc.

Holzbauerstrasse

(zweite Straße rechts von der Max-Josefstraße) **No. 3;** 4 St. per 1. April zu verm. Näh. im 2. Stock daselbst. 14497

Luisenring 57,

freie Aussicht, sch. helle **Wohnung,** 6 Zimmer m. reichl. Zubeh. zu verm. 15058 Näheres daselbst.

Langstraße 7,

Laden mit **Wohnung** per 1. April zu verm. 14907

Langerr. 26, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 15050

Heinrich Lanzstr. 28

(Neubau).

Geräumige u. konform ausgestattete 15170

5 Zimmerwohnungen

mit Bad, Speisekammern, Mansarden rc per sof. oder später zu vermieten. Näheres **Heinrich Lanzstr. 24,** part.

Heinrich Lanzstraße 31,

3 Trepp., Wohnung, 4 Zim., Badez., Speisek. auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 25899

Große Merzelstraße 15/17

3-Zimmerwohnung m. Bad 1. Port. zu verm. Näh. **Baubureau Hch. Lanzstr. 24.** 13095

Max-Josephstraße Nr. 5, 7, 11, 13 u. 15

sind **vornehm ausgestattete Wohn.** von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. sofort oder später zu verm. 11522 Näheres **Bureau Architekt Albert Heiler,** A 2, 5. Tel.-Nr. 349 oder 2376.

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete **5 Zimmerwohnung** (parterre) mit reichlichem Zubeh., elektr. Licht rc. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11793 Näh. parterre. Telephon 4220.

Pfügersgrundstr. 17, 2. Stock schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näh. b. **O. Wege,** 3. St. 25623

Riedfeldstrasse 3

2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 25624 Näheres b. **Häffner,** lks.

Rheindammstr. 42,

5. Stock, 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 25446

Lange Rötterstr. 100

schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres **Lange Rötterstraße 106,** Bureau. 13807

Seckenheimerstraße 34

schöne **Eckwohnung,** 4 Zimmer, Küche u. Mansarde p. 1. April zu vm. Näh. part. 25054

Neubau Schimperstr. 4

Schöne, komfortabl. 5 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm.

Neubau Schimperstr. 8

3. St., schöne komfortabl. 5 Zim.-Wohn. sof. zu verm.

Am Meßpl., Schimperstr. 2

Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern ferner: 13928

Mittelstr. 4, Meßplatz.

2. St., schöne 5 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm.

Näh. zu erfr. **Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.**

Kleine Wohnung f. einzelne Person sof. z. verm. b. **Fr. Held,** Egellstraße 9. 25789

Schimperstr. 12

part., 4—5 Zim.-Wohn., Küche, Bad, Speisekam., Mani. p. 1. April 1910 zu vm. Näh. daselbst oder Architekt Schwekart, Elisabethstraße 4. Tel. 1744. 14514

Tattersallstr. 6

Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock, 2 **schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen** zu vermieten. 12843 Näheres **Arch. C. Sammet,** Telephon 3488.

Tattersallstraße 12

Neubau, elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung, Bad elektr. Licht etc. per 1. April zu vermieten. 14294 Näheres **Hch. Odenheimer,** Q 7, 8. Telephon 6418.

Tattersallstr. 31,

3. Stock, schöne **6-Zimmer-Wohnung** per 1. April zu vermieten. 13747

Werderstrasse 8

Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. im 2. Stock sowie 2 Zimmer separat im parterre, zusammen oder geteilt per 1. April zu vermieten. 15068 Näheres 2. Stock.

Zu vermieten.

Die **Parterre-Wohnung,** Schriesheimerstr. 20 in Ladenburg, 4 Zimmer, Küche, geräum. Hinterbau m. groß. Kellerräumen — für Werkstätte etc. geeignet — elektr. Licht, Wasserleitg. ist sof. od. spät. zu verm. Näheres durch Herrn Ratschreiber Frey in Ladenburg. 13079

Heidelberg.

Handschuhsheimerlestr. 46 u. 48

Noch einige 6- u. 5-Zimmerwohng. m. Garten, reichl. Zubehör, Haltest. d. elektr. Bahn, hochherrschaftliche Ausstattung, Warmwasserhzg. neust. Systems u. Baujahr-Anlg. per 1. Juli d. J. zu verm. Näheres

Süddeutsche Grundstücks- und Hypotheken-Verkehrsanstalt m. b. H. Mannheim Telephon 679.

Rupprechtstraße 10. 15215

Heidelberg.

Wegzugshalber ist die schöne 7 Zimmerwohn. mit Bad, Elektr. Licht, Zentralheiz., Gart. u. reichl. Zubeh. z. 1. April z. v.

Professor Bredig Zähringerstr. 19. 1504

Möbl. Zimmer

B 4, 8, 3. Stock links gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an gebildeten Herrn oder Dame per 1. März oder später zu vermieten. 15003

B 7, 13 1 Tr., Wohn- u. Schlafz., f. möbl., m. Piano u. Schreibt. z. vm. 15121

D 1, 13 1. gut möbl. Zim. zu verm. 25768

D 3, 2 2 Tr. gut mbl. Zim. zu vermieten. 25800

D 5, 15 Zeughauspl., 1 Tr., 3 fein. möbl. Zimmer mit Klavierbenutzg., auch geteilt, schönste Lage, sof. od. 1. März zu vermieten. 25837

D 6, 4 2 Tr. Gut möbliert. Zimmer mit ganzer Pens. sof. zu vm. 15264

F 6, 8 1 Treppe hoch schön möbliert. **Wohn- u. Schlafzimmer** an beff. Herrn per sofort od. 1. März zu verm. 15213 Näher. im Laden.

G 7, 26, 2 Treppen (Luisenring), fein möbl. gr. Zim. m. Schreibt. [illegible]

Buntes Feuilleton.

Der Trust der Landstreicher.

Die amerikanischen Soziologen, die erst vor kurzem begonnen haben, sich methodisch mit dem ernsten Problem des amerikanischen Landstreichertums und der stetig wachsenden Zahl der Eigentumsverbrechen zu beschäftigen, haben bei ihren Forschungen die überraschende Entdeckung machen müssen, daß die Vagabunden Amerikas dem Beispiel der großen Geschäftsleute und Industriellen gefolgt sind: seit Jahren besteht in Amerika ein mächtiger Trust, dem fast alle Landstreicher, Diebe und Einbrecher Amerikas angehören. Prof. Wallace Ernster von der Michigan-Universität hat vor kurzem eine umfassende Studienreise durch die Vereinigten Staaten abgeschlossen, auf der er die Organisation und die geheimen Verständigungsmittel dieses Landstreicherbundes zum Gegenstand genauer Forschungen gemacht und gemeinsam mit dem Polizeichef Mc Cabe von New-Jersey die Geheimsprache entziffert hat, durch die sich die amerikanischen Tramps einander verständigen und unterstützen. Das Ergebnis dieser Studien wird nun im American Magazine veröffentlicht und gibt ein überraschendes Bild von der Größe dieser Verbrecherorganisation, deren Mitglieder noch vielen Hunderttausenden zählen. Im ganzen Lande verstreut hat der Trust der Vagabunden seine geheimen Versammlungsorte und seine Schlupfwinkel, wo die Offiziere dieser Verbrecherarmee residieren. Mittel werden stets bereit gehalten, um gefährdeten Genossen durch rasche Verkleidungsmöglichkeit in Augenblicken der Gefahr zur Flucht zu verhelfen; die bei den einzelnen Raub- oder Bettelzügen gesammelten Erfahrungen werden zusammengestellt und überall im Lande verraten besondere Zeichen den umherziehenden Vagabunden die Stätten, die für ihre Tätigkeit gefährlich oder geeignet sind. In der Tat ist die ganze Union mit einem Netz dieser Geheimzeichen überzogen, an denen der friedliche Bürger achtlos vorübergeht, die aber jedem Tramp wertvolle Winke und Warnungen geben. Jeder Angehörige des Trusts ist verpflichtet, an jedem Orte, wo er seine Bettler- und Diebeskunst versucht hat, durch ein kurzes Symbol die gewonnenen Erfahrungen sichtbar anzudeuten, damit der Genosse, der später den Ort besucht, über Chancen und Gefahren sofort unterrichtet ist. Der ehrsame Bürger, der an seiner Haustür oder an seinem Gartenzaun z. B. einen kleinen Kreis aufgezeichnet findet, den ein gerader Strich durchkreuzt, kann daraus ersehen, daß sein Hab und Gut den Beifall der Landstreicher gefunden hat, denn der Kreis mit dem Strich bedeutet, „Diebstahl lohnend", und der glückliche Eigentümer kann mit Sicherheit auf häufigen Landstreicherbesuch rechnen. Wer dagegen an seinem Besitztum eine mit grober Hand hingemalte Spirale findet, mag beruhigt schlafen, denn dies Zeichen gibt den Wink „vorübergehen!"; es wird bei den Häusern aller Polizei- und Justizbeamten und bei jenen Privatleuten angebracht, die mit der Polizei gute Fühlung haben und deren Beraubung daher eine besonders rührige Verfolgung befürchten läßt. Wo Alarmglocken im Hause angebracht sind, wird der Einbrecher durch einen grob hingezeichneten Hahn gewarnt, wo die Besitzer Schießwaffen haben und damit umzugehen wissen, mahnt ein Dreieck mit zwei daranhängenden Händen zur Vorsicht. Wo dagegen an irgend einem Gartenzaun oder vielleicht Türschwelle die unbeholfen hingezeichnete Karikatur einer Katze zu sehen ist, da weiß der Landstreicher: „Hier wohnen nur Frauen, leichte Arbeit." Zwei übereinander gesetzte Zickzacklinien warnen den Vagabunden vor wachsamen und bissigen Hunden. Bei abgelegenen Gehöften findet man gewöhnlich verschiedene Zeichen, die genau Aufschluß geben über die Zahl der Bewohner. Ein senkrechter Strich z. B. bedeutet ein Kind, ein Strich auf einer Kurve eine Frau, ein X ein Mann. Sind der Mann oder die Frau alte Leute, so wird der senkrechte Strich oder das X mit zittriger Hand gemalt, sodaß der Einbrecher schon vorher genau weiß, ob er es mit gefährlichen Gegnern zu tun hat oder nicht. Ein Hammer verrät dem Landstreicher, daß er hier zwar leicht ein Mittagsmahl bekommt, dafür aber arbeiten muß. Der Trust, der den Namen „Vagabundia" führt, hat seine Kadetten, seine Rekruten, seine Offiziere, aber anscheinend hat sich noch keine kühne Persönlichkeit gefunden, der es gelungen wäre, die Macht der ganzen Organisation in einer energischen Hand zu vereinigen. Die einzelnen Offiziere, die „Bossmen", arbeiten zwar Hand in Hand und unterstützen einander; es sind meist kühne gefährliche Einbrecher, die in der Welt des Verbrechens sich einen ruhmvollen Namen gemacht haben und deren Autorität von den kleinen Dieben und Landstreichern vorbehaltlos anerkannt wird. Die Selbständigkeit dieser einzelnen Führer muß für den Bürger einstweilen der einzige Trost bleiben, denn wenn ein kühner Organisator es vermöchte, den Trust der Landstreicher in scharfer Disziplin dem Willen eines einzigen, kühnen Genie des Verbrechens dienstbar zu machen, dann erstünde damit eine Gefahr für die Landbevölkerung, der zu begegnen die Polizei nur schwer vermöchte.

— **Australische Waldbrände.** Die großen Waldungen des Staates Viktoria sind durch einen furchtbaren Brand ein Opfer der Verwüstung geworden. In meilenbreiter Ausdehnung brach die gewaltige Feuerwoge über ganze Landstriche herein und zerstörte in wenigen Minuten, was der Fleiß und die Mühe der Bauern und Farmer in langer Arbeit geschaffen. Am schwersten hatte das Land zwischen Donald und Charlton zu leiden. Die kleine Stadt Warrebayne ist völlig vernichtet und die Gemeinde Boho im Distrikt Benalla nur noch ein trostloser Aschenhaufen. Alle Versuche, die Wut des entfesselten Elementes einzudämmen, blieben erfolglos. Die Feuersflut brach mit solcher Schnelligkeit herein, daß die Bewohner kaum Zeit hatten, ihre Pferde aus dem Stall zu zerren und unter Preisgabe ihres ganzen Besitzes in wilder Flucht davon zu stürmen. Einige Farmer konnten sich dadurch retten, daß sie im Flusse Schutz suchten. Aus Donald werden schreckliche Verwüstungen gemeldet. Ein scharfer Nordwind trieb das Flammenmeer mit gewaltiger Schnelligkeit über das Land; alle aufgestapelten Getreidevorräte wurden eine rettungslose Beute der Flammen. Das tragische Verhängnis, das nun zahllose Familien an den Bettelstab gebracht hat, ist durch einen unglücklichen Zufall entstanden. Ein Landarbeiter hat gestanden, daß er durch eine Ungeschicklichkeit der Urheber der Katastrophe geworden ist. Er zündete sich seine Pfeife an und schleuderte das anscheinend erloschene Streichholz beiseite. Wenige Minuten später schlugen an jener Stelle die Flammen empor und aus dem Streichholz ward ein Feuer, das hunderte von Menschen um die Frucht ihrer Lebensarbeit brachte.

— **Das Wettrennen zum Südpol.** Der Kampf um den Südpol, der jetzt zu gleicher Zeit von einer amerikanischen und einer englischen Expedition aufgenommen wird, nimmt immer mehr den Charakter eines sportlichen Wettkampfes an, in dem neben den wissenschaftlichen Zielen der nationale Ehrgeiz der beteiligten beiden Völker zum treibenden Hauptfaktor wird. Die britische National-Expedition, die Kapitän Scott führt, folgt der früheren Route Scotts und Shackletons, während die Amerikaner von der amerikanischen Seite aus zum Pol vorstoßen wollen. Die beiden Expeditionen wollen am gleichen Tage ihr Werk beginnen, die Pläne wissenschaftlicher Zusammenarbeit sind bereits entworfen, und das Publikum erwägt mit leidenschaftlichem Eifer die Chancen der beiden Parteien. Peary, der die Organisation der amerikanischen Expedition übernommen hat — die Leitung der Forscherschar übernimmt Kapitän Bartlett —, hat sein Schiff, die „Roosevelt", zur Verfügung gestellt und ist Feuer und Flamme für den bevorstehenden Wettkampf. „Dieses Wettrennen zum Südpol zwischen Amerikanern und Engländern, das in etwa 7 Monaten beginnt, wird das aufregendste und nervenzerrüttendste Ereignis sein, das die Welt erlebt hat, meinte der Entdecker des Nordpols, und voller Begeisterung fuhr er fort: „Stellen Sie sich vor: von der einen Seite der Erdkugel bringen die Engländer vor, von der anderen Seite die Amerikaner, beide wissen voneinander und beide werden ihre letzte Kraft und ihre höchste Anstrengung aufbieten, um als Erste das gemeinsame Ziel zu erreichen. Ja vielleicht erreichen die einen den Pol nur um wenige Stunden früher als die anderen. Stellen Sie sich das Zusammentreffen der zwei Parteien vor: die Amerikaner kommen von Westen, die Engländer von Osten, beide haben vor anderthalb Jahren am gleichen Tage die zivilisierte Welt verlassen. Und sie begrüßen sich am Südpol, den keines Menschen Fuß bisher betreten!" Peary hat sich von Anfang an mit Scott in Verbindung gesetzt, der die Nachricht von der geplanten amerikanischen Expedition mit der Freude eines echten Sportsmannes willkommen hieß. Er schlug sofort ein gemeinsames Arbeitsprogramm vor, das ein Zusammenwirken der beiden Expeditionen in den magnetischen und meteorologischen Beobachtungen vorsieht. „Die Amerikaner müssen einen viel längeren Weg zurücklegen", so äußerte sich Kapitän Scott zu einem Interviewer, „aber es ist möglich, daß sie günstigere Verhältnisse antreffen, denn unsere jetzigen Kenntnisse scheinen darauf hinzudeuten, daß ein gleichmäßig fallender Abhang vom Pol zur Weddellsee führt. Ihre Hauptschwierigkeit wird die Auffindung eines geeigneten Winterplatzes in Coatsland sein, und die Landung der Tiere und Expeditionsgeräte. Bisher kennt man keine dafür geeignete Stelle, aber ein glücklicher Zufall mag es fügen, daß die „Roosevelt" schnell einen günstigen Winterplatz oder eine Gelegenheit zur Landung findet. Unsere Schwierigkeiten sind die gewaltigen Bergketten, die den Zugang zu dem Hochplateau versperren, auf dem der Pol liegt. Die einzige Möglichkeit ist die Ueberwindung dieser großen, brüchigen Gletscher, die den Tieren, den Schlitten und den Expeditionsteilnehmern mannigfache Gefahren in den Weg legt." Die amerikanische Expedition wird Anfang November ihr Heimatland verlassen; sie zählt 30, ja vielleicht nicht weniger als 35 Mitglieder. Am 1. Dezember werden in Punta Arenas im Süden Chiles die letzten Kohlen und Vorräte an Bord genommen. Dann wird Kurs nach Süd gesteuert; man hofft, bis zum 80. Grad vordringen zu können. Vom 76. Grad ab ist das Gebiet völlig unerforscht. Die Engländer dagegen benutzen eine Route, die bis auf die letzten 100 Meilen zum Pole durch Scott und Shackleton schon genau bekannt ist. Sie kennen also die Schwierigkeiten genau, die ihrer harren, während die Amerikaner vom 76. Grad ab sozusagen im Dunkel sitzen müssen. Aber wer auch zuerst das Ziel erreicht", so äußerte sich der amerikanische Polarforscher Wellman: „der Ruhm bleibt in der Familie; denn Männer angelsächsischer Rasse werden es sein, die zuerst den Südpol betreten."

Für bleichsüchtige Mädchen

und Frauen ist eine ausreichende Ernährung zur Hebung des Kräftezustandes dringend erforderlich, aber durch vorhandene Verdauungsstörungen (Appetitlosigkeit usw.) oft sehr erschwert.

In solchen Fällen ist die Eisen-Somatose wegen ihrer Doppelwirkung besonders erfolgreich. Sie verbindet die blutbildende Eigenschaft des Eisens mit der appetitanregenden, nährenden Wirkung der bewährten Somatose und ist somit den gewöhnlichen Präparaten wesentlich überlegen.

Durch natürliche Steigerung der Eßlust und Besserung der Verdauung im allgemeinen begünstigt die Eisen-Somatose eine gründlichere Verwertung der genossenen Speisen. Meist verschwinden schon nach kurzer Zeit Schwäche und Müdigkeit in den Beinen, Herzklopfen und sonstige Erscheinungen.

Dagegen wird die Magen- und Darmtätigkeit geregelt und eine bessere Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers erzielt. Diese macht sich außer durch Muskelansatz und Rundung der Körperformen auch besonders in Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebenslust bemerkbar.

Wenn — bei der üblichen sparsamen Dosis von 3 mal 1 Eßlöffel pro Tag — die Gewichtszunahme innerhalb 4—5 Wochen nicht selten 6—8 kg beträgt, so wird damit die überaus kräftigende, blut- und muskelbildende Wirkung der Eisen-Somatose am besten illustriert.

Wer darum zu Bleichsucht und Blutarmut neigt, wird als Kräftigungsmittel ratsamerweise die Eisen-Somatose wählen, **weil sie die beste Garantie für erfolgreichen Gebrauch bietet.**

Man versuche die neue flüssige Form, die in den Apotheken und Drogerien zu Mk. 2,75 pro Flasche erhältlich ist.

Eisen-Somatose

Interessenten erhalten gegen Einsendung des nebenstehenden Zettels (am besten als Drucksache im offenen Kuvert mit 3 Pfg. frankiert) weitere Informationen über die Eisen-Somatose kostenfrei vom Pharmazeutischen Büro II der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rh.

Senden Sie mir Ihre Broschüre 32 A kostenlos und portofrei zu.
Name: .....
Beruf oder Stand: .....
Ort: .....
Nähere Adresse: .....

Logierbesuch.

Humoreske von J. Schwinck.

(Nachdruck verboten.)

„Gott, ja Fritz, ich würd's gewiß gern sehen, daß Dein Freund uns besucht, aber Du weißt doch, nächste Woche — das ist unmöglich!"

„Nee, Frauchen, „unmöglich" gibt's hier nicht!"

Frau Müther hob beschwörend die Hände, aber ehe sie den Mund auch nur zur Entgegnung öffnen konnte, sprach ihr Mann schon weiter:

„Weiß, weiß, was Du sagen willst, die Lona Warner hast Dir eingeladen — kannst ihr nicht abschreiben — haben keinen Raum für zwei Logierbesuche — mußt für einen schon das ganze Haus umkrempeln — Betten hast nicht — Bettstell fehlt — Waschschüssel usw. knapp! — Siehste," schloß er atemlos, denn er hatte die ganze Beschwerdekiste in einem Atem runtergerabbelt, „ich weiß alles, rein alles, aber der Doktor Fritz Hammacher kommt doch! Kommt nächste Woche, alles andere ist mir diesmal Wurscht, absolut Wurscht, absolut Wurscht und nun — gelt, Herz," seine Stimme nahm den bittenden Klang an, dem seine Frau (der Racker wußte das nur zu gut) nicht widerstehen konnte, „Du machst's möglich, mir zu Liebe."

„Ja Fritz," sagte sie nachgiebig und doch so kläglich, „ich tät's ja so gern, aber wie sollen wir's nur machen?"

„Na, überleg' Dir's 'n Weilchen. Ich bin sicher, Dir kommt 'ne Erleuchtung, und dann," fügte er als Lockspeise hinzu — er kannte seine Frau — „denk' Dir bloß, wenn der Fritz und die Lona ein Paar würden und hier bei uns die zarten, feinen Fäden geknüpft wären!" Er hatte seine Frau umfaßt und küßte sie vor dem Weggehen.

„Ach, geh' ab, Alter! Mit Speck fängt man Mäuse, aber so dumm bin ich nicht, das sagst Du mir, damit ich mir Mühe über Mühe mache, um beide unterzubringen."

„So, so — wärdest Du denn gerne eine Heirat stiften?"

Sie strafte die unschuldig hingeworfene Bemerkung, von der sie genau wußte, daß sie eine Stichelei war, mit einem niederschmetternden Blick.

Professor Müther hielt es fürs beste, den Blick nicht gesehen zu haben, umsomehr, als er sein Ehegespons kannte und genau wußte, auf den Köder biß sie doch an.

Wie sich herausstellte, hatte er sich nicht verrechnet.

Er hielt es zunächst für geraten, die Besuchsfrage gar nicht weiter zu berühren, der nächste Anstoß mußte nun von seiner Frau kommen, sonst konnte er leicht neuen Widerspruch wecken.

Sie fing denn auch am nächsten Tage an: „Du Fritz —!"

Fritz dachte „oha, jetzt kommt's" und las so vertieft die Reichstagsverhandlungen, daß er nicht hörte.

„Fritz — —!"

„Fritz! — hab ich gesagt."

„Ja, Frauchen, wenn's weiter nichts ist, das weiß ich!"

„Ach, sei nicht abscheulich, Du weißt ganz genau, daß ich mit Dir sprechen muß und läßt mich nur zappeln!"

„Wenn Frau „zappeln", das kann ganz niedlich sein."

„Fritz, sei nicht frivol!"

„Na, na, unter so alten Eheleuten!" Aber er merkte, er durfte den Bogen nicht überspannen. „Nun, was willst denn Frauchen?" und er faltete mit ostentativer Umständlichkeit die Zeitung zusammen.

„Ach, wegen des dummen Logierbesuchs!"

„Du meinst die Lona —"

„Nun, Deinen Freund!"

„Du, da täuschst Du Dich, der ist helle, aber eklig!"

„Das glaub' ich schon, daß er eklich ist!"

„Auch, wenn er die Lona heiratet?"

„Nu red' bloß nicht Unsinn sondern überlege mit mir zusammen wie wir es machen können, daß wir beide unterbringen!"

„Gott sei Dank!" dachte der Professor, „so weit hätten wir sie, sie will beide unterbringen und was meine Frau will, bringt sie auch fertig, aber man muß noch 'n bißchen widersprechen!"

„Ja, Frauchen, ich hab' auch hin- und hergedacht, aber es wird wohl nicht gehen. Wollen wir losen, wer von uns beiden einen Absagebrief schreiben muß?"

„Ich besinnunt nicht!" Und Du tust's so auch nicht.

„Dir zu Liebe!" Mit erheuchelter Teilnahme streichelte er ihre Hand.

„Mir zu Liebe!! — — Ueberleg' mal ernsthaft, statt zu sagen, was Du gar nicht denkst!"

„Na also — fang an!"

Frau Müther war durch den Widerspruch wirklich so in Eifer geraten, daß sie die Pointe, die in dem „fang an" lag, gar nicht merkte: „Also Du wirst auslogiert!"

Er seufzte laut und vernehmlich.

„Ach, tu' nicht so!" unterbrach sie sich, wurde aber doch rot, als sie ihres Mannes Blick auffing. „Die Buben können sehr gut wieder in einem Bett schlafen, Lona schläft bei mir und Du im Kinderzimmer im großen Bett!"

„Und weiter — diese Arrangements kennen wir schon, wenn Mutter uns besucht, nun kommt doch die Hauptschwierigkeit."

„Eben — da hätte ich an eine Neuanschaffung gedacht."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

„Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen, häßlichen

Gesichts-ausschlag.

Schon nach 8täg. Gebrauch v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife war der Erfolg augenfällig. Die Pickel trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 3 Stck. war meine Haut vollständig rein. P. R. in Crefeld." à Stck. 50 Pfg. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehörige Zuckooh-Creme 75 Pf und 2 M., ferner Zuckooh-Seife (mild), 50 Pf. u. 1.50 M. Bei: Pelikanapoth., Ludwig & Schütthelm, Friedr. Becker, Th. v. Eichstedt, Otto Heß, Heinr. Merckle, M. Oettinger Nachf., G. Springmann, Gg. Schmidt, Badeniadrog., (Engros: Leo Trenschl. 2298

Rumänisch-Süddeutscher Güterverkehr.

Teil II, Heft 1 vom 1. August 1909.

Das Artikelverzeichnis der Ziffern 8 und 9 der Serie A des Ausnahmetarifs Nr. 3 erfährt auf 1. März und 15. April 1910 Aenderungen für isolierte Röhren und für Werkzeuge. Nähere Auskunft erteilen die Verbandsstationen. 5738

Karlsruhe, 14. Febr. 1910.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 47350 vom 28. Januar 1910
Lit. C Nr. 17837 vom 29. März 1909

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären. 33230

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 18. Febr. 1910.
Städt. Leihamt.

Bekanntmachung

Von dem städtischen Wiesengrundstück Lgb.-Nr. 454 in der Gewann Hohenwiesen werden Los 7 und 8 im Maße von 14 400 qm, als „Spielplatz" am 33229

Montag, 21. Februar 1910, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau Luisenring 49, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Mannheim, 15. Febr. 1910.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Vergebung von Gehwegherstellungsarbeiten.

Nr. 1340 I. Die Herstellung des Gehwegs in der Kronprinzenstraße vor dem Schulhaus Wohlgelegen
ca. 290 qm **Zementplatten,**
ca. 80 qm **Asphaltplatten** auf Beton für die Torfahrten
soll öffentlich vergeben werden. 33238

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos von 20 ₰ in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Montag, 28. Februar 1910, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 15. Febr. 1910.
Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Zigarrenfabrikation versteigere ich im Auftrage des Herrn A. Stäbler am 15868

Montag, 21. Februar 1910, vormittags 9½ Uhr

beginnend, in Bruchsal, Salinenstraße Nr. 3, öffentlich gegen Barzahlung:

Eine komplette gut erhaltene Einrichtung einer Zigarrenfabrik, eine größere Partie fertige Zigarrenkistchen und Kistchenfourniere sowie ca. 90 Ztr. überseeische Tabake.

Bruchsal, 15. Februar 1910.
Graf, Gerichtsvollzieher.

Im Auftrage verkaufe:
1 Schlafz., 3 Monat gebr., Spiegelschr., 180 cm br., Divan neu 40 Mk., Schränke 43 Mk., Küchen, Wanduhren, Steppdeck. Keller u. s. w. 26044
W. Schweickert, Auktionator Rheinaustraße 4.

Herr sucht Unterricht in **Conversation** von gebild. Französin. Offerten unt. Nr. 25990 an die Expedit. d. Bl.

Mannheim Strohmarkt O 4, 11 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Für eine erstklassige

Schuh-Creme

wird für Mannheim u. Umgebung ein 9364

Generalvertreter

gesucht.
Gefl. Off. u. K 338 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim.

Jung. Mann

mit flotter Handschrift, für das Betriebsbureau einer hiesigen Fabrik sofort

gesucht.

Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter D. 354 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 9376

Zur Erweiterung eines flott. Geschäft., durchaus seriösen Betriebes wird ein 9371

Teilhaber

mit ca. Mk 10000 Einlage gesucht. Gfl. Off. unt. W. 349 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Per 1. März **möbliertes Zimmer** von Fräulein gesucht; womögl. i. d. Oberstadt. Off. unt. O. 1119 an D. Frenz, Mannheim. 5735

Entlaufen

Hund entlaufen

Deutsch, Boxer, kräftig, braungelb mit weißem Halse. Gegen Belohn. abzugeben [illegible] 8.

Geldverkehr.

Solider Geschäftsmann sucht auf kurze Zeit gegen Sicherh.
Bar-Darlehen.
Gefl. Offerten u. Nr. 26036 an die Expedition ds. Bl.

Heirat.

Suche für eine Verwandte, 23 J. alt, ev., angen. Erscheinung, mit schön. Aussteuer u. vorerst 5000 ℳ Barvermög., tücht. i. Haushalt, pass. Lebensgefährten. Beamt. in sich. Stellung bevorzugt. Off. unt. Nr. 15551 an die Exped. ds. Bl.

Liegenschaften

Weinwirtschaft,
neu eingerichtet, in bester Lage Mannheims mit billigstem Preis 48 000 ℳ sofort zu verkaufen unter äußerst guten Bedingungen. Offert. v. Selbstnehmer unt. M. D. 20 hauptpostlagernd. 26010

Heidelberg.

Zu verkaufen.

Ein gutgehend. Restaurant mit großem Kaffeeverbrauch, Fremdenzimmer für Sommergäste, in zukunftsreicher Lage, elektr. Verbindung, ist preiswert wegen Kränklichkeit in der Familie, zu verkaufen. — Zur Uebernahme sind ca. Mk. 20,000 nötig. 9374
Näheres bei
Gg. Morr, Heidelberg.
Telephon 1004.

Weinheim. Verkauf.

Kleine sehr günstig gelegene

Villa

in der Nähe des Bahnhofs, neu erbaut, ist preiswert zu verkaufen. Anfragen an 15581
Rechtsanwalt Dr. Pfälzer in Weinheim.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P. 2, 1

Routinierter Kaufmann

repräsentabel, verh., (früher mehrere Jahre gereist)
sucht
wegen Aufgabe des Geschäfts geeigneten

Bureau-Posten

ev. als Vertreter des Chefs. 6220

Suchender ist eine tüchtige Kraft, besitzt grosse Auffassungsgabe und sieht auf mögl. selbst.- oder Vertrauens-Posten. Feinste Ref. zu Diensten. Kaution nach Wunsch. Gefl. Offerten sub **H. 237** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Ankauf.

Friseurgeschäft zu kauf. od. geeigneter Laden zu mieten ges. Ausf. Off. unt. 25988 an die Exped. ds. Bl.

1 gebr. Buffet

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. A. B. Hauptpostlagernd, Ludwigshafen. 15580

Zahle hohe Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniform, Schuhzeug, Möbel, Bettfedern, optische Sachen, **Partiewaren** aller Art 2c.
Bestellung. werden per Post oder **Telephonruf 7218** auch von außerhalb prompt erledigt. 14603
Ankaufs-Centrale S 2, 1.

Verkauf

Putzgeschäft

zu verkaufen.

Besteingeführtes Spezialputzgeschäft in Ludwigshafen — wegen Wegzug — günstig zu verkaufen.
Offert. unt. Nr. 26020 an die Exped. ds. Bl.

Billig zu verkaufen neue, gute **Nähmaschine.** 26013
Rennershofstr. 26, 3. St. r.

Eine Partie schöne, saubere **Kisten** zu verkaufen. 15350
Chocoladenhaus, F 7, 16.

1 Sekretär, 1 Spiegelschrank 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 gepolst. Sessel, 2 Tische, 1 Metzgerhackklotz und verschiedene andere Möbel, fast neu, billig herzugeben. Rupprechtstraße 4, 3. Stock, links. 15358

Schöner Stutzflügel
noch wie neu, sehr billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 26003 an die Exp. d. Bl.

4 schöne 15335
Schaufensterspiegel
billig zu verkaufen.
Näheres F 6, 8, III.

Piano 15381
wenig gebraucht, event. gegen Teilzahlung sehr billig zu verk. **Q 2, 18,** Cigarrenladen.

Ladenschrank
mit Glasschiebetüren, 3 m lang, Tiefe 65 cm. 26021

Fensterschaukasten
mit Kristallspiegel — beides fast neu — zu verkaufen.
Ludwigshafen, Ludwigstraße 35, part. lks.

Mittelgroßer gutterhaltener

Flügel

von Bechstein, sehr preiswert abzugeben. 15379
Heckel, Pianolager, O 3, 10.

Ein Othello-Rad

fast neu, sehr wenig gebraucht ist wegen Platzmangel für Mk. 85 zu verkaufen. Zu besichtigen
Hebelstraße 17, 3. St. 5740

Zu verkaufen: 15374
1 hochfeines Schlafz., neues Bett, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 groß. Goldrahmensalonspieg., 1 Pfeiler-Waschkommode, 1 zweit. Schrank, 1 Sessel, 1 Triumphstuhl, 2 Tische, 1 Kinderschreibtisch, 1 neue Bank, 1 Fischaquarium und 1 Handtuchgestell sowie 1 Nachttischchen. Sämtliche Gegenstände in Nußbaum und wie neu. Zu erfragen in der Expedition ds. Bls.

Stellen finden.

10000 Mk. jährl. Verdienst

Größere Fabrik hat für Mannheim bez. größeren Bezirk den ausschließlichen

Allein-Vertrieb einer Weltneuheit

ohne jede Konkurrenz u. einzig dastehenden Sensation erregenden Artikels D.R.P. und D.R.G.M. angem. zu vergeben. Derselbe ist von außerordentl. Bedeutung und wird von allem Anfang an ganz enormer Umsatz u. Verdienst erzielt. Streng reelles Angebot f. Herren welche über M. 1000.— in bar verfügen und die sich ein dauerndes großes Einkommen sichern wollen. Branchekenntnisse sind keinerlei erforderlich. Auch ohne Aufgabe des Berufs. Off. erbittet **Deutsche Industrie-Gesellsch. G. m. b. H.,** Leuben Bez. Dresden. 15330

Mehrere tüchtige, ältere

Dreher

für schwere Stücke per sofort gesucht. 9370
Arbeitsnachw. der Industrie Schwetzingerstr. 17.

Hoher dauernder Verdienst!

Tüchtige, von Haus zu Haus-Agenten per sofort für den Vertrieb von Sprechapparaten nach besonderem System gesucht. 5737
Hohe Provis., festes Gehalt. Kaution von 25 ℳ erforderl. **Deutsche Chronophon-Gesellschaft,** S 1, 4.
Vorzustell. zwisch. 11—1 Uhr.

3—20 Mk. täglich
können Sie ständig neben Ihrer Beschäftig. verd. d. Schreibarb. häuslich. Tätigkeit, Vertretung Adressenschr., Handarb. usw. Näh. nur geg. 30 Pfg. in Marken. Versandhaus **J. Hortenstein, Frankfurt a/M.,** Saalburgstr. 33

Jüngerer Maschinen-Techniker

per Ende Februar für unser technisches Bureau gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschrift. und unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines einzureichen an 9375
Brown, Boverie & Cie. A.-G. Mannheim-Käfertal.

Lehrm.-stelle f. Buchh. m. Bankw. verm. Korresp. f. Maschinendr. b. 200 M. Korresp. f. Kohlendr. Dispon. f. Kolon. u. Delik. Einkassierer f. sof. 15366
Bureau-Verband Reform Mannh., Ob. Clignetstr. 7.

50 M. Wochenlohn

oder **30-80% Provision**
erhält Jeder, der den **Vertrieb** meiner **Aluminiumschilder** und **-Waren** übernimmt. — Großartige Neuheiten, welche garantiert noch nicht im Handel gewesen sind. Aluminiumwaren sind glänzend leicht verkäuflich. Auskunft und Muster gratis. Es verfehle daher niemand anzufragen. Postkarte genügt. 5714

Schilderfabrik

Post Erbach i. Westerwald.

Keine Vakanzenliste!

Für hier gesucht:
Expedient, Kontoristen, Lageristen, Bureaugehilfen, Kommis, Bureaudiener, Reisende. Kinderl. Ehepaar d. fr. Wohng., Geschäftsführer f. Möbelhdr., Perf. u. angeh. Kontoristinnen, Buchhalterin, Kassiererin, Verkäuferinnen etc. etc.
Stellen-Nachw. „Merkur" A. Sauerbrey, U 4, 2, II.
Grst. u. best. Institut a. Platze! 26030

Sofort gesucht:

3 Bauleiter

tüchtige welche auf **Bureau** u. **Bauplatz** durchaus selbständig und in Bauausführ. erfahr. sind. Zeugnisabschr. u. Salär-Angabe sofort erbeten. 26037
Stellennachweis Badenia P 2, 2, 4—8 Uhr.

Tüchtiger Friseurgehilfe gesucht. Offerten unter Nr. 26034 an die Expedition dieses Blattes.

Für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft suche sofort einen 15362
tüchtigen Hausburschen, der mit Pferd umzugehen u. zu fahren versteht. Bewerben wollen sich nur Branchekundige und Ledige. Stadtkundige bevorzugt. 15362
Jakob Uhl, M 2, 9.

Eine tüchtige Verkäuferin für ein Spezialgesch. von Kurz-, Modewaren u. Besatzartikel per 1. März oder 1. April gesucht. Off. nebst Gehaltsanspr. von nur Branchekund. u. Nr. 15836 an die Expedition dieses Blattes.

Mehrere **Verkäuferinnen u. Kontoristinnen** f. Darmstadt u. Stuttgart. 15367
Bureau-Verband „Reform" Mannheim, Obere Clignetstr. 7.

Modes

2. Arbeiterin gesucht. Offert. unt. Nr. 15372 an die Exp. d. Bl.

Hilfsarbeiterin sowie ein **Lehrmädchen** sofort gesucht.
Manger-Otto, H 7, 28
15376 Damenschneiderin.

Köchinnen,

Beiköchinnen, Kellnerinnen, Allein-, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen sucht und empfiehlt **Bureau Eipper,** T 1, 15, Tel. 3247. 15297

Zuverläss. Mädchen, das bürgerlich kochen kann, in kinderl. Haush. p. 1. März oder später gesucht. **Frau Meier,** L 3, 5b, 2. St. 26014

Fleißiges, saub. Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit verrichtet u. einfaches **Zimmermädchen,** das Liebe zu Kindern hat, zum 1. März gesucht. 26007
C 7, 3, 3. Stock.

Ein Mädchen für Hausarb. sof. ges. B 7, 4 part. 26010

Ein zuverläss. Kindermädchen per sofort oder 1. März gesucht. **Rosengartenstraße 32,** 3. St. r. 15358

Mädchen für Hausarb., das etw. koch. kann, für 1. März gesucht. **D 7. 25 3 Tr.**

Ein ordentliches 15268
Mädchen
für häusliche Arbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht.
Näh. **U 1, 13,** Laden links.

Tücht. Mädch. f. a. Arbeit ges. 15375
Hebelstr. 3, 4 Stock.

Properes, fleißiges **Mädchen,** das kochen kann u. Hausarb. verrichtet, per 1. März zu jung. kinderlos. Ehepaar ges. Wespinstr. 8, 3 Trepp.

Ord. Mädchen, das nähen kann, zu kl. Familie b. hoh. Lohn gesucht. M 5, 3, 3. St. 26027

Tücht. bürg. **Köchin,** bess. Zim.-, All.-, Haus- u. Küchmädchen werden sof. u. 1. März ges. hoh. Lohn i. kl. Familie gesucht. **Bureau Wickenhäuser,** N 4, 1, 1 Tr. 26038

Fleißiges, solides 15338

Mädchen,

das etwas kochen kann, von kinderlosem Ehepaar gesucht. **Friedrichsring 44,** 1 Tr.

Tüchtiges, solides, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

findet sofort angenehme Stelle. 15003
K 3, 17, eine Treppe.

Jüngere Monatsfrau gesucht. 15332
Wilder Mann, N 2, 13.

Stellen suchen.

Jung. verh. **Mann,** gel. Schreiner, sucht, gest. auf gute Zeugnisse Stelle als Bureaudiener od. sonst. Vertrauensposten, wo er gleichzeitig Hausmeisterstelle versehen kann. Angebote bitte unt. S. K. 25683 an die Exp.

Eine tücht. **Geschäftsfrau,** kautionsfähig, wünscht per April eine kl. **Geschäft od. Filiale** d. Lebensmittelbranche am hies. **Platze zu übernehmen.** Off. Nr. 26015 an die Exped. ds. Bl.

Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen,

Unsere Schneeschuhwettläufe, verbunden mit dem Austrag der Meisterschaft im Ski-Club Schwarz-wald, finden am **19. und 20. Februar 1910** bei **Kurhaus Hundseck** statt.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie sämtliche Wintersportsfreunde ein.

Beginn der Rennen am Sonntag vormittag 9 Uhr, Beginn des Sprunglaufs am grossen Sprunghügel 11½ Uhr. 5742

Der Vorsitzende.

EMMA MAGER

Spezial-Geschäft
in Strumpfwaren und Tricotagen
ganz bedeutende Preisermässigung
der

Winter-Ware.

Kaufhaus, Bogen 26. — Telephon 4644.
2867

Hochbau-Techniker

Tüchtiger, energ. Bauleiter, guter Konstrukteur. Statiker mit allen Büroarbeiten vertraut, mit 5 Klassen Baugewerkschule, Karlsruhe. Ia. Referenzen, sucht auf 15. März oder 1. April in Architekturbüro Stellung. Gefällige Offerten unter F. R. 100 Hauptpostlag. Karlsruhe. 26000

Chauffeur,
sucht sofort oder später Stellung. Prima Zeugnisse vorhanden. Offerten sind zu richten unter Nr. 15364 an die Expedition dis. Blattes.

Tüchtiger

Arbeiter

21 Jahre alt, **sucht** Beschäftigung als Ausläufer oder für Magazin mit Zeugn. Offert. unter 26031 an die Expedit.

Gebildetes **Fräulein** das kochen kann sucht Stell. als Stütze zu einz. Dame, Zim.-Mädchen in ff. ruh. Familie, Haushälterin, Erzieherin, ält. Köchin suchen Stell. 26033
Bureau Engel, S 1, 12.

Braves, fleißig. Mädchen mit guten Zeugnissen, sucht in bess. Hause als Zimmer- oder Alleinmädchen bis 1. März Stellg. Näh. Tattersallstr. 26, 2. Tr. v. 2—5 Uhr. 25994

Tücht. **Mädchen** mit guten Zeugn. sucht **Aushilfsstelle** bis 1. März. **Hartmann,** G 6, 2, 2. Stock. 26028

Wir suchen Stellen für Haushälterinnen, Gesellschafterinnen, Stützen u. Dienstmädchen.

Friseuse sucht noch einige Kunden, monatlich 4 Mark. Näheres N 5, 1.

Einige Frauen empfehlen sich zum Putzen, Waschen und Monatsdienst.
Unentgeltlicher Stellennachweis, C 4, 12, 1 Tr., Montags u. Donnerstags 12—1 Uhr. 5782

Mietgesuche

Per 1. Juli sucht kleine, ruhige Familie 4-Zimmerwohnung m. Bad u. sonst. Zubehör in der Nähe des Friedrichsring. Offert. m. Preis unt. 26004 an die Exp.

Herr s. z. 1. März **möbl. Zim.** Off. m. Pr. u. 26025 a. d. Expedition d. Blattes.

In C 8, oder Nähe, sucht Kaufmann, größtenteils auf Tour, gut **möbl.** Zimmer zum 1. März. Angebote u. Nr. 15368 a. d. Exped. d. Bl.

Alleinsteh. Fräulein sucht auf 1. April großes leeres Zimmer bei bess. Fam. zu mieten. Offert. u. Nr. 26005 an die Expedition ds. Bls.

Junger französisch-schweizer. Bank-Angestellter

sucht Zimmer & Pension

in gebildeter Familie; oder am liebsten **im Tausche** mit guterzogener Person. Gefl. Offerten an **Mme. Th. Monod, Corseaux sur Vevey (Schweiz).** 6719

Bureaux.

U 3, 24 2 leere Zimmer auch für Bureau geeign. zu verm. Näh. 2. Stock. 25993

Läden.

Laden.

Ecke der Heidelbergerstraße **Laden mit groß. Nebenräumen p. Okt. zu verm.** Näh. Gebr. Simon, O 7, 7, Tel. Nr. 1252 u. 1572.

Magazine

Q 7, 8

Magazin mit Bureau, für jedes Geschäft passend, per 1. April bill. zu verm. Näh. bei **Meister,** 1. Stock. 25788

Stallung.

Stallung mit Heuspeicher zu vermieten. H 7, 34. 15153

Zu vermieten

J 5, 20 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, nebst Zub. abgeschlossen, auf 1. März zu vermieten. 15379

Käfertalerstr. 53 (Neubau)
schöne 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad und Mansarde zu verm. Näh. parterre. Telephon 6481. 15378

Möbl. Zimmer

Lameystr. 13, part.,
Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof. z. v. 10369

Meerfeldstraße 23, 2. Etage, Lindenhof, hübsch **möbl.** Zim. an 1 evtl. auch 2 Fräulein mit od. ohne Pens. zu verm. 14938

Gr. Merzelstr. 4, 1 Tr. r., Nähe **Bahnhof, gut möbl.** Wohn- u. Schlafzimmer bei alleinsteh. Dame sof. zu vm. 26016

Rheindammstr. 15, 3. Stock, fein **möbl. Wohn- und** Schlafzimmer m. o. oh. Pens. bis 1. Jan. zu verm. 15063

Seckenheimerstr. 8, 3 Trep. r. s. sch. möbl. Zim. z. v. 25681

1—2 prachtvolle Zimmer möbliert oder **leere,** 1 Treppe hoch, am Tennisplatz zu vermieten. Näh. Expedition. 25894

Mittag- u. Abendtisch

L 4, 11

1 Tr., erstklass. Privatpens. für nur bessere Herren. 25943

N 4, 22, 3. St., an gut. Mittag- u. Abendtisch k. noch einige bess. Hrn. teiln. 25871

An gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen.
14977 L 12, 8, 2. St.

An gut. bürg. **Privat-Mittag- u. Abendtisch** zu 70 u. 80 Pfg. kön. n. ein. Hrn. u. Damen teiln. **Kaiserring 20,** 2. Treppen rechts. 15834

MARCHIVUM

Unterricht

Klavierunterricht
nach leichtfaßl. Methode. 26042
Näh. L 3, 1a, Joos.

Ankauf.
Kleiner, guterhaltener
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 15371 an die Exp. d. Bl.

Stellen finden.
Ein fleißiges Mädchen
auf 1. März gesucht. G 2, 13, part.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt. Marktplatz

Solange Vorrat
Ital. Orangen
grosse frische Früchte
10 St. 35 Pfg.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Suche auf sofort, März und April f. hier, Darmstadt und Karlsruhe in klein. Haushalt gut empfohl. Köchin Alleinmädchen, gew. Zimmer- und Kindermädchen. 26032
S 1, 12, Bureau Engel.

Zu vermieten.

C 8, 18 3. St., 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 2. St. l.

D 7, 20 Hdh. 4. St. ein groß. Zimmer u. Küche per 1. März z. v. Näh. daselbst. 15380

Mollstraße 4, 3 Treppen Vdh. 2 Zimmer und Küche, Hth. 1 Tr. 2 Zimmer und K. zu vm. Näh. Laden. 26040

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Februar 1910.

* **Die neueste Sparmaßregel der Eisenbahnverwaltungen,** die Einführung der Jahresfahrpläne dürfte ausnahmsweise — mit Ausnahme der Buchdruckereien — allseitig beifällig begrüßt werden, denn auch das reisende Publikum spart bei der nur einmal jährlich nötig fallenden Anschaffung der Kursbücher. Der am 1. Mai ds. Js. in Kraft tretende neue Fahrplan erhält somit Giltigkeit bis zum 30. April 1911. Ob nicht doch auf 1. Okt. ev. neue Streckenfahrpläne nötig fallen, ist noch nicht vorauszusehen. In den Kursbüchern selbst leidet unter Umständen die Uebersichtlichkeit, doch ließe sich hier leicht eine Abhilfe dadurch schaffen, daß man, wie dies z. B. schon jetzt im grünen Kursbuch bei der Höllentalbahn hinsichtlich des Sonntagsverkehrs geschieht, den Winterfahrplan jeder Strecke gesondert aufführt oder, was raumsparender ist, die nur im Sommer verkehrenden Züge durch besondere Zeichen, vielleicht durch Schraffierung, hervorhebt. Wenn man die riesige Menge Drucksachen usw., die ein Fahrplanwechsel erheischt, kennt, leuchtet einem die Zweckmäßigkeit dieser neuesten Anordnung sofort ein.

* **Der Landesverband Baden des Deutschen Arbeitsnachweisbundes für das Baugewerbe** tagte am Samstag und Sonntag in Heidelberg. Sonntag vormittag begann in der Stadthalle die 3. ordentliche Hauptversammlung, zu der sich etwa 90 Herren einfanden. Sie hatte, geleitet von Herrn Heppeler-Freiburg, eine ebenso umfangreiche wie wichtige Tagesordnung zu erledigen. Zunächst nahm die Versammlung den Geschäftsbericht für das Jahr 1909 entgegen. Er erwähnt u. a.: Nach der letzten Hauptversammlung am 31. Januar 1909 in Freiburg galt es zunächst, die beschlossene Petition über eine Abänderung des badischen Vermögenssteuergesetzes dem Großh. Staatsministerium zu unterbreiten. Die Petition ist am 25. Februar v. Js. an ihre Adresse abgegangen. Leider hat sie nicht die gewünschte und erbetene Berücksichtigung gefunden. Es ist in den letzten Tagen allerdings den Landständen ein Gesetz über eine neue Städte- und Gemeindeordnung zugegangen, in welcher eine Aenderung der Gemeindesteuererhebung enthalten ist, welche aber in keiner Weise dem entspricht, was als dringende Notwendigkeit allgemein empfunden wurde, nämlich den Schuldenabzug bis zu einer gewissen Grenze. Man wird also erneut in die Lage kommen, Stellung gegen die neue Vorlage nehmen zu müssen. Im übrigen war die Geschäftsleitung des Landesverbandes in hervorragender Weise an den Vorbereitungen für den Tarifvertragsabschluß 1910 beteiligt. Der Landesverband Baden hat in einer Sitzung sämtlicher Orts- bezw. Bezirksverbandsvorstände am 7. Dezember vorigen Jahres in Freiburg beschlossen, einer Vereinbarung der süd- und westdeutschen Verbände folgend, nur gemeinsam für alle in Baden in Betracht kommenden Verbände zugleich zu verhandeln. Die Arbeitnehmerorganisationen haben diesen Vorschlag abgelehnt, infolgedessen haben in Baden noch keine Verhandlungen stattfinden können. Ueberall aber, wo schon Verhandlungen stattgefunden haben, sind solche vollständig ergebnislos verlaufen. Die Führer der Arbeitnehmerorganisationen stehen dem neuen Vertragsabschluß allgemein zurückhaltend und ablehnend gegenüber. Die im Großherzogtum Baden in Betracht kommenden Verbände sind: Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Offenburg, Lahr, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Konstanz für Maurer und Bauhilfsarbeiter, sowie Heidelberg und Pforzheim für Zimmerer. Im Laufe der Vorbereitungsarbeiten für den Tarifvertragsabschluß 1910 haben sich die süd- und westdeutschen Landes- und Bezirksverbände zu einer Interessentengemeinschaft zusammengeschlossen. Ferner haben sich die verschiedenen beruflichen Landesverbände Badens auf Anregung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen zu einer Zentralorganisation zusammengeschlossen. Dieser sehr wertvollen Zentralorganisation ist auch der badische Landesverband beigetreten. Ihre erste Sitzung war am 6. Juni in Rastatt zur Gründung der Zentralorganisation, die zweite am 8. November befaßte sich mit der Arbeitslosenversicherung und die letzte am 30. Januar 1910 mit der Absicht der Militärbaubehörde, Arbeiten direkt an Arbeiter zu vergeben. Es gehören z. Zt. dem Landesverbande 14 Arbeitgeberverbände an. Im ganzen zählt der Landesverband 657 Mitglieder. Die Gesamtlohnnachweisung ist von M. 12 425 000 auf M. 9 667 000 zurückgegangen. Die für den Beitrag zum deutschen Arbeitgeberbund in Betracht kommende Lohnsumme (für Maurer und Zimmerer) beträgt M. 7 595 000 gegen M. 9 140 000 im Vorjahre und der Jahresbeitrag M. 987.35 gegen M. 1188.33 im Vorjahre. Aus den weiteren Verhandlungen sei erwähnt, daß sich die Tagung auch mit dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung befaßte, desgleichen mit dem Gesetzentwurf betr. Sicherung der Bauforderungen. Bezüglich des letztgenannten Gesetzes war man der Ansicht, daß der zweite Teil des Entwurfes für Baden überflüssig sei, da man von ihm eine Schädigung der Unternehmer, im besonderen der kleinen Handwerker zu erwarten habe. Der satzungsgemäß ausscheidende Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Die nächste Hauptver-

* **Ein Held von 1870.** Auf dem Schirlenhof bei Wörth findet am 4. Juli d. J. die 40jährige Gedächtnisfeier an den berühmten Zeppelinschen Rekognoszierungsritt statt. Hierzu sind sämtliche 7 noch lebenden Teilnehmer eingeladen. Darunter befindet sich auch Herr Tünchermeister Anton Diehm von Walbstadt. Auch Graf Zeppelin, der Held zu Land wie in den Lüften, wird sich voraussichtlich an dieser kameradschaftlichen Zusammenkunft beteiligen.

* **Die 12. ordentliche Landesversammlung der Landesvereinigung Südbaden-Elsaß-Lothringen der allg. Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen** fand am Sonntag in Straßburg statt. Man beschäftigte sich mit der Mindestgehaltsfrage (Revers) und mit der Stellenlosenkasse (Karenzzeit). Entsprechende Anträge der Ortsgruppe Straßburg fanden einstimmige Annahme. Der seitherige Vorstand, Kirchberg-Waldshut und Will-Metz, wurde wiedergewählt und als nächstjähriger Tagungsort Metz bestimmt.

* **Die Handelsjahresschule.** Die jüngste Vollsitzung der Freiburger Handelskammer befaßte sich u. a. abermals mit der Organisation der Handelsjahresschule. Es wurde einstimmig beschlossen, an die badischen Landstände eine Eingabe um Wahrung des bewährten Schulsystems zu richten. Es dürfte interessieren, daß der von der Freiburger Handelskammer eingenommene Standpunkt inzwischen auch von seiten der „Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe (Sitz Berlin)" Unterstützung erfahren hat. Gelegentlich der Generalversammlung dieser Vereinigung wurde die Frage: „Bietet die kaufmännische Vorbereitungsschule größere Vorteile als die kaufmännische Fortbildungsschule?" durch den Vortrag eines Schulmannes, Direktor Dr. Knörl-Berlin, sowie von einer Reihe von Männern der Praxis bejaht. Ferner hat der etwa 3000 Mitglieder zählende „Verband deutscher Eisenwarenhändler (Sitz Mainz)" zur Frage der Ausgestaltung des kaufmännischen Unterrichtswesens in ähnlicher Richtung Stellung genommen. Der Verband wandte sich entschieden gegen eine Angliederung zwangsweiser Fortbildungskurse an die Handelsvorschule. In gleichem Sinne hat sich schon früher die Freiburger Handelskammer gegenüber den Vorschlägen des Großh. Landesgewerbeamtes ausgesprochen. Die Eingabe der Freiburger Kammer bezüglich der Freiburger Handelsschulfrage — einer Angelegenheit von mehr als örtlicher Bedeutung — liegt den badischen Landständen bereits vor. Es kam vor allem darauf an, nochmals den Nachweis zu führen, daß die Handelsjahresschule hinsichtlich der Vollständigkeit der Organisation und des Lehrplans, sowie in ihrer Bedeutung für den Kaufmannsstand der obligatorischen dreijährigen Handelsschule mindestens ebenbürtig ist. In der Eingabe wurde die Zweite Kammer gebeten, mit dafür eintreten zu wollen, daß die Freiburger Handelsvorschule in ihrer jetzigen Organisation verbleibt, zumal auch nicht der geringste Anlaß vorliege, an dem derzeitigen bewährten Zustande etwas zu ändern.

Vereinsnachrichten.

* **Familienabend des Kirchenchors der Friedenskirche.** Es war ein gewagtes Unternehmen des Kirchenchors der Friedenskirche, am Fastnachtsonntag einen Familienabend abzuhalten. Daß die Freunde und Mitglieder trotzdem zahlreich erschienen waren, legt ein gutes Zeugnis vom Zusammenhalt des Vereins ab. Der Abend bekam dadurch sein besonderes Gepräge, daß er dem Andenken Felix Mendelssohns geweiht war. Zur Einführung in das Verständnis des Komponisten gab Herr Pfarrer Dr. Hoff ein ausführliches Bild von dessen Leben und Schaffen. Daran reihte sich eine gut ausgesuchte Auswahl mehr oder weniger bekannter Stücke aus seinen Werken. Der Chor sang unter der bewährten Leitung seines Dirigenten den „100. Psalm", „Frühlingsahnung" und das „Nachtigallenlied". Die Solopartien für Gesang hatte in dankenswerter Weise Frau Dr. Rothmund, eine hier noch selten gehörte musikalische Kraft, übernommen. Die Sängerin verfügt über ein gut geschultes, außerordentlich sympathisches Organ und, was noch höher anzuschlagen ist, sie brachte Mendelssohn das Verständnis entgegen, das er braucht, wenn er nicht süßlich wirken soll. Sie gab die Lieder nach Hans von Bülows beherzigenswerter Mahnung „ohne Empfindsamkeit", d. h. einfach, korrekt und natürlich wieder. Bei den Duetten begleitete sie in ähnlich anerkennenswerter Art und Form Frau Wolf. Im Andante aus dem Violinkonzert in Es-moll und den Liedern ohne Worte gab Herr Hauptlehrer Meeß als Violinist hervorragende Proben seines Könnens. Die Klavierbegleitung gab mit reifem Verständnis Herr Albert Wolf. So konnte man vom Gehörten voll befriedigt sein. Was einst Mendelssohns intimer Freund Devrient von ihm bezeugte, es sei beglückend gewesen, von Felix geliebt zu sein, ein warmer Sonnenstrahl ging von seinem Wesen aus — eine ähnliche Empfindung löste der Abend bei seinen Werken aus. Es leuchtete aus ihm wie ein Sonnenstrahl, nicht brennend und sengend, aber wohltuend und anheimelnd für jeden, der noch Sinn hat für anspruchslose und darum nicht minder echte Art in Kunst und Leben.

* **Der 2. Vortrag von Frau Dr. Altmann-Gotheiner** im Kaufmännischen Verein weiblicher Angestellter behandelte die Berufsfrage des 18. Jahrhunderts. Das Handwerk erlitt gegen Ende des 17. Jahrhunderts einen Niedergang, da sich zu dieser Zeit zwei neue Gebiete erschließen, die Haus- oder Heimarbeit und die Fabrikindustrie. Hatte sich das Handwerk bisher damit begnügt, die Erzeugnisse der Arbeit in der eigenen Stadt zu verkaufen, so suchte sich die Heimarbeit und Fabrikindustrie ein weiteres Absatzgebiet: der lokale Markt wurde zu einem nationalen und später zu einem internationalen Markt. Da das Handwerk den Frauen nur noch wenig Beschäftigung bot, war den unversorgten Frauen die Heimarbeit eine willkommene Arbeitsgelegenheit, nach der sie sofort griffen. Die schlechten Löhne jedoch, die für Hausarbeit bezahlt wurden, drückten auch auf den Verdienst der Handwerker. Einen noch weit größeren Umschwung als die Heimarbeit brachte die Fabrikindustrie hervor. Die erste Ursache der sog. industriellen Revolution (England) war die Erfindung der Spinnmaschine im Jahre 1767. Die Maschinen machten die Muskelkraft der Männer entbehrlich und man zog die Frauenarbeit vor, der Geschicklichkeit der Frauen wegen und nicht zum mindesten der billigeren Arbeitskraft wegen. Die damaligen Zeitverhältnisse drängten dem weiblichen Geschlecht die Meinung auf, ihre Arbeit sei nicht soviel wert, wie die des Mannes. Die Frauen wußten deshalb ihre Arbeit nicht einzuschätzen. Sie arbeiteten für geringen Lohn. Während die Textilindustrie mit Vorliebe Frauen beschäftigte, waren die meisten und bedeutendsten Industriezweige auf die Männerarbeit angewiesen. Die Töchter der Handwerker waren durch die schlechte Geschäftslage auch genötigt, sich ihren Unterhalt selbst zu verdienen. Dazu kommt noch, daß in den niederen Kreisen sehr frühe geheiratet wird, was naturgemäß eine rasche Vermehrung der Bevölkerung nach sich zieht, und ferner der Umstand, daß in einigen Jahren 300 000 Männer mehr auswandern als Frauen. Wir stoßen also hier wieder auf den Frauenüberschuß, der die Frauenberufsfrage zuspitzt. Die Frauenbewegung zeitigte in den seltensten Fällen eine Frauenberufsarbeit, sondern letztere ist meist ganz unabhängig von der Frauenbewegung durch die wirtschaftlichen Verhältnisse entstanden. — Der nächste Vortrag wird die Frage beleuchten, ob die Frauenarbeit einen Vor- oder Nachteil in sich birgt.

* **Ueber Fortschritte in der Verbilligung des Massentransportes durch maschinelle Hilfsmittel** wird am 18. ds. Mts. im hiesigen Bezirksverein deutscher Ingenieure Herr Oberingenieur v. Hanffstengel aus Leipzig sprechen. Der Vortrag findet im Saal der Loge „Karl zur Eintracht", L 8, 9, statt.

* **Protestversammlung gegen die Hundesteuer.** Der Verein der Hundefreunde Mannheim hält am Donnerstag, den 17. Februar, abends halb 9 Uhr, im Bernhardushof eine Protestversammlung gegen die Erhöhung der Hundesteuer ab. Herr Professor Wendling wird sprechen über die Hundefrage in Mannheim. Gäste, auch Damen, sind willkommen. (Näh. siehe Inserat.)

* **Gauturntag des Rhein-Neckar-Gaues.** Am Sonntag mittag tagte in Ladenburg im Vereinslokal des Turnvereins der diesjährige Gauturntag des Rhein-Neckargaues, dessen Besucherzahl sich zwischen 250—260 bewegte. Mit kurzen Worten begrüßte der Ehrenvorsitzende des Ladenburger Turnvereins, Herr Privatier K. Molitor, die Anwesenden, worauf in die Verhandlungen eingetreten wurde, die durch eine sehr umfangreiche Tagesordnung sich bis abends 8 Uhr hinauszogen. Außer den internen Angelegenheiten wäre zu erwähnen, daß das Gauturnfest des Gaues in diesem Jahr in Sandhofen stattfindet, und daß der nächstjährige Gauturntag in Schriesheim abgehalten wird. Aufgenommen wurden in den Gau die Vereine Turngenossenschaft „Jahn" Weinheim und Turnerbund „Jahn" Sandhofen. Durch Neuwahl setzt sich der Gauturnrat wie folgt zusammen: 1. Gauvertreter: Buchdruckereibesitzer Zechner-Speier, 2. Heckmann-Handschuhsheim, 1. Gauturnwart: Kaufmann-Speier, 2. Nentz-Waldhof, Kassierer: Perron-Frankenthal, Schriftführer: Franenfeld-Neuenheim.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Geborene.

Febr.
7. Möbeltransporteur Karl Hurrle e. S. Gustav Wilhelm.
3. Schreiner, Ludwig Bickel e. T. Elise.
6. Kfm. Karl Weiß e. S. Walter Emil.
8. Modellschreiner, Rob. Frank e. T. Johanna Albertine Hedwig.
7. Mag.-Arb. Jul. Grouert e. S. Julius Hermann Christian.
1. Form. Eduard Steck e. S. Wilhelm Ernst.
5. Hafenarb. Heinr. Stecher e. S. Oskar Heinrich.
7. Metzgehilfe Gg. Schumacher e. T. Luise Friederike.
3. Form. Wilh. Ackermann e. T. Hilda Erna.
3. Berufsfeuerwehrm. Jak. Hillengaß e. S. Wilhelm Jakob.
2. Eisendreh. Emil Schisserdecker e. S. Julius Heinrich.
4. Kfm. Hugo Bohn e. S. Hugo Karl Theodor.
3. Postassist. Ant. Hugo Müller e. S. Erwin Franz.
3. Rang. Wilh. Heinr. Peters e. T. Hilda.
5. Meyg. Ludw. Ege e. S. Julius August.
5. Hafenarb. Karl Kolb e. S. Willi.
5. Maschinist. Karl Joh. Spengler e. S. Robert Walter.
6. Matrosen Otto Pannes e. T. Käthchen.
6. Metalldreh. Wilh. Guthörle e. T. Maria Magdalena.
7. Mechanik. Joh. Schneider e. T. Sofie.
4. Bureaudiener Jos. Ried e. S. Willi Josef August.
3. Wagn. Ludw. Lickroth e. T. Anna.

September 1909
10. Fabrikarb. Nik. Georgi e. S. Christian.

Febr.
6. Schmied Nik. Meier e. S. Johann Karl.
8. Schreiner, Fritz Hoffmann e. S. Fritz.
9. Kfm. Heinr. Wider e. S. Paul Johann.
9. Schuhm. Ernst Kusack e. S. Wilhelm Heinrich Julius.
6. Rang. Wilhelm König e. S. Karl Wilhelm.
6. Kfm. Max Bierig e. T. Therese Trude.
8. Postb. Jos. Laible e. T. Elise Helene Ida.
5. Fabrikarb. Karl Heß e. S. Georg.
5. Bäck. Ewald Plätrich e. T. Emma Pauline Luise.
6. Kfm. Walther Hensel e. S. Alfred Max.

Jan.
27. Tgl. Jak. Holzwarth e. T. Berta.

Febr.
5. Schneid. Karl Leiß e. S. Wilhelm Anton Eduard.
4. Kfm. Adolf Hocker e. S. Wilhelm Adolf.
10. Elektromont. Peter Heß e. T. Mathilde Irma Erna.
9. Kfm. Karl Friedr. Eyer e. T. Liselotte.
9. Tgl. Christ. Wittemaier e. S. Wilhelm Christian.
9. Theaterarb. Jos. Roe e. T. Rosa.
10. Bautechn. Georg Alpenleiter e. T. Emilie.
7. Tgl. Johs. Münstermann e. T. Elisabetha.
8. Vers.-Beamt. Alfred Vogel e. T. Elisabeth Maria Henni.
7. Bureaudiener, Mich. Brand e. S. Karl Ludwig.
7. Platzmstr. Wilh. Lang e. T. Frida Marie Anna.
9. Kfm. Wilh. Lang e. S. Emil Wilhelm Kaspar.
9. Lack. Joh. Jak. Eichner e. S. Anton.
5. Spengl. u. Install. Ang. Köhnel e. T. Berta.
7. Steinh. Joh. Kirchner e. S. Heinrich.
9. Restaurat. Joh. Delank e. T. Erika.
5. Metzg. Jos. Lackus e. S. Richard Alfred Josef.
11. Ing. Guido Baerwind e. S. Ernst Rudolf.
7. Abteilungsvorst. Georg Kimpel e. T. Henriette Ursula.
6. Tgl. Herm. Ohnesorg e. T. Elsa.
12. Mühlenarb. Johs. Döngi e. T. Marg. Rosa.
5. Grundarb. Jos. Reilmeier e. S. Georg Adam.
6. Bäck. Franz Köllein e. T. Maria Antonia.
9. Bäckler Peter Balschbach e. S. Karl Hermann.
8. Weichenw. Karl Jörn e. T. Christina Franziska.
12. Schlosser Mart. Lehnert e. S. Martin Georg.
9. Bahnarb. Franz Ogrzey e. S. Kurt.

Heidelberg.
Wer nach Heidelberg ziehen will, wende sich um Auskünfte jeder Art, Wohnungs-Nachweis 2c. an das
Städtische Verkehrs-Bureau Heidelberg
Hauptstraße 77 m. 5191

Heinrich Lanz, Mannheim.
Patent-Heißdampf-
LOKOMOBILEN
mit **Ventilsteuerung** »System Lentz«
und einfacher Ueberhitzung.

Hervorragend in **Einfachheit** der **Konstruktion! Höchste Oekonomie!**
6290

Sehr preiswerte **Blusen und Jackenkleider**

ca. 500 Blusen

Posten I
gestreifte Popeline und Satinstoffe Hemdform
2.90

Posten II
gestreifte Alpacca und reinwoll. Musselinstoffe mit Passen
4.75

Posten III
einfarbige Wollbatist u. gestreifte Popelinstoffe, Hemd- u. Passenform
6.75

Posten IV
Seidene-, Spitzen- und Wollblusen Hemd- und Passenform.
9.50

Beachten Sie unsere Spezial-Auslagen.

Neue Frühjahrs-Jacken-Kleider

Posten I
aus schönen, modernen Stoffen, in verschiedenen Farben
29.00

Posten II
aus reinwollenen Kammgarnstoffen, flotte Fassons, Jacke auf Seide gefüttert
38.00

Posten III
aus guten, reinwollenen Kammgarnstoffen, sehr elegant garnierte Fassons, Jacke auf Seide gefüttert
49.00

Posten IV
aus besten gestreiften Kammgarn- u. Fantasiestoffen, mit hochelegant verarbeiteten Jacken auf Seide gefüttert
65.00

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

B. Kaufmann & Co., Mannheim P 1, 1.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.
Inhab. **Eberhard Meyer**, konzess. Kammerjäger
Mannheim, Collinistr. 10. — Telephon 2318.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 93, p. — Telephon 2235 (Anruf Söller.)
Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehender Garantie. 2367
Seit 17 Jahren Spezialität in radikaler Wanzenvertilgung nach konkurrenzloser Methode. Unübertroffene patentierte Apparate. Weltfirma, größtes u. leistungsfähigstes Unternehmen der Art in Süddeutschland.

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Konter: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.
Telephon Nr. 217. 1396 Telephon Nr. 3923.

Sonder-Angebot
Giltig vom 10. bis 28. Februar.
Rein seidene Foulards
hell und dunkelgrundig
1500 Meter bisher M. 3.— . . . . . jetzt M. 1.50
2000 Meter bisher M 5.— . . . . . jetzt M. 2.50
Karierte und gestreifte Seidenstoffe
1000 Meter bisheriger Preis M. 2.50 . . . jetzt M. 1.50
2000 Meter bisheriger Preis M. 3–5 . . . jetzt M. 2.—
Seidenhaus Theodor Silberstein
C 1, 7 Mannheim C 1, 7
Die Sommer-Mode bevorzugt Foulards. 5500

Zu vermieten.

G 7, 36
3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 26005

L 2, 6, part., 3—4 Zimmer u. Zubehör bis 1. Mai z. verm. Näh. 1 Tr. lks. 26022

L 15, 2 schöne 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs per 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfr. im Parterre. 15830

O 6, 10
2 Tr., 5 gr. Zim. n. d. Str., Bad u. Zubeh. per April zu v. Näh. 1 Tr. 26029

O 7, 14 4. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung zu verm. Preis M 1000. Näh. im Zigarrenladen. 25006

P 1, Sehr sch. abgeschl. 4-Zim.-Wohnung im 5. Stock, pass. für kleine bess. Familie od. alleinsteh. Dame per sof. od. 1. Apr. bill. z. verm. 26024 Näh. Jul. Brand, parterre.

Q 5, 16, 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zub. preisw. z. verm. Näh. part. lks. 15355

25998 Dammstraße 7, 2 mal je 1 Zimmer und Küche bis 1. März zu verm.

Lameystraße 3
groß. Zimmer u. Küche an einz. Pers. od. ruh. kinderl. Leute bis 1. April zu verm. Näh. parterre rechts. 15356

Lindenhof, Windeckstr. 21, schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April billig zu verm. Näheres J. Rupp, Bellenstraße 61a. 26018

Max Josefstraße 24, sehr schöne, geräumige 3 od. 4 Zimmer-Wohnung billigst zu vermieten. 26017 Näheres im 4. Stock.

Wegzugshalber ist die schöne neu hergerichtete Wohnung, Luisenring 54, 3. St., 6 Zimmer per sofort äußerst billig zu verm. Näh. im Hause. 25989

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und Hausverwaltung zu vermieten. Näheres Q 7, 24, III. 26026

1 Zim. u. Küche
zu vermieten. Näheres bei Leinö, O 6, 3. 15357

Feudenheim.
Wilhelmstr. 10, 1. St., schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mans. nebst Garten auf 1. April zu verm.
Näh. bei Brunner, Kirchbergstraße 20. 26011

Möbl. Zimmer.

G 5, 12 4. Stock, gut möbliert. Zimmer an Herrn oder Fräul. per sofort zu v. 23175

G 7, 31, frdl. möbl. Zim. an Frl. l. z. v. Näh. 3 Tr. l. 25727

H 2, 8 2 Tr. r., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 25795

H 7, 18 2. St. (nächst Liebfrauenkirche) schön möbl. Zim. m. sep. Eing. u. fr. Ausblick zu verm. 25721

J 6, 5, 2 Tr., einf. möbliert. Zimmer zu verm. 25800

K 1, 21 a. Neckarbrücke, schön möbl. Zim. a. bess. Herrn z. vm. 25458

K 2, 31, 1 Tr. l., ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. bis 1. März zu verm. 25982

L 4, 11 groß., einf. möbl. Zimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 15128

L 2, 5 3 Treppen. Gut möbliertes Zimmer in gut. Hause zu verm. 25758

L 6, 8 Einf. möbl. Zim. an anst. Frl. sof. z. vm.

L 8, 4, 1 Tr. lks., gut möbl. Zimmer zu verm. 25870

M 2, 1, 2 Tr. rechts, 1 möbl. Zimmer zu verm. 26012

K 2, 8, 3. Stock, schön möbl. Zim. auf 1. März z. v. 25680

M 7, 22 Zwei Tr. l. Gut möbl. Zim. a. bess. Herrn zu verm. Preis mit Kaff. 20.— Mk. 1503

U 6, 6 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu v. Pr. M 20. 26006

P 3, 8 1 Tr., gut möbliert. Zimmer p. 15. evtl. sofort zu verm. 25591

P 2, 4-5 3 Tr., ein schön mbl. Zimmer zu vermieten. 14640

P 7, 20
2 Treppen, gemütl. möbl. Zim. sehr preisw. zu verm. 25756

Q 5, 1 1 Tr., gut möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieten. 25970

Q 5, 1, 1 Tr.,
gut möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vm. 25976

R 4, 13 1 Tr., schön möbl. Zimmer per 1. März zu verm. 25981

S 5, 1, 3. Stock
schön möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten. 14658

S 6, 37, 2 Tr. l., schön möbl. Zimmer z. 1. März z. v. 26002

S 6, 43 1 möbl. Balkon-Zimmer m. freier Aussicht, Gaseleuchtung und vorzüglicher Pension zu verm. 25851 S 6, 43, 2 Treppen.

T 2, 15, 2. Stock, möbliert. Zimmer sof. z. vm. 25988

U 5, 16, Ring, 2 Tr. l., hübsch möbl. Zim. m. o. ohne Pens. zu vermieten. 25456

U 6, 17 Ring, part., schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. an sol. Herrn od. Fräul. zu 20 M m. Kaffee ab 1. März zu verm. 25787

Brahmstr. 6 zwei schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) gegenüber der Moll-Schule, 2 Tr. hoch, an ein bess. Fräul. od. Herrn p. 1. März zu verm. 15250

Colinistr. 6, 1 Tr. lks.
Hübsch möbliert. Zimmer an besseren soliden Herr zu vermieten. 25641

Mein Räumungs-Verkauf endigt Samstag Abend.

Bis dahin gewähre ich auf alle Korsetts 30%

Verkauf nur gegen Bar.

Korsettenhaus **Berta Jacob, P 5, 15|16.**

MARCHIVUM